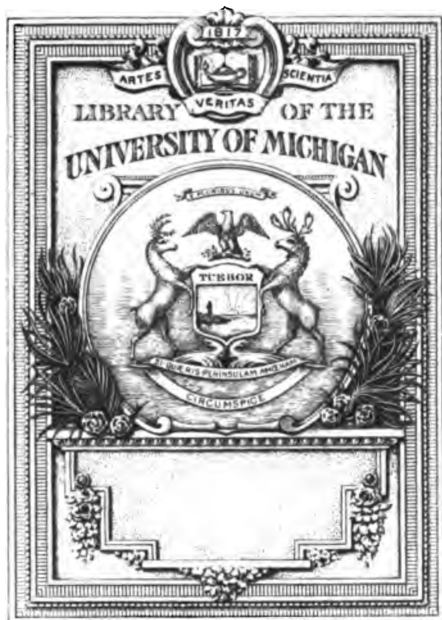
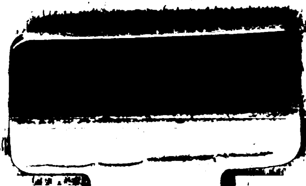

1817
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE



ANTONINI PLACENTINI

ITINERARIUM

IM UNENTSTELLTEN TEXT

MIT DEUTSCHER ÜBERSETZUNG

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. J. GILDEMEISTER,
PROF. IN BONN,
Ehrenmitgliede des deutschen Palaestinavereins und der deutschen morgenländischen Gesellschaft, auswärtigem Mitgliede der k. Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen.



BERLIN,
H. REUTHERS VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1889.

Der jetzige Stand der auf Palästina bezüglichen Forschungen bringt unter Anderem mit sich, dass man sich bei den älteren Berichten nicht mehr mit den Texten begnügen kann, die aus einem oder wenigen zufällig gerade vorliegenden Manuscripten nach Belieben abgedruckt sind, sondern dass man suchen muss, mit systematischer Anwendung der neueren philologischen Grundsätze zu dem ursprünglichen Text des Autors vorzudringen. In diesem Sinne habe ich vor einigen Jahren einen Versuch mit dem Theodosius gemacht, dem sich jetzt ein gleicher mit dem s. g. Itinerarium Antonini anschliesst.

Die Handschriften dieses bisher im Wesentlichen nur aus unauthentischen Textquellen herausgegebenen kleinen Buches zerfallen in zwei Classen, die eine gebildet durch zwei von einander unabhängige Manuscripte aus dem Anfang des neunten Jahrhunderts, die andere umfassend die sämmtlichen sonst bekannten, die vom neunten bis zum sechzehnten Jahrhundert gehn. Die dieser letzteren Classe unterscheiden sich auf den ersten Blick dadurch, dass die Worte cap. 1 S. 1, 7 *et inde venimus in Tripolim Syriae* bis c. 2 S. 2, 15 *diversis generibus telarum* und c. 2 S. 2, 16 *et inde venimus Ptolomaida* bis c. 4 S. 3, 10 *lavimus* in sinnwidriger Weise den Platz gewechselt haben, wobei an zweiter Stelle *ad Tyrum. Tunc venimus Ptolomaida* dazwischen gesetzt, an ersterer statt *in Tripolim* geschrieben ist *in partibus Syriae*, um den Riss zu verkleistern. Beide Stellen sind dem Umfang nach fast ganz gleich und die Umstellung ist nur aus der zufälligen Versetzung zweier Seiten oder allenfalls Blätter zu erklären, woraus mit Nothwendigkeit folgt, dass alle diese Handschriften einem einzigen Urcodex entstammen. Aber die Gleichheit erstreckt sich noch viel weiter durch das ganze Buch: alle haben übereinstimmend Stellen, die als dem Stil des Verfassers fremd nur eingefügte Zusätze sein können, die Lobeserhebungen des Hieronymus c. 29 S. 21, 2,

des Athanasius c. 45 S. 32, 17, die Ausführungen über Abraham und Melchisedek c. 19 S. 14, 10, über Zacharias und Rogel c. 32 S. 23, 1, die kleineren Zusätze S. 9, 2 (*filii David*), 7, 8 (Frauen und Kinder aus Mt. 14, 21), 15, 1 (die Kreuzesinschrift nicht nach Matth., sondern nach Joh.), 19, 5 (Name des Stephanusthors), 22, 12 (David). Dazu kommt, dass durchgehend unverstandene Wörter nach meist unglücklicher Conjectur ersetzt sind, wie 3, 9 *Porphyreona* durch *personat,* 10, 9 *permanent* durch *cibaria praeparant,* 24, 12 *macinabat* durch *cibaria deportabat*, härtere oder irgendwie missfällige durch erleichternde, wie 14, 11 *crepatura* durch *crypta,* 19, 9 *strata* durch *via,* 20, 13 *complent* durch *complent satietatem bibendi,* 31, 2 *retemptare* durch *reiterare,* 21, 4 *medius* (halb) durch *semis*, 31, 18 *fabricare* durch *aedificare,* oder dass zufällig entstandene Lesarten durch alle Handschriften gehen, wie 12, 3 *villas* für *favillas* u. dgl., überhaupt aber auf gleiche Weise der alte Text in den gleichgültigsten Dingen, Wortstellung, Satzübergängen, Synonymen variirt ist. Danach ist klar, dass man es mit einer absichtlichen, von einer einzigen Person ausgehenden Umarbeitung zu thun hat, welche, so weit sie nicht etwa in einzelnen Fällen eine ältere Lesart aufbewahrte, für die Wortkritik völlig werthlos ist und unberücksichtigt bleiben muss. Der Text kann allein auf die beiden Manuscripte gebaut werden, die eine ächtere Gestalt darbieten.

Diese sind die beiden mit **R** und **G** zu bezeichnenden, über die folgendes zu bemerken ist.

R Codex der ehemaligen Benedictinerabtei Rheinau: Rhinaugia, Renovia unterhalb Schaffhausen. Er enthält, von verschiedenen Händen geschrieben, die Itinerarien des Arculfus*)

---

*) Dieser Codex des Arculfus verdient eine besondere Notiz. Er ist ausserordentlich schön geschrieben, etwas anstreifend an den angelsächsischen Schriftzug, namentlich in dem unter die Linie herabgehenden r, das sich besonders gegen das Ende des Textes oft und zuletzt fast immer wiederholt. Aber noch mehr: soweit die Handschriften des Arculfus bekannt sind, enthält er den bei weitem besten Text. Ein schlagender Beweis dafür ist, dass er S. 145, 3 Tobl. die unerwartete Lesart: *ita est molli id est ſclemon . . . declivio* bietet; *sclemon* ist, wie Windisch mir freundlich bestätigt, altirisches Wort in schlechter Orthographie für *slemon* mit auch sonst einzeln vorkommender ungehöriger Einschiebung eines c (*sclictu* für *slictu* Zeuss Gramm. Celt. ^{2} p. 240, 33. p. 1005 Not. Z. 15), welches laevis und lubricus heisst. Windisch

und des Antoninus, wie denn in den meisten Handschriften (der Brüsseler, Berner, Vaticanischen, Cadouiner, Berliner) der letztere dem ersteren angefügt ist. Auf den Arculfus folgen, in fugam vacui wie es scheint, 43 Distichen des Venantius Fortunatus, Aufzählung von Heiligen (*Virginitas felix* bis *urbs patefacta poli* VIII, 6 ed. Luchi Ven. 1786. 4. I 268—70. Migne 88, 268—71), in deren Schrift sich das stets verlängerte r bemerklich macht. Hinter dem Antoninus ist f. 44—51 in etwas schmalerem Format (21,5 cent.; Breite des Textes 17 c.) ein Fragment aus Beda's Quaest. in libr. Regg. von den Worten *militum eius unum solummodo* (Opp. ed. Migne II 727 Z. 9) bis *ruinam suis afferunt* (734 Z. 26 oder Opp. Colon. 1688 III 341—46) angefügt, ebenfalls wohl aus dem neunten Jahrhundert, aber anscheinend nicht sehr correct. Antoninus nimmt fol. 30—43 (letzteres vor 41 gebunden) ein. Höhe des Pergaments 31 cent., Breite 23,5; des Textes 25 und 18,5. Dreissig Zeilen. Der Text ist verhältnissmässig gut grammatisch, er rührt von einem gelehrten Schreiber her, nur gegen Ende finden sich, vermuthlich aus der Vorlage, mehr Fehler; auch erscheinen hier mehr offene (merovingische?) a. Die rein carolingische Schrift ist schön; nach ihr wurde der Codex in einer älteren eingeschriebenen Notiz an das Ende des neunten oder des zehnten Jahrhunderts gesetzt, und in der That möchte man sich beim Anblick zunächst für das zehnte entscheiden; aber es kommt etwas anderes hinzu.

Vor dem Arculfus (fol. 2—28^{r}) liest man auf fol. 1^{r} die eigenhändige Angabe des Schreibers: *In nomine dei patris et filii et spiritus sancti. Hunc codicem ego* Reginbertus *scriptor*

Irische Texte I 780. Zeuss l. l. 234, 5 226, 29. Mollis heisst allerdings *sanft abfallend*. Die Lesart findet sich nur noch in dem aus dem Rheinauer abgeschriebenen, gleich näher zu erwähnenden Berner Codex, wo aber Tobler sie ignorirte; die übrigen Copisten liessen das ihnen unverständliche und uninteressante Wort weg. Daher hat eine neue Ausgabe, so lange nicht ein noch authentischeres Manuscript gefunden ist, ihn zu Grunde zu legen. Es fehlt allerdings nicht an Schreibfehlern und kleinen Auslassungen, die sich aus den andern Quellen ergänzen lassen. Interpunction ist das Semicolon unten und das gleichsam umgekehrte Semicolon oben. Eine Collation würde ich gern jedem, der sie verwerthen kann, mittheilen; doch ist zu sagen, dass die Ausgabe Toblers, der den Berner Codex benutzte, viel befriedigender ist, als seine Texte des Theodosius und Antonin, und eine neue nur Aenderungen im Einzelnen aufweisen würde.

seruorum dei seruus, cum permissu et uoluntate seniorum, ad seruitium dei et sanctę marię cunctorumque sanctorum, quibus in auua (awa Augia) *seruitur, meo studio et labore confeci eumque usibus fratrum inibi deo famulantium aptari et conseruari deposco perque deum optestor, ut nulli a quoquam extra monasterium donetur aut praestetur, nisi qui ibi fidem et pignus dederit, donec eum sanum et saluum suo loco restituat.* Es folgt dasselbe in Hexametern, die sich aus anderen Abschriften von seiner Hand bei Neugart Episc. Constant. I, 1. St. Blas. 1803. 4 p. 152 abgedruckt finden.

Der berühmte Schreiber Reginbert († 846) hat ein Verzeichniss der von ihm in insula coenobii Sindleozes Auua und zwar unter den Aebten Waldo 786—806, Haito —816, Erelebald 823—38, Ruadhelm —842 gefertigten Abschriften, 42 Nummern umfassend, aufgesetzt, das bei Neugart l. l. aus dem Original (und nun auch bei Becker Catalogi bibliothecarum antiqui Bonn 1885 p. 23) abgedruckt ist. Darin liest man Neug. S. 551: *In XXX libello habentur libri tres, quos Artulfus episcopus Adamramo excipiente de locis sanctis ultramarinis designavit conscribend., et quartus liber de eadem notatione est adiunctus; quis ante fecerit ignoramus, quem mihi Walafrid frater noster me supplicante donavit.*

Es kann gar kein Zweifel sein, dass der so beschriebene Codex der uns hier beschäftigende ist, und hieraus ergiebt sich für die Abschrift des Antoninus eine sicherere Zeitbestimmung, als die obige auf Vermuthung beruhende. Walahfrid Strabus ward 838 zum ersten Mal Abt von Reichenau, nach dieser Zeit wird ihn Reginbert nicht als frater bezeichnet haben. Aus der carolingischen Schrift lässt sich schliessen, dass er die Handschrift in Fulda oder wenigstens im Norden, also nach 826 erhielt, die aber Jahre oder Jahrzehnte früher geschrieben sein konnte. Es lassen sich ja auch andere Vermuthungen aufstellen: aber fest bleibt dadurch ihre Entstehung mindestens im Anfang des neunten Jahrhunderts.

Wie der Codex von Reichenau nach Rheinau gekommen ist, wird sich nicht nachweisen lassen. Hier war er erwähnt von Calmet Diar. Helvet. 1765. S. 123 und von Zapf Reisen in einige Klöster Schwabens u. s. w. Erl. 1781 S. 152, und ihre kurzen Angaben, dass er von der Bollandistenausgabe in ordine etwas abweiche und dass er anfange *praecedente B. A. M. ex*

eo quo zeigten mir sofort, dass er zu der besseren Classe gehöre und unbedingt herbeigezogen werden müsse. In der That wäre ohne ihn eine neue Ausgabe unmöglich gewesen. Er ist jetzt Eigenthum der Cantonalbibliothek in Zürich.

G Codex der Stiftsbibliothek zu St. Gallen, Nr. 133 pag. 602—657 am Schluss eines gleichzeitigen, aber von verschiedenen Händen geschriebenen Sammelbandes biblisch-geographisches und -historisches Inhalts, namentlich aus Hieronymus. Die Aufzählung giebt (Scherrer) Handschr. d. Stiftsbibliothek von St. Gallen. Halle 1875 S. 47. Er ist 18 cent. hoch, 8 breit; die Schriftfläche 11, 5 und 6, 5; die Seiten haben 19 bis 20 Zeilen. Kleine langobardische Schrift, gut leserlich, ausser wo corrigirt ist. Er ist sicher spätestens aus der ersten Hälfte des neunten Jahrhunderts; einige Eigenthümlichkeiten, z. B. dass das s. g. westgothische, oben geschwänzte o und nicht bloss nach r öfter (das schon im Laufe des achten Jahrhunderss verschwindet), dass das merovingische hohe c einzeln und dass die Zahl 5 immer als das vorn runde u vorkommt, liessen selbst an das achte Jahrhundert denken. Der Text ist, was Orthographie und Grammatik betrifft, in sehr verwahrlostem Zustande. Abgeschrieben ist er aus einem Manuscript mit weniger Worttrennung, daher diese bei ihm auch nicht immer richtig durchgeführt ist; in demselben waren gleiche End- und Anfangsbuchstaben der Wörter nur einmal gesetzt, was für die Lesarten zu beachten ist. Eine zweite Hand, die auch noch dem neunten Jahrhundert angehört, hat einiges corrigirt. Das Pergament war schlecht, desshalb ist S. 619 weiss gelassen und die umstehende Seite 618 sieht aus, als wäre sie von anderer Hand geschrieben; auch S. 621 ist bis auf fünf ganze Zeilen leer.

Tobler hat das Verdienst in seiner Ausgabe von 1863 den Codex zuerst beigezogen und aus ihm die störende Verwirrung im Anfang des Buches beseitigt zu haben. Er ging aber nicht darauf aus seine Lesarten systematisch mitzutheilen, sondern nur, man sah nicht in welchem Umfange, sie als Abweichungen oder Verbesserungen des Textes zweiter Classe zu verwerthen. Ausserdem zähle ich ungefähr sechzig Stellen, in welchen er geradezu falsche Angaben über den Befund macht; z. B. ist gleich in der zweiten Zeile der Noten für die Lesart

collega gegen *collegis* der Codex angezogen, während er doch das Wort überhaupt nicht hat. In einer Anzahl von Fällen ist die Ursache mangelhafte Lesung der allerdings einige Einübung erfordernden langobardischen Schrift; z. B. las er c. 11 S. 9, 3 *tenuimus* für *tenui autem*, c. 24 S. 18, 9 *aquae* für *se*, c. 34 S. 24, 14 *tente* für *ante*, S. 25, 5 *frineum* für *frixum*, c. 37 S. 26, 15 *colcade* für *alia die*, S. 27, 1 *muritiis* für *munitis*, S. 27, 3 *bersus* für *bessus*, c. 38 S. 27, 20 *aegre dicitur*, (woraus in der zweiten Ausgabe *ergo dicitur* gemacht ist) für *egrediatur*, c. 39 S. 28, 8 *in monte* für *in moñ* (monasterio), S. 28, 12 *incolent* für *molent*. Es musste dies bemerkt werden, damit der Leser, wenn er Verschiedenheit der Angaben bemerkt, wisse, an wen er sich zu halten hat. Alles, was bei TOBLER von meiner zweimaligen Collation abwich, habe ich noch einmal genau mit dem Codex verglichen.

Wenden wir uns zu den Handschriften der zweiten Classe.

Br Bruxellensis 2922, dessen genaue Collation und Beschreibung ich Hrn. E. OUVERLEUX, Conservateur der königlichen Bibliothek, verdanke. Die Catalognummern 2921 und 2922 bilden einen Band; die erstere bezeichnet den Arculfus, 52 Blätter in sechs Lagen, deren letzte nur vier Blätter enthält, aus dem neunten Jahrh. Antoninus fol. 53—68, von andern Händen, besteht aus zwei Lagen von je 8 Blättern, deren Schrift und Pergament unter sich verschieden sind. Die letzte Lage ist die früher geschriebene, aus der ersten Hälfte des neunten Jahrhunderts und wie es scheint, später als Arculfus, der noch offene a und die Cursivligatur von rt zeigt, welche bei den Schreibern des Antoninus fehlen; die erste Lage gehört in die zweite Hälfte desselben Jahrhunderts. Zwischen beiden ist eine Lücke geblieben; die erste schliesst mit 17, 6 *in basilicam*, die zweite beginnt 18, 2 mit *Nam petra illa*. Die Höhe ist 17,5—9 cent., die Breite 12—12,5; Höhe und Breite der Schriftfläche bei Antoninus 14 und 8 cent.

TOBLER, der diesen Codex in seiner ersten Ausgabe nur für die cap. 5—7 und zwei Zeilen in C. 32 gebraucht hat und in der zweiten noch weitere zwei Lesarten (darunter eine c. 24 S. 18, 11 fälschlich *imum* statt *unum*) anführt, urtheilt von ihm (Itinera p. XXIX) „minimi pretij codex ille“. Dies muss befremden, wenn man weiss, dass er nicht bloss der bei weitem

älteste, sondern auch beste der zweiten Classe ist, und viel besser als der Vaticanische, den Tobler vollständigen Abdruckes werth hielt. Er hat noch am meisten Lesarten der älteren Zeugen bewahrt, z. B. c. 27 S. 20, 7 den Fehler *iurem*, der sich in **R** findet, c. 8 S. 6, 19 *utrisque*, was in **V** zu *ut vix*, in **t** zu *utique* wurde (*Christi*, das in Toblers Varianten nicht bloss auf **V**, sondern gar auf **G** zurückgeführt wird gehört bloss **a** an), c. 7 S. 5, 11 *circat*, c. 12 S. 10, 5 *in quas* (in qua s̄ = sunt). Daher ist er vielmehr als der bis jetzt ächteste Vertreter seiner Classe zu betrachten.

M Monacensis 19149, nach dem Catalog aus dem zehnten Jahrhundert, ein Fragment von vier Blättern zu achtzehn Zeilen in Quart, umfassend c. 35 von S. 25, 9 *de civitate Heulatia* an bis c. 43 S. 31, 13 *ad speluncam*, schön geschrieben, aber als von Buchdecken losgelöst stark mitgenommen, so dass in Folge von Beschmutzung und Rasuren an manchen Stellen die Züge kaum mehr zu bestimmen sind, jedoch im Allgemeinen die Lesarten sich vollständig erschliessen lassen. Eine sehr sorgfältige Collation hatte Hr. Prof. Dr. O. BARDENHEWER in München die Gefälligkeit für mich anzufertigen. Der Text stimmt fast ganz mit **Br**.

B Bernensis, vgl. Sinners Catalog p. 635 n. 582. Er enthält den Arculfus, in welchem durch Ausschneiden von Blättern p. 171, 3 a. f. nach Toblers Ausgabe in den Itinera (cir)*cumdedit* bis 177, 7 *fuit* mangeln, und zwar in einer Abschrift aus **R***), das Evangelium Nicodemi und zuletzt den Antoninus. Die Schrift wird dem neunten oder zehnten Jahrhundert zugeschrieben; der Augenschein spricht entschieden für

*) Ehe ich den Rheinauer Codex kannte, hatte ich S. 141—155 Tobl. zu meiner Orientierung collationirt. Daraus ergab die völlige Uebereinstimmung. S. 148, 11 ist in **R** eine auffallende Lücke, indem von der Zeile *sive spelunca recte vocari possit de qua videlicet domino nostro* nur das blosse *si* übrig ist; gleiches in **B**, während in dem Königswarter Ms. (NEUMANN Archives de l'Orient lat. I 324) auch dies *si* verschwunden ist und in den beiden Wienern (Itinera I 395) der ganze Absatz fehlt. S. 151, 9 fehlt durch gleichen Ausgang in beiden die Zeile *infixa* bis *crux*. 147, 15 haben beide die Schreibfehler *hoc in loco per prophetas* statt *proprietas*. 148, 28 *propriora* für *proprior*. 150, 23 *sine* für *sive*. Auch in den von Tobler zu den weiteren Seiten aus **B** angeführten Varianten ist überall dieselbe Uebereinstimmung; nur 188, 9 soll **B** *cesis* haben, **R** hat richtig *cecis*, und 195, 17 *statuta*, wo **R** (und Kön.) richtig *statua* bieten.

das zehnte. Antoninus ist aber nicht auch etwa aus dem Rheinauer Codex abgeschrieben, sondern von ihm ganz unabhängig und der andern Recension zugehörig. Er rührt von einem kundigen Schreiber her, der sich grammatische Richtigkeit angelegen sein liess, sie vielleicht zuweilen gegen seine Vorlage herstellte. Eine zweite gleichzeitige Hand hat mit etwas schwärzerer Dinte und natürlich in feineren Zügen Versehen gebessert. Die Vorlage hatte für Initialen Raum gelassen, daher einzelne Buchstaben am Anfang von Sätzen fehlen. Namentlich gegen Ende erscheint öfter das offene a. Durch fehlende Blätter findet sich eine Lücke von c. 5 S. 4, 1 *venimus in civitatem Nazareth* bis c. 8 S. 6, 20 *responsum faciunt*, und verloren ist das letzte Blatt nach c. 46 S. 33, 16 *Epiphaniam*.

Abgesehen von seinen voraussetzlichen Stilverbesserungen steht **B** im Ganzen und Grossen auf gleicher Linie mit **Br** und **M**, dagegen zeigt

V Vaticanus 636 A aus dem dreizehnten Jahrhundert, eine viel tiefere Stufe und willkürlichere Veränderungen. Ein Beispiel: wo die älteren Texte S. 4, 2 von einem Blatt reden, auf das für Jesus das ABC gesetzt sei, heisst es in ihm: *in quo dominus caput habuit impositum*. Unberücksichtigt konnte er hier schon desshalb nicht bleiben, weil er bisher zur Textgestaltung benutzt ist und seine Lesarten bequem vorliegen. Zuerst hat Tobler, der anfangs nur eine Anzahl Varianten zur editio princeps genommen hatte, ihn vielfach, doch nicht durchgängig in seiner ersten Ausgabe unter der Sigle R angeführt, dann aber in dem von ihm besorgten Theil der Itinera ihn vollständig abdrucken lassen, leider ohne ein Wort darüber zu verlieren, wie und von wem die Abschrift verfertigt sei. Er hält ihn für eine brevior recensio, obgleich beide Texte in Beziehung auf den Umfang ganz gleich sind. Endlich finden sich durch Hrn. A. Molinier die Varianten angegeben in demselben Band der Itinera S. 360****—382. Aber will man sich nun der wirklichen Lesarten des Codex versichern, so geräth man in Verlegenheit, denn es zeigt sich bald, dass die Angaben sich nicht bloss zuweilen direct widersprechen (p. 364 Note g hat der Codex nach M.'s ausdrücklicher Angabe *venimus Sebastea*, nach T. *in civitatem Sebasteam* ohne *venimus*; 367, 12 Not. h wird *aratur* als in **V** fehlend angegeben, T. hat es; 367 Not. q

soll nach M. *praeparantur*, nach T. *proponuntur* stehen), sondern dass in einer sehr grossen Anzahl von Fällen, in denen die Tobler'sche Abschrift von Hrn. Moliniers Texte abweicht und selbst bedeutend abweicht, des letzteren Varianten ganz schweigen. Man muss also annehmen, dass, obschon oft die geringfügigsten Dinge hervorgehoben sind (wie 362 Note i *in civitate* und *in civitatem*) es nicht Absicht war, sämmtliche, oft wegen der Unterscheidung der Recensionen wichtigere Lesarten zu geben. Dies berechtigte, zur Aufstellung der Varianten allein TOBLER'S Abdruck zu folgen und die Collation Hrn. Molinier's als nicht vorhanden zu betrachten.

Zwei Handschriften werden mit kleinen Buchstaben bezeichnet, weil sie nicht mehr im Original vorliegen, sondern nur in ausschliesslich aus ihnen geflossenen Ausgaben, und somit keine Sicherheit gegeben ist, dass die Herausgeber nicht Aenderungen vorgenommen haben. In Wirklichkeit scheint das doch nicht in grösserem Mass geschehen zu sein und sich auf Orthographie und Flexionsendungen beschränkt zu haben, bei **t**, weil vieles stehen geblieben ist, was ein nivellirender Herausgeber geändert hätte, bei **a**, weil andere Codices genau mit ihm übereinstimmen.

t, eine im siebenzehnten Jahrhundert in Tournay befindliche Handschrift, von der Papebroeck eine Abschrift erhielt, welche er in den Acta Sanctorum abdruckte. Ueber ihre Beschaffenheit und ihr Alter ist nichts überliefert. Sie steht dem Cod. **V** ungefähr gleich, ist aber noch mehr willkürlich geändert, bei Ortsnamen jedoch in höherem Grade verderbt, was Papebroeck zu falschen Schlüssen verleitete. Manche Stilverbesserungen unter den Varianten mögen dem Herausgeber angehören. Dass sie von allen bekannten Handschriften unterschieden war, zeigen auffallende Lesarten wie S. 12, 9 *Barrideum* für *Baorim*. Dass sie mit der heutigen Brüsseler identisch sei, ist eine, wie ein Ueberblick über die Lesarten zeigt, haltlose Vermuthung TOBLER'S Itin. XXIX.

a. Die Handschrift war in der Kirche St. Bacchus und Sergius vor Angers, auf neun Blättern in Quart (foliis mediocribus), dem Geschichtswerk des Baldrinus Dolensis angehängt, gewiss nicht, wie Tobler (erste Ausg. S. 67) sich einbildete,

sehr alt. Ihr Schicksal ist nicht bekannt; auf der Bibliothèque nationale, wohin einige Manuscripte aus Angers gekommen sind (DELISLE Cabinet des Manuscrits II 336), befindet sie sich nicht*).

Der in diesem Codex enthaltene Text ist eine neue Umgestaltung der Handschriften der zweiten Classe, denn dass er zu dieser gerechnet werden muss und von ihr ausgeht, zeigt der Umstand, dass er die oben beschriebene Umstellung am Anfang des Buches und die Zusätze ebenfalls aufweist; andererseits ist die Umänderung so durchgreifend, dass seine Handschriften mit gleichem Recht als dritte Classe bezeichnet werden könnten. Die bei **V** als Beispiel angeführten Worte lauten hier: *in quo dominus Iesus Christus nomen beatum cum corona habuit impositum.* Der Umarbeitungstrieb, welchem die Classe β ihr Dasein verdankt, findet hier seine consequente Steigerung. Satz für Satz wird stilistisch umgebildet, die Sprache soll fliessender, lesbarer gemacht werden, eine Menge Worte und kleine Sätze, namentlich solche, welche der Urheber nicht verstand oder an denen er einen Anstoss nahm, werden einfach weggelassen. Mit dem überlieferten thatsächlichen Inhalt wird ganz nach Belieben umgesprungen. In der Ueberschrift hat er das Wort *martyris* nicht, wohl aber im Anfang des Textes.

In das Variantenverzeichniss zu β waren seine Lesarten nicht aufzunehmen. Sie sind zu zahlreich, nehmen wohl mehr Raum als alle übrigen zusammen weg, hätten deren Uebersichtlichkeit gestört und sind als Erzeugnisse subjectiver Willkür ganz unnütz. Schon der erste Satz, der zur Probe in die Varianten aufgenommen ist, zeigt dies. Als eine andere Probe sei die Art angeführt, in der der Anfang des dritten Capitels entstellt ist: *Contra Tholemaida sexto milliario civitas est, quae vocatur Asuganria sub monte Carmelo ubi sunt castra Samaritanorum et super ipsa castra* etc. Nur ist er an ganz einzelnen Stellen citirt, an denen seine Lesarten zu solchen der ersten Classe stimmen. Vielleicht hatten sich deren noch einige in für uns verlorenen Handschriften erhalten, doch können sie auch selbständig aus dem Sinne gebildet sein.

---

*) Auch der Cod. 4892 des alten Catalogs, der unmittelbar hinter dem Baldrinus ein Buch de locis sanctis enthält, das aber nicht Antoninus ist, kann nicht der Codex von Angers sein.

Diese Recension muss sich im späteren Mittelalter ihrer grösseren Verständlichkeit und Plattheit wegen beliebt gemacht haben, denn sie lässt sich noch in wenigstens fünf Handschriften nachweisen:

1. Paris Bibl. nat. (früher Colbert) 4847 aus dem XIV. Jahrhundert, der von Hrn. Molinier Itin. I 360—382 zu Grunde gelegte und mit P bezeichnete Codex. Er stimmt mit **a** bis auf wenige Varianten, die aber zeigen, dass er mit diesem nicht identisch ist. Den Satz S. 1, 11 *Exinde in civitatem triari quae et ipsa subversa est* lässt er aus. In den Namen ist er noch verderbter als **a**.

2. Paris Bibl. nat. 2335 fol. 21[v], angeblich aus dem XII. Jahrhundert. Tobler Itin. p. XXIX zählt ihn mit auf, ohne davon Gebrauch gemacht zu haben. Ich verdanke ZOTENBERG'S freundschaftlicher Gefälligkeit einige Notizen über die dortigen Codices. Gegenwärtiger hat den Titel: *Incipit Itinerarium Antonini monachi*, und lässt auch im Beginn des Textes das Wort *martyris* aus. Er beginnt mit *precedente*, hat dann *civitatem Placentiam* statt *Placentiam* bei **a**, *aggressus est* statt *est aggressus*.

Ist die Angabe des XII. Jahrh. richtig, so würde die Umarbeitung wenigstens bis auf diese Zeit zurückgehn. Gleiches würde unter der nämlichen Voraussetzung bezeugen

3 Wien 2432 Bl. 35—43[b] aus XII. Jahrh., der beginnt mit *precedente* und schliesst mit *propriam regionem adiuvante*, woraus sich, sowie aus der von Tobler Descr. terrae s. ex saec. VIII p. 327 mitgetheilten Lesart 1, 7 *Santaram* die Zugehörigkeit zu **a** ergiebt.

4 Piacenza, Städtische Bibl. 139, auf Papier, gar erst aus dem XVI. Jahrh., mit Lücke in cap. 28—31 und nur bis c. 39 gehend, dessen Varianten Molinier a. a. O. unter dem Zeichen L mittheilt, stimmt mit Paris 4847 (auch hier fehlt obiges *Exinde* u. s. w.).

5 Ebenso ist hierhin zu rechnen ein Codex De Thou's, aus dem Menard Varianten erhielt und am Rand seiner Ausgabe mittheilte. Deren sind nur wenige, wäre er von **a** abgewichen, so müssten es mehrere sein. Aufgeführt ist er in Jos. Quesnel Catal. bibl. Thuanae. Par. 1679 II 425; 1680 kam er mit de Thou's Manuscripten an Colbert und hatte hier, wie die Bestandtheile (Montfaucon Bibl. mss. p. 947) zeigen, die Num-

mer 1344, ist also der von Tobler erste Ausg. p. 71 erwähnte. In der Nationalbibliothek trägt er jetzt die N. 4226. Es ist ein Papiercodex aus dem XIV. Jahrh. Seine Varianten sind nichts werth, nur ist zu erwähnen, dass er in der Ueberschrift den Antoninus *monachus* nennt.

Von den sonstigen, bisher irgendwo genannten Handschriften ist es theils gewiss, theils wahrscheinlich, dass sie zu dem Kreise **BrBVt** gehören.

Eine andere Handschrift zu Piacenza, im Archiv des h. Antoninus, aus der Zeit um 1360 (Itin. p. XXIX) stimmt ziemlich genau mit **V**. Hr. Molinier (Itin. p. 360 ff.) giebt ihre Varianten unter der Sigle J.

Paris 12227, in den Itinera bald in das XI. (p. XXIX), bald in das XII. (p. XXXVII), bald in das XV. Jahrhundert (p. 212) gesetzt, nach ZOTENBERG ohne allen Zweifel aus dem XV., wird von TOBLER (das. XXIX) peroptimus genannt. Er führt aus ihm in seiner zweiten Ausgabe neun Varianten an, von denen drei ihm eigenthümliche ganz schlecht sind, p. 1 *viae* für *ire*, 24, 1 *campo* für *capite*, 25, 10 *Sergii* für *Georgii;* jenes *ire* und 11, 8 *potiscon* weisen auf die Classe **Br**. Er ist schön geschrieben; dies scheint genügt zu haben ihn für peroptimus zu halten.

Brit. Mus. 15219, XII. Jahrh., vgl. Neues Archiv für ältere d. Gesch. VI 1879 p. 351. Beginnt zwar mit [*p*]*recedente;* aber die Lesarten *cum collega suo* und *per regnum conatus est ire* stimmen zu **BrB**.

Auf der k. Bibl. in Berlin befindet sich als Latin. 32 fol. 32—47 eine Pergamenthandschrift des XV. Jahrh., die von Tobler Itin. vgl. p. 90 gebraucht ist. Sie hat S. 11, 8 *potiscon* mit **Br**, S. 1, 7 nach Tobler (Descr. terrae s. ex saec. VIII p. 327) *Santaritus* mit **BrB** und 22, 2 die singuläre Verbesserung *servientibus*.

Unter diesen Handschriften ist keine, welche für den kritischen Zweck irgend welche neue Ausbeute versprochen hätte, daher es ausreichend erschien sie bloss aufzuzählen.

Aus der Zeit der handschriftlichen Ueberlieferung findet sich, soweit mir bekannt, nur ein einziges Citat des Buches und zwar aus cap. 29, nämlich in der zuerst von Erasmus (Opp. Hieronymi. Bas. 1516 II fol. 238) bekannt gemachten alten Vita Hieron. (inc. *Plerosque nimirum* Martianay V 516 Migne

Patrol. lat. vol. 22 p. 213): *Quod praesepe auro argentoque ornatum, sicut sanctus refert Antonius* (v. l. *Antoninius*), *incessanter in eo luminaria ardent plurimisque servorum dei habitaculis undique circumdatur. Os enim speluncae ad ingrediendum omnino angustum est. In cuius itaque ore id est in ipso praesepii ingressu beatus Hieronymus saxum scalpendo monumentum sibi fieri iussit.* In der anderen Vita (inc. *B. Hier. vitam* Mart. V 24 Migne p. 200) lautet die Stelle verkürzt: *scalpendo saxum in ingressu dominici praesepis sepulcrum sibi fecerat.* Hierbei liegt also die Recension α zu Grunde.

Die bisherigen Ausgaben sind:

1640 Itinerarium b. Antonini Martyris de membranis veteribus descriptum. E Musaeo Cl. MENARDI cum notationibus aliquot vocum obscurarum. Juliomagi Andium apud Petrum Avril Typographum. 4. pp. 54.

Aus dem Cod. **a**.

1680 Itinerarium Antonini Placentini nach einer Abschrift des Carmeliters Ignatius a S. Antonio aus cod. **t** herausgegeben, wie es scheint, von PAPEBROECK Acta Sanctorum Antv. T. II Maji p. XI—XVIII, mit Anmerkungen. Diese Ausgabe druckten mit den Anmerkungen einfach nach Ugolini Thes. antiquitt. sacr. Venet. f. T. VII 1747 col. 1207—1230 und Migne Patrol. lat. Par. T. LXXII col. 899—918.

1863 De locis sanctis quae perambulavit Antoninus Martyr circa a. d. 570. Nach hand- und druckschriften mit bemerkungen hrsg. von Titus TOBLER. St. Gallen, Verlag von Huber und Comp. 8. SS. 129.

Aus den Codd. **GBVta**. Man kann von der lebhaftesten Anerkennung der Bestrebungen und Leistungen TOBLER'S durchdrungen sein, ohne desshalb seine beiden Ausgaben als gelungene ansehn zu müssen; er war hier nicht auf seinem eigentlichen Felde. Es war ein Missgeschick, dass ihm zuerst die Ausgabe von Angers zur Hand kam; mit ihr verglich er (vgl. S. 71) andere Texte, aber „notirte fast nur die wichtigsten Abweichungen“ und sie hielt er als Grundlage fest, ohne eine Ahnung von der secundären Entstehung der Recension **a** zu haben. Er hatte nun zwar auch **G** beigezogen, aber benutzte diesen Codex nicht systematisch, sondern aushülfsweise, um die andern Texte aus ihm zu bessern oder zu ergänzen. So bietet

nun seine Ausgabe ein wunderliches Gemisch dreier verschiedenen Recensionen; bei der Auswahl der Lesarten war die Rücksicht den Text möglichst nach seinem Geschmacke zu gestalten die massgebende gewesen.

1877. Eine neue Ausgabe veranstaltete er in den Itinera Hierosolymitana et descriptiones terrae sanctae. Paris T. I p. 91—118 unter dem Titel Antonini Martyris perambulatio locorum sanctorum. Der Text ist gegen die frühere an 150 Stellen ohne erkennbares Princip geändert und mit sehr spärlichen Varianten versehen, wozu einige neue Handschriften gebraucht wurden. Einige Vermuthungen zweifelhaftester Art sind gewagt, nicht um den Text, sondern um den Verfasser zu corrigiren, z. B. S. 6, 14 *Eusebius* statt *Johannes*, 33, 6 *Caesarea maritima* statt *C. Philippi.*

1879. Als Ausgabe aufzuführen ist auch der Text, welchen Hr. A. MOLINIER in den Itinera I 160****—382 unter ausschliesslicher Benutzung von vier Handschriften, die sich aber, da je zwei mit unbedeutenden Verschiedenheiten gleichlauten, auf zwei heruntersetzen, **V** mit I (Piacenza) und anderseits P (Paris 2847) mit L (Piacenza s. oben). Er blickt auf seine Arbeit mit vielem Wohlgefallen. Textum meliorem, ut nobis visum est, constituimus, qui ab omnibus vere eruditis viris attente perlegatur. Es ist der Text **a** zu Grunde gelegt und an einzelnen Stellen aus **V** geändert, mit einer bei **V** wenigstens unvollständigen Angabe der Varianten. Was unter den vere eruditis verstanden werden soll, denen eine Zusammenstoppelung aus zwei schlechten Handschriften der dritten Classe und zwei mittelmässigen der mittleren Classe zu empfehlen sei, bleibt dunkel. Als ein besonderer Vorzug wird hervorgehoben, dass die Ortsnamen hier rectius transscripta schienen, nämlich Ungeheuer von Namen wie *Dissima* für das allbekannte *Clysma* S. 30, 10, oder wie *Santaram* für *Antaradus* 1, 7, *Asdepius* für *Asclepius* 2, 9, *Heliuteropolis* 22, 16, *Mazon, Mazoma, Mazomatem* 23, 14, *Eluaha, Eulatia* 24, 1. 25, 9, *Abela* 28, 19, *Ira* für *Fara* 28, 21, *Athelpi* 32, 12, *Ampamia* 33, 17, *Sara* 34, 5. So ist also die Textkritik um 250 Jahre zurückgeschoben und noch unter den Standpunct gebracht auf dem sie 1640 stand.

Eine werthvolle Erläuterungsschrift ist immer noch F. TUCH's Programm: Antoninus Martyr, seine Zeit und seine

Pilgerfahrt nach dem Morgenlande Leipz. 1864. 4. SS. 39, welches zu vielen Capiteln des Buches einen gründlichen Commentar liefert. Manche Zweifel und Anstösse, die er noch fand, lösen sich durch den nunmehrigen besseren Text.

Von Uebersetzungen sind mir nur zwei englische bekannt geworden, die eine von B. Harris COWPER in dem von ihm herausgegebenen Journal of Sacred Literature. London vol. VIII. 1866. 8. S. 404—22. Sie folgt Tobler's erster Ausgabe und lässt bei aller Anspruchslosigkeit einiges zu verbessern übrig.

Die andere bildet eine Veröffentlichung der Palestine Pilgrims Text Society („Text" meint hier „Uebersetzung") und ist deshalb wenig zugänglich. Sie hat den Titel: Of the holy places visited by Antoninus Martyr (Circ. 530 a. d. [*sic!*]) Translated by Aubrey STEWART M. A. late fellow of Trinity College Cambridge and annotated by Col. Sir C. W. WILSON, R. E. London: 1 Adamstreet, Adelphi, 1887 pp. VIII. III. 44. 8vo. Der Uebersetzer, der ebenfalls Toblers erste Ausgabe gebraucht, liefert Proben, wie *nihil licentes* (nichts feilbietend): they had no permission to do it, und Gedankenlosigkeiten wie 4, 11 *parens* mother, 6, 3 *solium* bench, 7, 19 *confectiones* food u. dgl. Die Anmerkungen WILSON'S erläutern das topographische Detail sorgfältig, aber nicht immer sehr kritisch; der Verfasser sucht z. B. die Sophienkirche auf dem Haram.

Durch die Ueberschrift, durch die sich der Schreiber ausdrücklich von Antoninus als dem Haupte der Reisegesellschaft unterscheidet, wird festgestellt, dass nicht, wie man bisher meist geglaubt hat (nur Wenige, wie Cowper a. a. O. 404 und J. C. M. Laurent Serapeum 1867, S. 299 sahen das Richtige), Antoninus selbst der Verfasser ist. Auch das *aegrotus remansi per multum tempus* und was folgt, c. 46 passt nicht in den Mund der Hauptperson einer Gesellschaft und die Art, wie der Schreiber seines Collega, eines verheiratheten Laien, gedenkt und wie er für seinen Gönner, einen patricius, eine Merkwürdigkeit mitbringt, lässt durchfühlen, dass er wohl nicht Kleriker war, sondern den bürgerlichen Kreisen von Placentia angehörte.

Von Antoninus selbst ist ausser dem Namen nichts bekannt. Die Ueberschrift bezeichnete ihn als *martyr* (nur zwei schlechte Handschriften Par. 2335 und die des Thuanus, ver-

*

muthlich aus Deutung einer Abkürzung M, als *monachus*); aber ein Martyr Antoninus von Placentia aus dem sechsten Jahrhundert wird nirgends erwähnt. Wohl verehrte die Stadt einen Märtyrer dieses Namens aus der Thebaischen Legion, über den die Bollandisten unter dem 4. Juli II p. 7 Weniges zu melden wissen, und es ist wahrscheinlich, dass, da der Zusatz schon in unseren ältesten Handschriften steht, die immer von der Urschrift zwei Jahrhunderte getrennt sind, er sich in der langen Zwischenzeit eingedrängt hatte durch einen, dem von Placentia der Name Antoninus als der eines Märtyrers bekannt war und der ihn frischweg auf den Reisenden übertrug. Die Vermuthung, er möge den Beinamen bekommen haben, weil er im Leben oder auf der Reise „unsägliche Leiden ausgestanden“ (Tobler 1863. S. 53 und Itinera 1879 S. XXVI) ist ganz haltlos und beruht auf der modernen Anwendung des Wortes. Dass er ein Geistlicher gewesen, ist an sich wahrscheinlich, aber das von TUCH S. 9 (der ihn für den Verfasser des Buches hält) Angeführte beweist es nicht. Dass ihm zweimal Bischöfe kleiner Städte, unsern Stadtpfarrern vergleichbar, etwas erzählen und er also mit ihnen „verkehrt“ habe, ist ja nichts Besonderes, ebenso wenig, dass man in der Wüste des Sinai eine Pilgerkarawane feierlich einholt. Mit der von Tuch ihm zugeschriebenen „ausgedehnten Bekanntschaft mit der Geschichte der Heiligen“ ist es vollends nichts; er sagt von ihrer Geschichte kein Wort, als dass sie an dem und dem Ort verehrt werden, was ihm jedesmal der Küster mitzutheilen Mannes genug war.

Dass die Zeit der Reise um 570, wie TOBLER sagt, im letzten Viertel des sechsten, wie TUCH sich ausdrückt, gemacht sei, ist von beiden mit so einleuchtenden Gründen auseinandergesetzt, dass an der ungefähren Richtigkeit des Ansatzes nicht zu zweifeln ist. Unmittelbar mit dem Abschluss der Reise fällt die Redaction der Schrift wohl nicht zusammen, wenn das *beatus* bei dem Namen Antoninus ihn als Verstorbenen bezeichnen und nicht etwa geistlicher Titel sein soll.

Was das Buch und seinen Inhalt betrifft, so wird wohl an der subjectiven Glaubwürdigkeit des Verfassers nicht zu zweifeln sein; was er als Gesehenes oder Gehörtes erzählt, das hat er wirklich gesehen und das hat man ihm wirklich gesagt oder aufgebunden. Er unterscheidet selber sorgfältig mit seinem stets wiederkehrenden *vidimus* u. dgl. So z. B. sagt er: „wir

kamen nach Ptolemais; von Ptolemais verliessen wir die Küste", aber die dazwischen stehende geographische Beschreibung des Carmel deutet mit keinem Worte an, dass er ihn selbst besucht, und bleibt ganz im Ton des Erkundeten. Vgl. Tuch a. a. O. S. 14. Ebenso ist er sichtlich nicht nach Livias c. 10 gekommen. Durch die Erzählungen von erlebten Wundern wird sich nicht beirren lassen, wer z. B. vergleicht, welche Mirakel der doch über alle geschichtliche Umstände gut unterrichtete jüngere Zeitgenosse und Bekannte des Sabas, Cyrillus, diesem zuschreibt. Aus der Erfahrung, welche man vor wenigen Jahren in den hiesigen Gegenden machen konnte, wonach, wenn einer die Mutter Gottes auf dem Pflaumenbaum sieht, sofort alle andern sie auch sehen, erklärt sich die Erscheinung des stehenden Jordans und anderes, das er als Augenzeuge erzählt. Anders ist es mit den mancherlei geographischen Unrichtigkeiten. Hier mag ihn sein Gedächtniss verlassen haben oder mögen seine Aufzeichnungen in Unordnung gerathen oder auch Umstellungen in den Abschriften vorgefallen sein. Seine Distanzangaben sind durchaus unzuverlässig und beruhen auf oberflächlichster Schätzung. Tobler hat S. 75 vergebens in sie Ordnung zu bringen gesucht. Mit der Annahme von Schreiberverderbnissen reicht man hier nicht aus. Gleich anfangs heisst es, dass die Entfernung von Sarapta nach Sidon und nach Tyrus dieselbe sei, während in Wirklichkeit die letztere ungefähr das doppelte beträgt. Und doch zog er hier auf einer Römerstrasse, deren Meilensteine damals sicher noch erhalten waren.

Die Art seiner Darstellung ist so einfach wie möglich; er zählt trocken auf, was man ihm gezeigt. Literarische und rhetorische Bildung hatte er nicht. Die Rede schleppt sich dem Stoff gemäss in einförmigen Sätzen fort. Der Wortschatz ist arm. *Venimus, vidimus.* Im Raum einer Zeile 9, 15. 16 bringt er fertig, *habere* dreimal zu gebrauchen. Seine Sprache ist natürlich das s. g. Vulgarlatein, zu deren Charakteristik einiges hervorgehoben sein mag. Als eigenthümlich fällt auf, wie sehr er des verb. subst. *est, sunt* sich entschlägt; es macht den Eindruck, als habe er noch bei der Abfassung kurze Tagebuchnotizen benutzt, wie sie ein Reisender eilig einträgt: 2, 18 *Die Stadt wohlhabend, die Klöster gut.* Damit hängt wohl zusammen, dass das partic. praes. ganz als verbum finitum gebraucht wird: 3, 12 *quia sic dicentes nobis* (für *dicebant*). 6, 19. 11, 15.

12, 18. 22, 10. 26, 1 und sogar neben dies gestellt wird 18, 3 *tollentes, ligantes et sanantur*, 24, 12 *habentes asellum et nutriebant leonem.* Hieraus wird sich erklären 13, 19 *pendentes brachialia* etc. in α und β. Participialconstructionen nach dem Schema 1, 4 *exeuntibus nobis vidimus*, 16, 6 *ingresso domino Iesu invenit* oder gar mit Nomin. absol. 26, 15—17 *inde moventes multitudo obviaverunt nobis*, 31, 5 *quod tollentes non eum permittit*, 30, 8. Natürlich fehlt nicht die Auflösung des Acc. c. inf. durch *quia*, der Infinitiv der Absicht 14, 10 *ibat offerre* 11, 18 *ascendit videre*, 6, 21 *quod habes emere. Habet* als *il-y-a* 19, 4.

Die Casusverwirrung bedarf keiner Erwähnung. Was das Genus betrifft, so ist *fons* (ἡ πηγή) überwiegend Femininum, ebenso 22, 10 *lapis* (ἡ λίθος) und danach wohl 16, 12. 28, 2. 3 *marmor* (masc. und neutr. in β), während umgekehrt *eremus* 26, 11. 28, 6 (24, 2 in **G**) Masculin wird. In der Endung drückt sich der Genuswechsel aus in *solius, coenaculus, territorius, oraturius*, 15, 2 in **G** lignus cf. 14, 19. 24, 15 *animales* masc., umgekehrt 28, 9 und in **G** 20, 13. *sextarium.* In die zweite Declination gehen über *gradus, gressus*, 16, 15 in **G** *cornus.* Als Nominativ findet sich 19, 1 in **G** *imperatricis*, aber sogar als Abl. plur. in **RG** 14, 2. — Von den Pronominibus ist zu bemerken, dass *ipse* und allerdings nicht so oft *ille* zum Gebrauch unseres bestimmten Artikels abgeschwächt sind. — Ueber die Präpositionen erwähne ich nur, dass *de* und *ex* fast gleich sind; 13, 10 steht in einer Zeile *de petra* und *ex petra excisus*; instrumental 13, 15 *lapis unde clausum monumentum*, 13, 17 und öfter *ex auro et gemmis ornatus*, wobei immer noch die partitive Bedeutung anklingen kann. Für *intra* tritt *infra* ein. Zusammengesetzt sind *inante, incontra, abintus, de subtus*; letzteres als Adverb mit folgendem *de.* — Von Conjunctionen steht *vel* fast immer (nur 24, 11. 25, 19) für einfaches und (z. B. 12, 15. 16). *Nam* hat seinen causalen Sinn so gut wie ganz (doch vgl. 7, 3) verloren und dient zum blossen Uebergange (14, 14), ebenso *nam et*, wobei kaum das *et* im Sinn von *und* oder *sogar* gefasst werden kann: 6, 7. 8, 14. Auch *enim* stellt so ein griechisches δέ dar 22, 7. 31, 9. 32, 6. 17. *Mox* ersetzt *simulac* 28, 2.

Lexicalisches. *Civitas* hat alle Wörter für Stadt verdrängt; nur einmal erscheint noch *oppida* 12, 10. *Modicus* klein; nur

einmal *parvus* 5, 15. *Grandis* ist häufiger als *magnus*. *Nimis, nimius* ist sehr, sehr gross. *Medius* für *dimidius*, was β 21, 4 durch *semis* ersetzt. *Petra* theils für *lapis*, theils für *saxum*. *Potens* reich. *Honestus* wohlhabend.

So viel sich nach schwachen Spuren schliessen lässt, hat sich der Verfasser der alten lateinischen Uebersetzung bedient. 10, 20 hat er *levaverunt* aus lxx ἀναιρεῖν Jos. 4, 3, wo die Vulgata *tollere* bietet; 23, 8 *coniuratio* in der Geschichte Gen. 26, wo Hieronymus *iuramentum*.

Die Geschichte des Textes lässt sich danach so construiren. Zwischen der Abfassung des ersichtlich vielgelesenen Buches und unsern ältesten Handschriften liegen zwei Jahrhunderte; es war also Raum genug zu Veränderungen jeder Art gegeben. In diese Zeit fällt der Zusatz *Martyr;* in ihr können Umstellungen, wie die in c. 6 und andere weniger erkennbare statt gefunden haben, in ihr eine Anzahl arger Corruptelen eingedrungen sein. Wenn man 19, 21 in

G . . *servorum dei veri multae virtutes*
R . . *servorum dei viri multi virtutum*
β . . *servorum dei ubi fiunt multae virtutes*

liest, so sieht man, dass die nicht zu construirende Lesart von **G**, die die relativ älteste sein muss, **R** sich etwa zurecht gelegt hat als selbständigen Satz: „(es sind) zahlreiche Tugendmänner“, β aber kurzweg, um einen Sinn zu finden, in eine gewöhnliche Phrase verwandelt hat, während offenbar durch Vermuthung [Pul]*veri multae virtutes* herzustellen ist, wobei auch die Endungen unangetastet bleiben. Die über **G** und **R** hinausgehende Lesart 15, 7 *hora qua tetigerit lignum horum ampullae*, die β in möglichst plumper Weise in *has ampullas* verbessern will, ist einfach aus *oram* entstanden. Aehnlich sind 3, 1 *permanere* für *per mare*, 15, 13 *species* für *specillum*, 29, 17 *antiquorum* für *at quorum*. So lassen sich noch manche andere Verderbnisse herstellen, aber mehrere widerstehen der Emendation, und wenn auch der Text, mag er auch Härten haben, noch leidlich verständlich bleibt, so ist doch zu befürchten, dass er manchmal an versteckten Schäden, unerkennbaren Auslassungen und dergl., z. B. in dem 42. Cap. von der Petroleuminsel, leiden möge. Diesen Zustand stellt nun unsere älteste Ueberlieferung in **R** und **G** dar. Beide weichen unter sich

zwar vielfach ab, aber selten (z. B. 10, 6) in wichtigen Fällen, meist in sachlich gleichgültigen Formen, so dass sie einen und denselben Text repräsentiren.

Von diesem nämlichen Text allein, und nicht etwa von einem ihm parallel stehenden, geht die Umarbeitung aus, welche in den Handschriften der Classe β enthalten ist. Ihr Urheber ist der Aufgabe, die er sich gesetzt, die Lectüre des Buchs flüssiger zu gestalten, nicht gewachsen gewesen. Verderbnissen geht er aus dem Wege, indem er sie einfach auslässt (2, 5 *triginta milia ad brevi missi*, 13, 10 *potus*, 14, 4 *sub solus aureos*); schwieriges oder ihm anstössiges übergeht er (das halbe cap. 40; 2, 11 *quia sic dicentes nobis*, 5, 10 *ex se lavantes*, 6, 8 *maritus Theclae;* durch Zufall fehlen 6, 14 *Johannes*, 15, 18 *in qua sunt monasteria* und zeigen ihrerseits, dass alle Mss. von β auf einen Urcodex zurückgehen), und anderes ändert er (vgl. S. II). Fast überall lässt sich bei durchgreifenderen Aenderungen erkennen, was ihn zu ihnen bewog, während vieles in Kleinigkeiten besteht. Seine gelehrten Zusätze sind mitunter etwas bedenklicher Art, z. B. dass c. 25 S. 19, 1 Eudocia die Gemahlin Justinians gewesen, oder c. 19 S. 14, 10 Abraham mit den Amalekitern gekämpft habe. Allerdings finden sich einzelne schadhafte Stellen in α, die aus dem Text von β verbessert werden konnten, aber unerwartet wenige, z. B. 13, 5. 26, 3. 27, 5. 31, 2 und einige Auslassungen 3, 13. 18, 10. 20, 7, doch hat man sich in Acht zu nehmen, weniger Glattes aus ihm restituiren zu wollen. Wo **R** und **G** auseinander gehen, folgt β bald dem einen, bald dem andern, doch nicht so, dass sein Beitritt für diesen oder jenen entschiede. Manchmal haben die Verderbnisse, die wir heute in **G** finden und die daher schon in dessen Vorlagen gestanden haben müssen, Veranlassung zu der Gestaltung von β gegeben, worauf in den Anmerkungen aufmerksam gemacht ist.

Dass unter den Handschriften von β die beste und älteste **Br** ist, welche mehr als andere noch Lesarten von α bewahrt hat, ist oben gesagt. Aber sie bietet nicht etwa das Original von β, sondern erweist sich als Abschrift, da sie von zwei Händen herrührt, die eine Lücke liessen und sich nicht durch Correctheit empfehlen. Ist sie, wie oben gesagt, aus dem neunten Jahrhundert und daher **R** und **G** ungefähr gleichzeitig, so zeigt sich, dass die Recension β in der Zeit ziemlich hoch hin-

aufgeht und wenigstens in das achte Jahrhundert zu setzen ist. Die Umstellung des Blattes im Anfang fand **Br** schon vor und folgte ihr kritiklos.

Es folgt die dritte mit **a** (Angers) bezeichnete Recension, welche β noch weiter umarbeitete, um den Stil noch glatter, die Lecture noch leichter zu machen. Wenn das Alter des Pariser Codex 2335 und des Wiener 2432 richtig bestimmt ist, so würde sie im zwölften Jahrhundert schon vorhanden gewesen sein. Einige Lesarten (12, 13 *sursum*, 14, 8 *in petra*, das in β fehlt, 20, 4 *redacta*, auch z. Th. 1, 1 *precedente*) scheinen noch einen nicht weiter verfolgbaren Zusammenhang mit α anzudeuten.

Bei der Einrichtung der Ausgabe kam es darauf an, die älteste erreichbare Ueberlieferung von allen späteren Verunstaltungen streng geschieden zu halten. Es ist deshalb der Text lediglich auf **GR** gegründet und da es unmöglich ist einem von beiden ausschliesslich zu folgen, so war bei ihnen ein eklektisches Verfahren einzuschlagen. Bei einer ersten Ausgabe war geboten, die handschriftlichen Lesarten bis in das Einzelnste genau wieder zu geben, um dem Urtheil des Lesers das volle Material zu unterbreiten, und dies geben die untergesetzten Varianten mit Ausnahme kleinster, meist orthographischer Dinge. Jeder Buchstabe, der nicht in einer der beiden Handschriften steht, sollte durch Cursivschrift unterschieden werden.

Die zweite Schicht giebt die Varianten von β ebenfalls möglichst vollständig, bis auf das *inde*, *deinde*, *exinde* u. dgl. Es wäre übersichtlicher gewesen, den Text von β gegenüber drucken zu lassen; aber er verdiente diese Ehre nicht und es hätte das die Gefahr bringen können, dass er nach wie vor gebraucht wäre. Es giebt ja Leute, die ein für allemal keinen Begriff von Kritik haben.

Dagegen ist von **a** nach oben Gesagtem ganz abgesehen.

Rücksichtlich der Orthographie sind die Grundsätze befolgt, die schon in der Vorrede zum Theodosius S. 11 angegeben sind. In Cursivlettern sind zur bequemern Lectüre die classischen Formen hergestellt; nur wo die Veränderung durch mehrere Worte hätte durchgeführt werden müssen, wie *cenaculus ille qui factus fuit* 2, 11 ist die übereinstimmende Form der

beiden Handschriften belassen worden. Mit einem *cum luminaria et incensum et sedent in illum solium* 6, 4 kann doch Niemandem gedient sein. Die bekannten Klagen eines Gregor von Tours, dass er nicht Grammatik habe lernen können, Buchstaben und Silben nicht richtig zu setzen wisse, und Genus und Casus verwechsle, auch im Gebrauch der Präpositionen nicht beschlagen sei, zeigen, dass einem derartigen Schriftsteller eine schonende Nachhülfe eines Herausgebers nicht unwillkommen gewesen wäre. Das Register bietet übrigens hinreichenden Ersatz.

Einige Rechtfertigung bedarf vielleicht die Zugabe einer Uebersetzung. Sie soll die Probe darauf bilden, welcher Zusammenhang aus der neuen Textrecension sich ergiebt und wo noch Anstösse bestehen. Zuerst war beabsichtigt, nur Noten textkritischer Art und solche, die geeignet sind, Licht auf die Glaubwürdigkeit des Verfassers zu werfen, zu geben und in diesen, wie ich schwierige Abschnitte wie Cap. 7. 40. 42 oder kleinere Stellen gefasst habe, durch Uebertragung zur Anschauung zu bringen. Unzweifelhaft ist dieses Spätlatein nicht immer sicher und genau zu verstehen.

Es ist noch übrig den Verwaltungen der Cantonalbibliothek in Zürich, der Stiftsbibliothek in St. Gallen und der Stadtbibliothek in Bern, speciell den Herren Prof. D. O F FRITZSCHE, P. IDTENSON und Dr. BLÖSCH meinen aufrichtigen Dank zu sagen für die mir gewährte Vergünstigung, die Manuscripte an meinem Wohnort benutzen zu dürfen.

Bonn, 1. Sept. 1889.

Praecedente beato Antonino martyre, ex eo quod a civitate Placentina egressus sum, in quibus locis sum peregrinatus. [id est ad sancta loca.]

Exeuntibus nobis de Constantinopoli venimus in insulam Cyprum in civitatem Constantiam, in qua requiescit sanctus Epiphanius. Civitas pulchra deliciosa, ornata palmis dactalorum. Venimus in partes Syriae in insulam Antar*a*du*m* et inde venimus in Tripoli*m* Syriae, in qua sanctus Leontius requiescit; quae civitas tempore Iustiniani imperatoris subversa est a terrae motu cum aliis civitatibus. Venimus exinde B*y*bl*um*, quae et ipsa subversa est cum hominibus, item in Tri*e*rim civitatem,

α: R *Codex von Rheinau, IX. Jahrh.;* G *St. Gallen,* IX. *oder* VIII. *Jahrh.;* β: Br *Brüssel, IX. Jahrh.;* B *Bern, X. Jahrh.; M München, X. Jahrh.;* V *Vatican, XII. Jahrh.;* t *Tournay in Papebroeck's,* a *Angers in Menard's Ausg.; > omittit; < addit.*

Kein Titel in GB; R: Incipit libellus de locis sanctis extramarinis, qui infra vel circa Hierusalem sunt; Br: de locis sanctis, quos perambulavit beatus Antoninus martyr; V: Relatio Antonini martyris de locis transmarinis sacris; t: De locis sanctis quae perambulavit b. Antonius m. *Ueberschrift* α: Praecedente *bis* loca (ex eo quo R; *die letzten Worte scheinen ehemalige Randbemerkung; schwerlich wäre zu verbinden:* id (*lies* ita *aus* β) ad sancta loca exeuntibus); β: Procedente beato Antonino martyre una cum collega suo (Br B t; collegis suis V) ex eo quod civitatem Placentiam egressus est, in quibus locis per regnum conatus (BrB; peregrinatus Vt) est ire, vestigia Christi sequentes et miracula sanctorum prophetarum providere (pervid. t) coeperunt. *Dagegen* a: Procedente beato Antonino una cum collega suo, ex quo Placentiam egressus est, Christi vestigia sequi cupiens, per quae loca et regna iter est aggressus, edicere curabo.

1 quo R | 3 ad > G | 4 in insula Cypri in civitate Constancia G | 6 epif. R epyf. G | dilic. G | 7 tyrie G | insola G | Antharidus RG | 8 tripolis R tribulis G | 10 biblo RG | cum hom. *am Rand* G | 11 tria-

4 ita exeuntibus β | 6 dactilarum B | 7 dein (BrV deinde B) ven. β | partibus BrV partes B | santaritus BrB santaricus t santarus V | *Nach diesem Wort beginnt die Umstellung in* β | et inde BrBt ex inde V | in Trip. Syr.] in partibus (BrVt partes B) syriae β | 9 a > B | 10 bibolo BrV bibilo B vibulum t | 11 ipsa civitas β | hominibus BrVt omnibus V | exin in (in > V) civitatem triari (tani t) BrBV |

quae et ipsa subversa est similiter. Deinde venimus in civitatem splendissimam Ber*ytum*, in qua nuper studium est literarum. Quae civitas subversa; dicente nobis episcopo civitatis, quia cognitae personae, quae sciebantur nominatim, excepto peregrini, triginta milia ad brev*issimum* hic perierunt. Ipsa civitas iacet sub montanis Libani.

2 A Ber*y*to venimus Sidona, quae ex parte ruit et ipsa adhaer*et* Libano; homines in ea pessimi. Illic currit fluvius Asclepius et de fonte ubi exsurgit stat .... De Sidone venimus Sarapta*m*, quae civitas modica christiana nimis est, in qua est cenaculus ille qui factus fuit Eliae, et ipse lectus ibi est, ubi recubuit, et alveus marmoreus, ubi illa vidua infermentavit. In quo loco multa offeruntur; multae virtutes illic fi*u*nt. Exeuntes de Sarapta venimus in civitatem Tyr*um*. Inter Sidona et Tyrum et Saraptam continuo milia septem. Tyr*us* civitas: homines potentes, vita pessima tantae luxuriae quae dici non potest; *gynaecea* publica oloserico vel diversis generibus telarum. Et inde venimus· Ptolomaida. Civitas honesta, monasteria bona.

rim RG | 1 est > R | 2 civitate -ma G | berito RG | studius G | 3 epĩ G | 4 sciebant G | 5 peregrinis R | ad breve missi RG | 6 iacit G | montana G |

7 berito RG | venimus *bis* par(-te) > G | 8 adhaerit R aderit G | libanum G | 9 asclipius R asclippius G | ubi exsurgit R unde et surgit G | 10 saraptha R sarapta G | 11 cęna cuius illa quę facta R | 12 infirm. R | 13 virt. multae R | 14 fient RG | tyro G tiro R | 15 sidonam R | sarapta G | tyros R tiro G | 16 tanta luxuriae | 17 genici G genetia R | vel div. *bis* pto(lom.) > R | 18 civitates honestem R |

1 similiter > β | 2 beritho BrBt ihericho V | fuit studium β | 3 subv. fuit BrVt subv. est B | 4 cognitae fuerant BrBV. -runt t | quae sciebantur nominatim > β | exceptis t | peregrinis β | 5 trig. mil. ad brev. > β | qui (quae t) ibi perierant β | 6 montana β |

7 berito BrVt beritho B | sidonem BrBt sydone V | 9 Asclepius β | et fons unde surgit stat BrVt et fons inde surgit B | 10 sareptha BrV sareptam Bt | mod. et valde christiana β | 11 in qua BrBV in qua est t | coenaculum illud quod factum fuerat β | lectum BrCV lectus t | alv.] alius V | 12 fermentavit β | 13 multa off. et v. m. ibi fiunt BrVt virt. m. fiunt et illuc multa off. B | 14 exeuntibus nobis BrBV nobis > t | 15 inter *bis* Sar.] a tyro usque (ad t) Sar. β | continue BrVt continua B | miliaria B | Tyrus haec V | 16 habet hom. Bt | tantae luxuriae quantae B tanta luxuria quae (quod t) BrVt | 17 ginetia Br genetia B gynecea t gignit etiam V | olosericum et diversa genera β | 18 et inde] *Nach* Antaradum 1, 7 *fährt* β *fort:* ad Tyrum. Tunc venimus Thol. (Pthol. B) BrBVt. | civitatem honestam B -tate -sta BrV. *In* t *Lücke* |

3 A Ptolomaida *per mare* incontra in civitatem Sucamina Iudaeorum est milia *tria* semis, recto littore maris milia sex. Castra Samaritanorum a Sucamina miliario subtus monte Carmelo. Super ipsa Castra miliario semis monasterium sancti Elisaei, ubi ei occurrit mulier, cuius filium suscitavit. In Carmelo monte invenitur petra modica rotunda, quam dum exagitas sonat, quae solida est. Talis autem virtus petrae: si suspensa fuerit mulieri vel cuicumque animali, iactum numquam faciet. Et a .... milia sex aut septem civitas Porph*y*reona.

4 De Ptolomaida misimus maritimam. Venimus in finibus Galilaeae in civitatem, quae vocatur Diocaesarea, in qua adoravimus, qu*i*a sic dicentes nobis, a*m*ula*m* et canistellum sanctae Mariae. In quo loco erat et cathedra, *ubi sedebat*, quando ad eam angelus venit. Deinde ad milia tria venimus in Cana*m*, ubi ad nuptias fuit dominus, et accum*p*simus in ipso accubitu, ubi ego indignus nomina parentum meorum scripsi. Ex quibus hydriae duae ibi sunt et implevi unam ex ea vino et in collum plenam levavi et obtuli ad altare et in ipso fonte pro benedictione lavimus.

1 permanere RG | in *vor* civ. *in* G *übergeschrieben* | in Sucam. G | 2 miliari R -rio G | per directo litore maris milias ex G | 3 casucam. (*sic*) G | milia G | 4 carmello G | miliarium G | 5 carmello G | 6 modicum G | quan dū G quando R | 7 Talis est virtus G | 8 dactum G | 9 et > G | perfriona G pirfiona R |

10 maritimam *beide, aber m in* G *durch Punct getilgt* | Et ven. R | 12 quia sic] quasi RG | anula R a multis G *vgl.* β | 13 ubi sedebat *aus* β | 14 Deinde miliarię veu. G | 15 Canaan RG | nupnitias G | accubuimus R | 16 ipsum accui ... (*radirt*) dum ego G | 17 hydriis G | 18 collo G | plena G | 19 ipsa RG | lavabimus G |

1 a *fehlt bei* β. | per mare] permanet Br. manet B pertinet V | β *fährt sinnlos fort* contra civitatem milia (miliaria B) sex in castra (castris B) Sam. miliario a Sugamina sub monte Carmelo BrBVt | 4 ipsum castrum B | mon. Elis. prophetae β | occurrit ei B | 5 in monte Carmelo. Ibique est (> B) petra β | 6 quando exagitatur sonat quia β | 7 est virt. p. illius ut si β | 8 suspensus B | aut B | alicui t | 9 et a civitate sex aut septem milia (miliaria B) personat β |

10 misimus > β, *daher nothwendig* maritima | fines Bt | 11 Neocaesarea β | quia *bis* nobis] > β | 12 amola BrV amula B amulam t | et > β | ubi sedebat *aus* β *aufgenommen* | 14 Deinde milia III (Brt miliario III B miliario V) | Chana BrBV | 16 parentum m. nom. BrBt | 17 ex quibus hydriae duae ibi sunt BrVt hydriae duae sunt B. | et > β | β: impl. aqua unam et protuli ex ea vino *offenbar Erweiterung des vernünftigen Textes in* α, *um das Weinwunder zu einem dauernden zu machen, doch ist das* ea *in* α *bedenklich.* | 18 humero BrVt humerum B | plena Br plenam BVt | 19 levavimus BrV lavavimus t lavimus B | *Hier führt* β *mit* et inde venimus 1, 7 *fort bis* telarum 2, 18. |

5 Deinde venimus in civitatem Nazareth, in qua sunt multae virtutes. Ibi etiam sedet in synagoga tomus, in quo ABCΔ habuit dominus impositum. In qua etiam synagoga posita est trabis, ubi sedebat cum aliis infantibus. Quae trabis a christianis agitatur et sublevatur; Iudaei vero nulla rerum ratione agitare possunt, sed nec permittit se foris tolli. Domus sanctae Mariae basilica est, et multa ibi sunt beneficia de vestimentis eius. In civitate vero illa tanta est gratia mulierum ebraeis, ut in terra illa inter ebraeas pulchriores non inveniantur, et hoc dicunt, quia *a* sancta Maria sibi hoc concessum; nam et parentem suam dicunt eam fuisse; et dum nulla sit caritas ebraeis circa christianos, ill*ae* vero omni caritate sunt plenae. Provincia similis paradiso, in tritico et in frugibus similis Aegypto, modica quidem, sed praecellit Aegyptum in vino et oleo et pomis. *Milium* extra naturam altum nimis, super statum hominis talea grossa.

6 De Nazareth venimus in Thabor montem, qui mons exivit in medio campestri. Terra viva tenens circuitum milia sex, ascensum milia tria, susu*m* contra unum miliarium planum; in quo sunt tres basilicae, ubi dictum est a discipulo:

1 nazare R | 2 Ibi > G | sedit G > R | 3 abcd R | quo G | travis R | 5 nulla pre iracionē G | poss. agit. R | 8 eius > R | 9 aebrẹis G hebreis R | ut > G | 10 > RG | conc. fuisse G | 11 eam dicunt G | 12 illi RG | omnem G | sunt car. pleni R | 13 similem paradisum G | frugis G | 14 Aegyptum G | 15 in vinum et oleo G | poma G | melli G melle R | natura alto G | 16 talia R. |

17 nazaret G | tabor monte G | monis R | 18 campestrem terram vivam G | in circuitu G | 19 ascensum *bis* contra > G | susu R | miliario G | planus RG planum β | 20 basilicas, ubi Petrus dixit ad

1 α: deinde venimus β: at vero de Tyro venimus. | *Nach* Tyro *beginnt die Lücke in* B *bis* 6, 20 responsum faciunt. | 2 etiam] et t | pendit Br. pendet Vt | in synagoga > β | 3 in quo dominus abc (Brt; caput V; I. C. nomen beatum cum corona a) hab. imp. | 4 trauis β | cum aliis sedebat infantibus β | 5 nullo modo possunt eam BrV eam n. m. poss. t | 6 foras β. | Mariae > β sancta t | 9 hebraeorum BrV hebraearum t | ut > Br | hebraeas Br hebraeos V | non > Br | 10 dicunt quia β | a s. M. Brt. de s. M. V | sibi concessum dicunt β | 11 fuisse > β | 12 erga β | ille omnem sunt caritate plenae Br ille vero omni sint car. plene V illae sunt omni c. p. t | 13 par. sim. β | et > β | fruges BrV frugibus t | 14 modica quidem Br modi q. V > t | Aegyptum > β | 15 et poma Br poma V et pomis t | milium] melliumque sed et milium BrV ac melle sed et mil t | natura Br. -ram Vt | altum β | 16 super statum BrV supra naturam t |

17 monte tabor BrV | 18 exiit Br exit Vt | 19 sursum ad unum BrVt | planum BrVt | 20 ecclesiae β | ubi dictum a discipulo est BrVt

faciamus hic tria tabernacula; circuitu diversae civitates quae leguntur in Regnorum. De Thabor venimus ad mare Tiberiadis in civitatem, quae vocata est in tempore Samaria, modo vero dicitur Neapolis, in qua est puteus, ubi dominus a Samaritana aquam petiit, ubi facta est basilica sancti Iohannis; et ipse puteus est ante cancellos altaris et situlus ibi est, de quo dicitur, quia ipse est de quo bibit dominus, et multae aegritudines ibi sanantur.

7 Dein venimus in civitatem Tiberiada, in qua sunt therma*e* ex se lavantes sals*ae* nam aqua maris ipsius dulcis est. Quod mare circat milia sex*aginta*. Item venimus in Capharnaum in dom*um* beati Petri, quae est modo basilica. Exinde transeuntes per castra vel vicos aut civitates venimus ad duos fontes, hoc est Ior et Dan, qui in unum iuncti sunt et vocatur Iordanis, parvus omnino qui ingreditur in mare, pertra*i*cit [aquam maris,] totum pelagus, et exiit in alio littore maris. Revertentes post nos venimus ad locum, ubi Iordanis de mari egreditur. Transivimus Iordanem in ipso loco. Venimus in civitatem, quae vocatur Gad*a*ra, quae ipsa est Ga*laad*. Ista parte civitat*is* ad miliaria tria sunt aquae calidae, quae appellantur thermae Eliae, ubi leprosi mundantur, qui e xenodochio

dominum G | 1 trea G | in circuitum G | diversas R | in regum leguntur; *vor* regum *scheint ein* l *radirt* G | 2 -ades RG | 3 samariā, nunc vero G | 5 aqua G | -nes R | 6 cancellus R | siclus G | 8 salvantur R |

9 Deinde G | -tate -ade G | sunt > R | termis ex se levantes salsis R thermas sex lavantes salsas G | qui maris circa G | 11 ⲀC·T·T· (*wo* Ⲁ *wohl aus westgothischer Figur für 6 entstanden ist*) R, *daraus* sexcenta, *scheinbar* sex et centa G VIII β | in > G | 12 domo RG | Et inde G | 13 duos . . que iuncte RG. | 15 pertracide G pertrahit R | aquae maris, totum pelago G aquam maris, totum pelagus R | 18 in loc. G | 19 Gadera RG | gabaon G gabao R | iste G | civitm G civitateR | 20 trea G | aquas calidas G | 21 thermas G termes R | heliae RG | qui exe-

ubi dixit Petrus ad Iesum a | 1 in circ. diversae β | quae in regum leg. Br. V. | 3 alio tempore vocata est β | modo BrV nunc t | 4 puteus est β | ex quo t | a muliere Sam. β | 5 et ibi BrVt | 6 situla de qua β | 7 quod dominus biberit (bibisset t) BrVt | multi aegri ibi veniunt et sanantur β |

9 deinde β | venimus > V | 10 ex se lavantes > β | quae mare BrV | 11 circat Br circuit t circa V | milia VIII β | 12 modo > t | inde β | venientes t | 13 vel civ. t | 14 hoc est] β: scilicet quae (qui V) in unum confluunt (effluunt t) BrVt | vocitatur β | 15 omnino qui > β | mare Brt in mare V | et pertransit totum maris pelagus usque alio littore (ad litus t) BrVt | 17 de > t | 18 et trans. t | et ven. β | 19 gaddera, quae et gabaon dicitur β | 20 in i. p. civitatis miliario tertio β |

habent de publico delicias. Hora vespertina mundantur thermae. Ante ipsum clibanum aquae est solius grandis qui dum impletus fuerit, clauduntur omnia ostia, et per posticum mittuntur intus cum luminari*bus* et incens*o* et sedent in illo solio tota nocte, et dum soporati fuerint, videt ille, qui mundus est, aliquam visionem et dum eam recitar*i*t, abstinentur ipsae thermae septem diebus et intra septem dies mundatur. Nam et ibi mortuus est Iohannes de Placentia, maritus Theclae. Ipse fluvius calidus, qui vocatur Gad*a*ra, descendit torrens et intrat in Iordanem, et ex ipso Iordanis ampliatur et maior fit.

8 Et dum descendimus per Galilaeam iuxta Iordanem, transeuntes multas civitates, quae leguntur, venimus in civitatem metropoli*m* Galilaeae, quae vocatur Sc*y*t*h*opolis, in monte positam, ubi sanctus Johannes multas virtutes operatur. Exinde ascendimus per aliqua loca Samariae et Iudaeae in civitatem S*e*bastae, in qua requiescit Elisaeus propheta. Descendentes per campestria, civitates vel vicos Samaritanorum et per plateas: unde transivimus sive nos sive Iudaei, cum paleis vestigia nostra incendentes; tanta illis est segregatio utrisque. Christianis quidem responsum faciunt, ea sane ratione, ut quod habes emere non tangas antequam pretium des; quod si teti-

nodocio G qui exite docium R | 1 habit G | de publicum RG | etme *für* thermae G | 2 aqua R | solio G | 3 porticum G | 4 cum luminaria et incensum RG | et sedent > R | in illum solium G | 5 et suborati f. R | vident de illo qui curandus est G | 6 aliqua visione G | ea R | recitaret RG | 7 et intra septem dies > R | 9 Gadera RG | discendit *überall* G | 10 Iordane G | et ipse Iord. G |

13 eropoli, *da m vorhergeht*, G metropoli R | Scitopoli G -polis R | 15 alia R | 16 Sabastae RG | 17 vi^{c}asamar. G | 18 cum paleas G | 19 execratio R | utrasque G | 20 et sane G | habis G | 21 precio G |

20 ibi et (est t) synodochium del. de p. habens et β | 2 ipsum vero cl. grande est solium qui (quod t) β | 3 impletum BrVt | fuerit > V | per ostium β | 4 cum (> t) luminaria et incensum BrVt | 5 videt ille, qui mundatus β | 6 recitaverit β | abst. — mundatur] non mundantur ipsae (> t) thermae per VII dies β | 7 Ibi vero defunctus est collega noster J. d. P. β | maritus Theclae > β | 8 Nam ipse fl. β | 9 gaddera β | 10 in > t | ampl. Iord. β |

11 et dum] β: et tunc | 12 et ven. t | civitate -poli -posita β | 14 Iohannes > β | exinde BrV deinde t | 15 alia β | 16 Sabasteam Br | 17 per > β | 18 sive nos sive Iudaei] β: venientes post nos Iudaei | 19 illis est Br est illis V est t | execratio β | utrisque Br ut vix V utique t | 20 ea sane ratione ut quod habes emere] β: attamen ut (ut > B) quod ab (ex V) illis emere visBrBV at cavent quod ab illis em. vis t. *Mit diesem Satz beginnt B wieder.* | 21 priusquam β | priusq. pr. d. non

geris et non comparaveris, mox scandalum. Nam foris vico unam condoma*m* habent posita*m*, qui faciunt responsum. Ipsos nummos in aquam iactas, nam de manu non accipiunt. Et denuntiant tibi, 'quando ingrederis: non sputes, et si sputaveris, scandalum generas. Sero autem purificant se in aqua et sic ingrediuntur in vicum aut civitatem.

9 Deinde venimus in locum ubi dominus de quinque panibus quinque milia populos satiavit. Extensa campania, oliveta et palmeta. Ex hoc venimus in locum, ubi baptizatus est dominus noster. In ipso loco transierunt filii Israel; ibi et filii prophetarum perdiderunt secur*i*m et ex ipso loco assumptus est Elias. In ipso loco est mons Hermon modicus, qui legitur in psalmo. A pede montis ipsius de fluvio ascendit nubes hora prima et exeunte sole venit super Hierosolimam super basilicam, quae est in Sion et super basilicam ad monumentum domini et super basilicam sanctae Mariae et ad sanctam Sophiam, quae fuit praetorium, ubi auditus est dominus. Super his locis descendit ros sicut pluvia et colleg*u*nt eum medici et in ipso coquuntur omnes confectiones pro xenodochi*is*, nam multi lanquores sanantur in ipsis locis, ubi cadit ipse ros. Ipse enim est ros, qui cantatur in psalmo: sicut ros ab Hermon qui descendit in montem Sion. In illa parte Iordanis est fons, ubi

1 paraveris G | 2 una R | condoma h. posita RG | quae G | ipsius. Nummum R | in qua G | 3 de manu eius R | 4 egrederis G | ne spues te si spueris R | 5 purificasse in G | 6 ingrediunt G |
7 loco G | 8 panis G | mil. hominum R | 9 Et ex G | loco G | 11 securem RG | 14 et > R | sol G | Hierus. G | 16 et sancte suffie G | 17 praeturius G | dominus > G | 18 colligent R collegent G | 19 coguntur R | per xenodocia R pro exenodotia G | multos G | 20 cadet G | ipse enim est ros > R | 21 cantatus G cantantur R | quod G | 22 monte G |

tangas B | 1 mox scandalizabuntur β. | foris (in t) vico habent BrVt, > B | condoma (comdoma B) una posita qui ipsius f. r. BrBV | cum domo una posita, quod ipsum f. r. t | 3 Nummos autem (> t) non accipiunt de manu tua, sed tu in aqua proicies eos | 4 quod t | ingrediaris β | tunc (tu t) vero noli expuere; si autem expueris scandalizabuntur β | 5 purificante se V | 8 et duobus piscibus < β | hominum β | sat. extra (exceptis B) parvulis et mulieribus β *Zusatz aus Mt. 14, 21*) | ibi sunt ol. B | 9 exinde (inde t) venimus ad l. β | 10 noster > β | loco > B | fil. Isr. trans. Iordanem β | ibi > β | 11 Elias ass. est in coelum β | 12 in ipso loco est] ibique β | modicus > B | 13 ad pedes β | 14 prima oriente β | Hierus. venit BrVt et Hier. ven. B | quae e. i. S. et s. bas. > t | 16 Mariae ad s. S. β | 17 haec loca B | 18 eam Br ea B eum Vt | 19 decoquuntur V | defectiones V | per sinodochia β | 20 san. ibi ubi β | ipse enim est ros > B | 21 de quo propheta canit David BrBV de quo canitur t | ab > β | 22 montem > β | in illa

baptizabat sanctus Iohannes, ad Iordanem milia duo. In ipsa valle Elias inventus est, quando ei portabat corvus panem et carnes. In circuitu vallis illius multitudo eremitarum.

10 Ibi proxima est civitas quae vocatur L*iv*iada, ubi remanserunt duo semis tribus Israel, antequam Iordanem transirent, in quo loco sunt thermae ex se lavantes quae vocantur Moysi, ibi etiam et leprosi mundantur. Est ibi fons aqua dulcissima, quae pro cathartico bibitur et sanat multos languores, non longe a mari salinarum, in qu*od* etiam et Iordanis ingreditur subtus Sodomam et Gomorram, ad cuius littus sulphur et bitumen collegitur. In quo mari mense Iulio et Augusto et medio Septembri tota die iacent leprosi; ad vesperum lavant in illis thermis Moysi et aliquotiens, quem vult dominus, mundatur. Nam et generalitati est aliqua param*y*t*h*ia. In quo mari nihil invenitur vivificatum nec paleae nec lignum supernatat, neque natare homo potest, sed quidquid ibi iactatum fuerit, in profundum demergitur. De Iordane in locum ubi Moyses de corpore exivit sunt milia octo, et exinde non

In > G | 1 baptizat R | in iordane R | dua G | 2 portabit G |
4 In proximo G | salmiada G salamiada R | 5 senes G | antequam Iord. trans. > G, *nur* ante *ist bewahrt.* | 6 in quo loco > G | et se G | lȩvant *mit überschriebenem* a R | 7 etiam lepr. G | Et R | aquam habens dulcissimam G | 8 castico G catarticum R | 9 mare G | qua RG | 10 sodoma et gomorra G | 11 qua mare G | 12 septembrio R madio septemp G | ad vespere G | 13 in illas thermas G | aliquoties R | 14 generalicia G | paramicia R | 15 mare G | paleas G | 16 homo natare R | iactum R | 17 profundo G | Iord. venimus G Iord. ụbị R | loco G |

(ipsa t) ripa β | 1 Ioh. Inde usque (usque ad Vt) Iordanem milia (miliaria B) duo. BrBVt | 2 inv. est hel. β | deferebat corvus β | 3 autem vallis ipsius β |
4 Et ibi prope est civ. quae vocatur Salamiada β | 5 duo BrB duae Vt | priusquam tr. Iord. β | ex se levantes (lavantes Vt) BrVt > B. | 6 thermae Moysi β | etiam et Br etiam BVt | 7 et ibi B et ibi est BrVt | dulcissimus aquae fons β | 8 qui B quae Br quod V cui t | pro catarcium Br pro catartio B pro 'catarrho t propter catarcium V | mult. san. β | 9 autem mare B | in qua Br in quo V in quod B | 10 subtus Sod. et Gom. > B | 11 bit. et sulph. β | mari > B | 12 et usque medio septembrio (septembri V) et usque medium septembrem B | ad vesperam autem BrV ad vesperum autem B | 13 levantur BrV lavantur Bt | in ipsis thermis Bt in ipsas thermas BrV | aliquotiens β | dominus quem vult mundat β | et] in t | 14 generalitate β | parmitia B permitia Br permiscia V primitia t | 15 nihil vivificatus BrV -tur Bt | nec ligna (Vt; lignea Br lingua B) nec p. β | natare possunt B | neque h. ibi natare potest BrV > B ibi nat. p. > t | 16 ibi proiectum fuerit BrVt in illud proiicitur B | 17 usque ad l. in quo β | 18 miliaria BrBV |

multum longe ad Segor, in quibus locis multi sunt eremitae. Vidimus et monumentum Abesalon.

11 Tenui autem theophaniam in Iordane, ubi talia fiebant miracula in illa nocte in loco, ubi baptizatus est dominus. Est obeliscus factus clausus cancellis, et in loco ubi aqua rediit in alve*um* su*um* posita est crux lignea intus in aqua et gradus descendunt usque ad aquam ex utraque parte marmoris. In vigili*is* theophaniae fiunt vigiliae grandes; populus infinitus; gallo quarto aut quinto fiunt matutina*e*. Complet*is* matutin*is* albescente die procedunt ministeria sub divo, tenente diacono descendit sacerdos in fluvium et hora, qua coeperit benedicere aquam, mox Iordanis cum rugitu redit post se et stat aqua [*superior in se*] usque dum baptismus perficiatur [*inferior vero fugit in mare, dicente psalmista: mare vidit et fugit, Iordanes conversus est retrorsum*]. Et omnes Alexandrini habentes naves homines suos die illo ibi habent, habentes cola*th*os plenos cum aromatibus et balsamo, et hora, qua benedixerit fontem, antequam incipiant baptizare, omnes fund*u*nt illos cola*th*os in fluvium et toll*u*nt inde aquam benedictam et inde faciunt aquam sparsionis in navibus suis antequam exeant ad navigandum. Completo baptismo omnes descendunt in fluvium pro benedictione induti sindones et multi cum aliis speciebus, quas sibi

2 videmus G | abisalon G |
3 thephanie G | talis fiunt mirabilia G | 5 obolis eius G | locum R | 6 alveo suo GR | gradi G | aqua G | 8 In vigilias RG | grandis G | 9 matutina G matutini R | completo matutino si albesc. R completo matutinas G | 10 et tenent ea diaconi G | 11 fluvio G | 12 aquas G | aqua et stat R | 13 baptismum R | *das Eingeschlossene aus* β | 16 de illo R | ibi > G | colaphos R collacos G | 17 et aput balsamo G | 18 fundent RG | illos colaphos R choscola *entstanden aus* illos cola- G | 19 tollent R tollebant G | aquasparsionis G aquam sparsionem R | 20 contequam *deutlichst* G | ad > G | navicantum G | 21 discendent G fluvio G | 22 sindone R sindonis G | multa cum aliis su species G |

Exinde β | 1 non multum longe > t. | a (a > B) segor β | sunt > BrBV. | 2 et ibi β | Absalon filii David β |
3 tenuimus th. (venimus -nia t) iuxta I. et ibi fiunt mirabilia (multa < B) ubi b. est d. in ipsa nocte β | 4 Est ibi tumulus cancellis circumdatus et β Et .... circumdatur t | 5 redundat aqua β | 8 in vigiliis th. grandes fiunt vigiliae β | 9 et quarta aut quinta vice gallo canente f. vigiliae β | completis matutinis β | 10 α: alb. die β: primo diluculo | surgentes < β | et diaconi tenentes sacerdotem desc. sac. β | 12 cum magno rugitu (strepitu B) post se revertitur β | 13 perficitur β | 14 vidit > B | 15 Tunc omnes Al. habent ibi suas naves (1. 2. B) cum hominibus, habentes colaphos (calathos t) pl. av. et bals. β | 17 benedixerint (-runt Vt) β | 18 fundunt β | 19 tollunt (tollent B) β | inde > Br | 20 suis nav. β | 21 Bapt. compl. β | omnes > B | 22 sindones

ad sepulturam servant. Completo baptismo revertitur aqua in locum suum. Et unde surgit Iordanis a mari Tiberiadis usque ad mare salinarum ubi deficit sunt milia plus minus centum xxx$^{ta.}$

12 In illa ripa Iordanis est spelunca, in qua sunt cellulae septem ubi infantuli mittuntur et dum aliquis ex ipsis mortuus fuerit, in ipsa cellula sepelitur et alia cellula inciditur et mittitur illic alius infantulus, ut numerus stet, et habent foris qui eis permanent. Quo loco cum timore magno ingressi sumus ad orationem, faciem quidem nullius videntes. In ipso loco dicitur esse sudarium quo*d* fuit in fronte domini. Super Iordanem non multum longe, ubi baptizatus est dominus, monasterium est sancti Iohannis grande valde, in quo sunt xenodochia duo. In ista vel in illa ripa Iordanis submontana loca, ubi inveniuntur serpentes, unde t*h*eriaca conficitur.

13 Venientibus a Iordane in Iericho milia sex. Iericho autem in oculis hominum videtur ut paradisus. Muri diruti, territorius in miraculis positus. Domus Raab stat, quae est xenodochium et ipse cubiculus, unde deposuit exploratores, est oratorium sanctae Mariae. Lapides illi, quos levaverunt filii Israel de Iordane, positi sunt non longe a civitate Iericho in

quod G | 1 ad sepultura servarent G | 2 iohannis R | mare tyberiade G | usque > R | 3 defecit GR | plus minus > G | CCCXXX G |
4 in qua cellola sunt septem virgines, quae ibi infantulae mittuntur et aliquarum ipsas mortua fuerit G | 7 inceditur R inde . . citur *mit Rasur* G | 8 alia infantula G | 11 qui RG | frontem G | In Iordane R | 12 baptiz *ohne* est R | 13 grandis G | 15 conficiuntur G |
16 Ven. nobis G | a iordanen G ad iordanem R | 18 positas G | 19 senodochius G | 20 oratorius G | illos G |

BrVt sindonibus B | et alias multas species BVt et aliis multis speciebus B | 1 Haec perfecta omnia statim Br haec omnia dum perficiuntur st. B post haec omnia perfecta st. t his perfectis omnibus statim V | aqua in proprio alveo (proprium alveum B) rev. β | 2 Nam unde β | cxxx β |
5 In illa vero ripa β | in quas cell. Br | septem cum septem puellis quae ibi (illuc B) inf. β. | 6 cum al. ex eis β | 8 ibi (in eam B) alia puella | et > B | 9 eis cibaria praeparet (-rant B) β | In quem locum B | magno cum tim. BrVt cum timore magno B | 10 nullius quidem faciem vidimus β | in ipso loco. Dicitur ibi B | 11 super caput Iesu β | Non multum longe a Iordane ubi b. e. d. BrVt non longe multum u. b. e. d. in Iord. B | 12 est mon. valde magnum β | 14 ista] vero < β | per loca submontana β > t | 15 ubi > β | de quibus β |
16 Inde venimus ad Iordanem; de Iord. usque (sunt < BV) m. sex β | 17 autem > B | in oc. hom. ita videtur (esse < B) ut β | a terrae motu muri diruti. Domus β | 18 restat t | et est xen. sed et cubiculum, de quo expl. dep. β | 20 lev. sibi BrBV | 21 non l. a. c. I. pos. sunt β |

basilica post altarium magni valde. Ante basilicam est campus, ager domini, in quo dominus manu sua seminavit, ferens satum usque ad modios tres, qui etiam bis in anno collegitur, qui numquam seminatur, sed ex se nascitur. Collegitur autem mense Februario et exinde in pascha communicatur. Aratur, dum collectus fuerit, et iterum cum aliis messibus demetitur.

14 Fons aquae, quam indulcavit Elisaeus, irrigat omnem Iericho. Ubi nascitur vinum p*r*otiston quod febrientibus datur. Ibi nascitur dactalum de libra, de quibus mecum adduxi in provinciam, ex quibus unum domino Paterio patricio dedi. Ibi nascitur et *c*itr*e*us libr*i*s quadraginta et virga phasioli longa pedes duos et in latitudinem et in longitudinem di*gi*tos duos. Ibi est et vitis, unde in ascensione uv*i*s *c*ista*e* plena*e* venales in monte oliveti, et in die pentacoste mustum et exinde colat*h*a plena proponuntur.

15 Exeuntes de civitate venientes contra Hierosolimam. Non longe a civitate Iericho est illa arbor, ubi ascendit Zachaeus videre dominum, quae arbor, inclus*a* intra oratorium,

1 altario G | magnum R | 2 campo sacer dom. G | serens G | 3 bis in anno > R | 4 qui numquam *bis* Collegitur > G | 5 februario RG | oratur R | 6 mensibus R | mess. collegitur et deinceps aratur et dimittitur G |

7 omne G | 8 Ibi G | potiston R | postun G | qui felmentibus R | 9 ex qu. G | 10 domino > R | 11 cetrius G cedros R | de libras RG | fasiola G | et in lat. et in long. dig. duos > R | 12 digos G | est > R | 13 ascensionem RG | uvas RG | cistras *mit dem kritischen Zeichen* ÷ *am Rand R* cestas *mit von erster Hand über* s *geschriebenem* r G | plenas RG | 14 pentecosten R | et > R | collata RG |

16 civitatem G | venimus R | hierusolima G | 18 qui G | inclausus

1 magni valde > β | Et ante bas. campus (campus > B campus qui dicitur t) ag. β | 2 propria β | ferens Brt serens BV | 3 satis V | quasi (tritici t) modia tria β | bis in anno > β | coll. et numq. seritur sed ex se profert semen β | 5 inde β | communicantur BrB. | Cum coll. f. aratur et it. cum reliquas messes (B -qua messe V -quis messibus Bt) colligitur β |

7 At vero f. a. quam β | Elis. propheta β | 8 potis con Br potissimum B potis V potens t | quod (qui Br) febricitantibus β | 9 dactalum BrB | de libra > B | ex q. β | duxi B | 10 et dedi inde (> B) unum β | Pat. Tributio patr. t | 11 et > β | caedrus BrV | de libras xl Br. V de cubitis xl t > B. | fassioli BrVt fassiola B | 12 duo pedes (duorum pedum B) longa BrVt | et in *bis* duos > β | 13 asc. domini (uvas > β) plenas cistras (Br plenae canistrae B plenas hastas V plenae cistae t) racemis β | in m. o. venales sunt et inde (in Bt die < t) p. mixtum exinde plena colata pr. β |

16 Exeuntibus nobis BrBV exeuntes t | de Hiericho β | 17 civitate > β | in qua BrBV ubi t | ut videret β | Iesum B | 18 infra

ipsius per tectum foris dimissa est, sicca quidem. Exeuntes porta de Iericho, ab oriente contra occidentem veniens, in sinistra manu intras in favillas Sodomae et Gomorrae, super quam provinciam semper nubes obscura descendit; odor sulphureus. Nam quod fallunt homines de uxore Loth, eo quod minuatur ab animalibus lingendo, non est verum, sed stat in ipso statu, in quo fuit.

16 Ascendentibus nobis de montanis in Hierosolymam non longe ab Hierosolyma venimus in Baorim, deinde ad sinistram ad oppida oliveti montis in Bethaniam ad monumentum Lazari. Nam respicientes in valles illas et perambulantes monasteria multa, multa loca miraculorum, vidimus multitudinem inclusorum virorum et mulierum in monte oliveti. Et susum in monte in loco unde ascendit dominus vidimus mirabilia multa et cellulam, ubi inclusa fuit sancta Pelagia vel iacet in corpore. In ipso monte iacet Iacobus Zebedaeus, Cleophas vel multa corpora sanctorum.

17 Descendentes de monte oliveti in vallem Gethsemani in locum, ubi traditus est dominus, in quo sunt tria accubita, in quibus ille accubuit et nos accubuimus pro benedictione. Et in ipsa valle est basilica sanctae Mariae, quam dicunt do-

RG | 2 portas R | venientes G | manum G | 3 qua provincia G | 4 obscurus G | 5 fallent RG | minueretur R | 6 lingendum G | in eo statum G |

8 de montana G | 9 baorin G | deinde > G | de sinistra oppida G | 10 bethania RG | 11 respicientibus RG | 12 multa *einmal* G | mirabiliorum G | videmus G | inclausorum G | 13 sursum G | 15 inclausa G | 16 monte > G |

18 valle RG | gessemani R iessemani G | 19 loco G | trea G | 20 in quo G | recubuit G | recubuimus G | quę G |

or. inclusa est et per tectum desuper sicca videtur β | 1 Igitur ex. de Ier. venimus contra occ. in sin. m. et intravimus villis (Br. villas Vt valles B) β | 4 semp. desc. obscura (> t) nubes cum odore sulph. β | 5 Nam > t | dicunt β | eo > B et t | 6 l. ab anim. min. mendacium est β | ipso > β |

8 Ascendentes de mont. Hierosolymorum ven. baoridem (barrideum t) β | 9 Inde revertentes ad sinistram (ad. sin. > B) β | 10 mont. ol. venimus β | 11 valles illas β | 12 *ein* multa > β | et mirabiliorum (Brt -bilium V miranda B) loca vidimus β | clausam multitudinem in m. ol. (olivarum B > t) vir. ac mul. β | 13 rursum β sursum a | 14 in monte unde (ubi B) d. asc. ad patrem, ubi et iudicare veniet, vid. monasteria (> Br) copiosa (copiosam multitudinem B) β | 15 vel iacet in corpore > V | incl. fuit vel i. i. c. s. Pel. β | 16 Zebedaei et Cl. et multa β |

18 venimus in villam β | Gethsemani β | 19 dom. tr. e. BV | 20 in quae BrV | pro (in V) ben. acc. β | 21 villa, *dann verbessert* vallae

mum eius fuisse, in qua et de corpore sublatam fuisse. Ipsa vallis Gethsemani ibidem vocatur Iosaphat. De Gethsemani ascendimus ad portam Hierosolima*e* per gradus multos. In dextra parte portae est olivetum; ibi est ficulnea, in qua Iudas se suspendit, cuius talea stat munita petris. Porta civitatis, quae co*hae*re*t* portae speciosae quae fuit templi, cuius limi*n*are et trabulatio stat.

18 Osculantes proni in terram ingressi sumus in sanctam civitatem, in qua adorantes monumentum domini. Qu*od* monumentum de petra est excisum et † potus ex ipsa petra excisus, ubi corpus domini Iesu Christi positum fuit. Lucerna aerea, quae in tempore ad caput ipsius posita fuit, ibidem ardet die noctuque, ex qua benedictionem tulimus, et recomposuimus eam. In quo*d* monumentum de foris terra mittitur et ingredientes benedictionem exinde tollunt. Lapis, unde clausu*m* monumentum, ante os monumenti. Color vero de petra qu*ae* excis*a* est de petra Golgatha. Nam ipsa petra ornata ex auro et gemmis. Nam petra monumenti velut molaris est. Ornamenta infinita: in virgis ferreis pendentes brachialia, dextralia, mure-

1 in qua *bis* fuisse > G | 2 valle G | iosafa R | 3 Hierosolimam R -ma G | grados G | 4 porta posta G | oliveti R | se Iudas R | 5 tale astat G talia adstant R talea stāt β | monita RG munita β | patris. Posta G | 6 coerit R coierit G | limitare R -tari G | R *hat am Rand* ÷ |

8 terra G | 9 munumentum G | Quia RG | monumento de petra est naturale excisus, ubi corp. dom. pos. fuit Iesu Christi G | 12 ipsius > R | et ibi G | 14 ea RG | quo RG | monumento R | 15 exind. ben. G | benedictione R | tollent RG | clausus RG | 16 os. mon. est G | color viride petra G | qui excisus RG | 18 petra > R | 19 dextroceria G | murenu-

B > t | domus s. Mar. de qua eam dicunt ad coelos fuisse sublatam et β | 2 Iosaphat β | 4 ol. et fic. β | Iud. laqueo se BrV se Iud. laqueo Bt | 5 susp. hoc est ad portam Hierusalem cuius talea stat (taleasstat Br tale adstat B) β | 6 coherit Br | liminare et tribulatio (-itio B tabulatio t) β |

8 Clinantes BrV inclinantes nos B inclinanter t | 9 Quoniam (Br: qn̄m B: qūo; quem V > t) ipsud (Br; ipsum BVt) mon. in quo corpus d. positum fuit, in naturali (-lem Vt) excisum (excisus Br) est petra (B. petram BrVt) β | 11 Lucerna hydria (Br; -nae h. t; hydriae B in hydriae V) quae illo β | 12 fuerat β | 14 in quo -to β | 15 benedictionem tollunt Br. t pro benedictione tollunt V de foris benedictionem portant B | lapis vero u. cl. fuit mon. ipsud (ipsum BVt) est ante illius mon. BrV (mon. illud Bt) | 16 vero petrae quae excisa est de (de petra B) G. β | 17 non dignoscitur < t. | exornata BrBV *nach* gemmis: et in (> Bt) postmodum de ipsa petra factum est altare in loco ubi crucifixus est dominus β | 18 Petra vero mon. β | vel. mol. et est infinite (-tae Br in fine B) ornata β | ex auro et gemmis > Brt | 19 in > β | pendentes BrB pendentia Vt | dextroceria β | murenas (Br

nula*e*, anuli, capitulares, cingella g*y*rata, balte*i*, corona*e* imperatorum ex auro et gemmis et ornamenta de imperatrici*bus*. Ipsum monumentum sic quasi in modum metae copertu*m* ex argento † sub sol*es* aureos. Ante monumentum altarium est positum.

19 A monumento usque Golgotha sunt gressus octoginta. Ab una parte ascenditur per gradus, unde dominus noster ascendit ad crucifigendum. Nam et locus, ubi crux fixa fuit, paret et in ipsa petra cruor sanguinis. In latere est altarium Abrahae, ubi ibat Isaac offerre, obtulit et Melchisedech sacrificium. Ad ipsum altarium est crep*a*tura, ubi ponis aurem et audis flumina aquarum et iactas m*a*lum aut aliud quod potest natare et vadis in Siloa fontem et ibi eum suscipis. Inter Siloam et Golgatha credo esse miliarium. Nam Hierosolima aquam vivam non habet praeter in Siloa fonte.

20 De Golgotha usque ubi inventa est crux, sunt gressus quinquaginta. In basilica Constantini cohaerente circa monumentum vel Golgatha, in atrio ipsius basilicae est cubiculum ubi lignum crucis reconditum est, qu*od* adoravimus et osculavimus. Nam et titulu*m* qui ad caput domini positus erat,

las R murinas R | 1 anolis G | cengella G cincella R | girata G grata R *dazu* ÷ *am Rand* | balteos RG | coronas RG | 2 auro vel R | ornamento R | imperatricis RG | 3 Ips. mon. > G | medae R *mit* ÷ *am Rand* | coopertus RG | 4 sub solus R sub solas G | altaris est positus G |
6 monumentum usque ad G | gressi G | 7 Alia parte G | grados G | 8 crucifixus G | parit G | 9 cruor sang. in ipsa petra G | 10 ibat > R | 11 ipsum > G | creptura RG | 12 melum R melo (*zweite Hand* milu) G | aliud > R | 13 vadit G | Silua G | fontem > G | Sinam R | 14 Golgatham R | 15 Silua R |
16 gressos G | 17 coerentem R | 18 atrium G | cubiculus R | 19 repositum G | quem RG | 20 titulus RG | domini] iesu G |

-na B) monilia an. β | 1 irata BrB girata V > t | coronas imperium β | 2 vel gemmis et ornamenta plurima β | de imp. > β | 3 Et ipsum (ipsud Br) mon. in modum aedae (Br ede V medie B ecclesie t) | 4 sub soles aureos > β | et ante β | est > β |
6 mon. vero β | gressi β | 7 noster > β | 8 Nam in loco ubi (> B) fuit crucifixus apparet cr. s. (in petra < a) et in ipso latere petrae est altare patriarchae Abraham in quo (quod B) ibat off. Is. quando temptavit eum dominus (deus Br). Ibi et M. obt. sacrificium Abrahae quando revertebatur cum victoria a caede Amalech; tunc ibidem dedit ei Abraa (Br > B) omnem decimationem in hostias β | 11 iuxta ipsum (illud B) altare est cripta β | 12 pomum β | aliud > BrV | 13 ad solua (Br. siloam B) β | suscipies BV suscipiens Br | intus V | syna BrV Siloam Bt | 14 est BrVt esse B | 15 in > Bt |
16 usque ad locum B | 17 in bas. BrVt basilicae B | cohaerentem BrB -te Vt | 19 quem BrB quod V quam t | 20 titulus BrBV | poo(pos.?)

in quo scriptum erat: hic est rex Iudaeorum, vidi et in manu mea tenui et osculatus sum. Quod lignum crucis de nuce est. Procedente sancta cruce *ad* adorandum de cubiculo suo et venien*te* in atrium ubi adoratur, eadem hora stella apparet in coelo et venit super locum ubi crux re*sid*et et dum adoratur crux, stat super eam et affertur oleum ad benedicendum, ampulla*e* m*o*dic*ae*. Hora, qua tetigerit lignum crucis *o*r*a*m ampullae, mox ebullescit oleum foris et si non clauditur citius, totum redundat foris. Revertente cruce in locum suum revertitur et stella; post, reclusa cruce, ultra non apparebit stella. Nam et ibi est illa spongia et canna, de quibus legitur in evangelio, de qua spongia aquam bibimus, et calix onychinus quem benedixit in cena et aliae multae virtutes. Speci*llum* beatae Mariae in superiore loco et zona ipsius et ligamentum, quo utebatur in capite, ibi sunt et septem cathedrae marmoreae seniorum.

21 Ascendimus in turrem David, ubi psalterium decantavit. Magna valde, in qua sunt monasteria in cenaculis singulis. Quae turr*is* quadrangulis et opus calvum, non habens tectum; in qu*am* etiam christiani pro devotione ad mansionem ascendunt. Et circa medium noctis surgentes audiunt voces murmurantium iusum in valle Iosapha*t* in contra Iordanem in

1 est G ẽ erat R | 2 qui lignus G | nuca G nocte R | 3 Procedentem -am -em G | ad > RG | et > G | veniens RG | 4 atria G | 5 venit in loco G | *so* β; resedit R stat G | et dum *bis* stat > G | 6 ea G | offertur G | 6 ampullas medias RG | 7 horum RG | amp. mediae G | 8 mox > G | epuliscit G | totum > R | 9 refunditur; *über* f *ein* d G | et > G | 10 reclausa G | 11 spungia G | 12 spungia aqua G | hunichenus *mit* ÷ *am Rand* R | 13 species RG |

18 mōn G | turre G in turribus R | 20 quo RG | christianis G | debotionem G | 21 circa media nocte | surgentis G | 22 iuso R | Iosafa

(Br posut B positus Vt) fuerat β | 1 est β | IHſ (Br IHVC B IHC V) Nazarenus r. I. (*die vulgäre Form aus ev. Io.*) β | vidi et > β | 2 tenui in m. et β | osculavi (-atus sum t) β | nucis B | 3 Proc. vero s. c. ad ador. β | veniente β | 4 app. in c. st. (st. in c B) | 5 residet β | crux > B | 6 eam stella β | ampullas medias BrBV | 7 has ampullas BrBV | 8 ebulliet BrBV | foras β | et nisi citius claudantur totum ebulliet foras BrV. *In* B *am untern Rande mit schwärzerer Dinte von derselben Hand nachgetragen, in* t *fehlend.* | 9 Rev. vero cr. in l. s. et stella pariter rev. β | 10 reclausam (Br) crucem β | apparet β | Nam ibi est (> B) canna et sp. BrBV | 12 cum qua β | onichilus V | 15 et ibi sunt septem β |

17 Inde ascendimus (venimus B) β | decant. ps. β | 18 magna valde BrB magna voce valde V magna est valde t | in qua sunt monasteria > β | 19 quadrangulis Br -la BVt | scalptum BrB sculptum Vt | 20 in qua et Br in quam B in qua Vt | 21 et circa β | medio noctis spatio BrV -dium n. -tium Bt | 22 deorsum β | Iosaphat β | ad loca β | contra

locis quae respiciunt ad Sodomam et Gomorram, et vulgariter appellatur ipsa vallis Iosaphat quae et Gethsemani.

22 Deinde venimus in basilicam sanctam Sion, ubi sunt multa miracula, inter quae quod legitur de lapide angulari, qui reprobatus est ab aedificantibus. Ingresso domino Iesu in ipsam ecclesiam, quae fuit domus sancti Iacobi, invenit lapidem istum deforme*m* in medio iacentem, tenuit eum et posuit in angulum. Quem tenes et levas in manibus tuis et ponis aurem in ipso angulo et sonat in auribus tuis, quasi multorum hominum murmurantium. In ipsa ecclesia est columna, ubi flagellatus est dominus. In qua columna tale est signum: dum eam amplexasset, pectus eius inhaesit in ips*o* marmore et manus ambae apparent et digiti et palmae in ipsa petra, ita ut pro singulis languoribus mensura tollatur; exinde et circa collum habent et sanantur. In ipsa columna est illud cornu, de quo reges unguebantur et David. Ibi est in ipsa ecclesia et corona de spinis, qua coronatus est dominus, et lancea, de qua in latere percussus est dominus. Ibi sunt et lapides mult*i*, cum quibus lapidatus est beatus Stephanus. Ibi est et columnella, in qua posita est crux beati Petri, qua crucifixus est Romae. Ibi est et calix apostolorum, in quo post resurrectionem domini missas

RG | Iordana G | 1 in loco qua H | Sodoma et Gomorra R | vocaliter R | 2 appellatur > G | valle G |
3 sancti G | 4 multe mirabiliae G | quibus G | angulare RG | que G | 5 Iesu Christo G | ipsa -ia G | 7 deforme RG | 8 pones R | ipsum angulum R | 9 murmorantia, *darüber geschrieben* vel G | 11 talis G | amplexas sic G | inest (ē) G | ipsa RG | 12 ambas et digitos et palmas in i. p. app. G | 14 tollitur G | colla habit et sanatur G | 15 ille cornus G | 16 in > R | 18 et > R | multe RG | quas G | 19 beatus > G | 20 crux pos. est G | in qua R |

Sod. β | 1 et vulg. *bis* Geths. > β |
3 sancta BrV sancti B > t | 4 mirabilia multa β | inter quibus (quae Vt) quod l. BrVt inter quos l. B | angulare BrB -ri V | 5 Domino ingrediente in ipsa (-am B) ecclesia (-am B) β | 6 dom. s. Iac. fuit B | istum > β | 7 deformem β | angulo BrVt -lum B | 8 tenes et BV tenens et Br tenens t | leves B | manus B | pones B | ipso angulo BrVt -um -lum B | 9 murmuratio β | 10 est col. B. col. est Vt. col. Br est *bis* columna > Br | 11 signum est B | ut dum eam (quidam < t, *falsch in Tobl.*[1] quidem) amplexus fuisset, in ipsa pect. eius adh. et app. in ea (ipsa B) palmae et digiti ita ut pro (V per Brt > B) singulis β | 14 mensura > Brt | exinde > β | 15 est et (> Bt) cornu illud β | 16 ung. unde et David unctus est in regno (regnum B) β | et ibi est corona β | spinea t | 17 de qua domin. fuit (f. d. B) coron. β | ibi et lanc. BrB. t ibi est et V | 18 dominus > β | Ibi (> t) et β ibi sunt et a | de qu. B | 19 fuit lapidatus Br | beatus > β | Ibi columna β | 20 crux fuit pos. BrBV pos. fuit cr. t | in qua B ubi BrVt | est > β | 21 apostolorum > β |

faciebant, et multa alia miracula quae non recolo. Ibi est monasterium feminarum. Vidi testam de homine inclusam in locello aureo *ornatam* ex gemmis qu*a*m dicunt quia de sancta martyre Theodota esset, in qua multi pro benedictione bibebant aquam et ego bibi.

23 De Sion vero in basilicam sanctae Mariae, ubi est congregatio nimia monachorum, ubi sunt et xenodochia virorum ac mulierum, susceptio peregrinorum, mensa*e* innumerabiles, lecta aegrotorum amplius tria milia. Et oravimus in praetorio ubi auditus est dominus, ubi modo est basilica sanctae Sophiae ante ruinas templi Salomonis sub platea quae d*e*currit ad Siloam fontem secus porticum Salomonis. In ipsa basilica est sedes ubi Pilatus sedit, quando dominum aud*i*it. Petra autem quadrangulis quae stabat in medio praetorio, in quam leva*ba*tur reus qui audiebatur, ut ab omni populo audiretur et videretur, in quam levatus est dominus, quando auditus est a Pilato, ubi etiam vestigia illius remanserunt pedum, pulchra modica subtilia. Nam et statura commun*is*, facie*s* pulchra capill*i* subanellat*i* manu*s* formonsa*e* digiti longi, quantum imago

1 multe alie miracule quas G | non R nunc G | 2 testa . . . inclausa G | 3 aurum et gemmis G | quem RG | 4 martyra G | Theodote RG | bibunt G | 5 aquam > G |
6 De Sion venimus in G | basilica RG | 7 ubi·*bis* virorum > R | 8 suscepto peregrino sum G | mensas RG | innumerabilibus G | 9 orabimus G | praeturio R | 10 bas. est s. Suffiae G | ate rui G | 11 discurrit RG | 12 silua fontis G | portico G | 13 ipsa sedis G | palitus R | audit RG | 14 qui G | preturio *öfter* G | qua G | 15 levatur RG | 16 qua G | 17 pedem pulchrum modicum subtilem G | 18 commune R -nem G | faciem R > G, *weil am Ende der Seite* | pulchram RG | 19 capillo R capillos G | subanelatum R obanellatus, *welches wegen des vorhergehenden* s in capillos *aus* suban. *entstanden ist* G | manum RG |

1 celebrabant B celebrarunt Vt celebrarum Br | mirabilia β | reloco Br | et mon. B | 2 puellarum et ibi vidi testam hominis β | 3 loculo aur. ornatam (*so wohl richtig* B ornata Br ornato Vt) gemmis β | quam dic. esse caput (e. c > B) martyris β | 4 bibunt t | 5 aquam > β |
6 usque in (> t) basil. β. | *Nach diesem Wort Lücke in Br bis* 18,2 praetorio | 7 magna β | ubi *bis* virorum > β | et V | 8 menses B | 9 languentium β | sunt tria miliaria B plus minus tria milia V plus quinque milia, ad minus tria t | 11 pl. aqua dec. a fonte Siloa β | 12 In ipsa ecclesia BV basilica t | 13 in qua sed. Pil. q. aud. d. β | in qua petra qu. B | 14 quadrangularis β | quae stabat in medio praetorio > β | in qua Vt | 15 ab omnibus (hominibus B) β | 16 in ea Vt in eam B | 17 ibique remansit illius (> Vt) imago β | pedem (pede V) pulchrum modicum subtilem (-le t) β | 18 nam et > β | natura Vt | pulchra facies β | 19 capillo subanelato β | manum formosam (-us -sa t)

designat, quae illo vivente picta sunt, quae posita est in ipso praetorio. Nam petra illa, ubi stetit, fiunt virtutes multae; tollentes de ipsis vestigiis pedum mensuram, ligantes pro singulis languoribus, et sanantur. Et ipsa petra ornata est ex auro et argento.

24 Et exinde venimus ad arcum, ubi antiquitus porta fuit civitatis. In ipso loco sunt aquae putridae, ubi missus est Hieremias. Ab arcu illo descendentibus ad Siloam per gradus multos super Siloam est basilica volubilis desubtus, de qua surgit Siloa, qui [*habet*] manu facta hominis duo solia ex marmore et inter solium et solium clausura*m* cancellorum. In uno lavant viri et in alio mulieres pro benedictione; in quibus aquis multae ostenduntur virtutes, imo et leprosi mundantur. Inante atrium est piscina grandis manu hominis munita, in qua assidue populus lavant; nam in illis soliis certis horis fons ipse irrigat aquas multas, quae descendunt per vallem Gethsemani, quam et Iosaphat vocant, usque ad Iordanem fluvium et ingrediuntur in Iordanem in loco, ubi Iordanis deficit in mare salinarum subtus Sodomam et Gomorram.

25 Nam et modo ipse fons Siloa intra civitatem inclusus

formosam R | digita longa G | quantum > G | 1 picta et posita est G | ipsum -rium R | 3 de ipsa vestigia G | mensura G | legantes G | 4 ex > G |

6 antiqua G | 8 Ad arcum illum G | ad Silua(m R) per Silua(m R) RG | grados G | 9 se suptus G | qui G quae *auf Rasur* R | 10 habet β > RG | 11 clausura RG | unum G | 12 lavantur G | 13 virt. ost. G | 14 atrio R | 15 solis G | ipsa G | 16 in R | 17 que G | Iosafa RG | 18 deficit G |

20 modo ipsa Siloa modo G | infra R | civitate G | inclausa G |

β | 1 illum viventem V | viv. et pedibus ambulante (-tem V) β | depicta (picta Vt) est et posita β | *Nach* praetorio *beginnt wieder* Br | 2 de ipsa petra β | ubi stetit > β | m. f. virt. β | 3 tollentes mensuram de ipso vestigio (ipsa -gia BrV) et (> t) ligant per singulos languores β | ex > BV |

6 Inde β | arcum BV arcam Br aram t | 7 putidae V | in quas BrBt in quibus V | 8 Hier. propheta β | desc. nobis β | ad fontem Siloa Bt ad fontes S. Br | per gr *bis* surg. Siloa *fehlt bei* B, quae *bis* inter solia *bei* t, et inter *bis* mulieres *bei* B | 9 super Siloam > β | est ibi β | de sub qua β | 10 quae habet sol. duo manu hominis facta β | ex marmore > β | inter solia (solios Br) β | clausura β | 11 In quibus pro b. in unum lavantur viri, in alium vero mul. β | 13 multa ost. *ohne* virtutes β | Et ante β | 14 lavantur (lavatur Bt) populus assidue β | 15 Nam (> t) illis (> Bt) solis certis h. BrBt illis certis h. solis V | 16 per vall. Ios. quae et Geths. vocatur β | 17 in Iord. fluvium B fluvio BrVt) ubi β | def. id est ad m. s. Subtus est Sodoma et Gomorra B

20 modo et β | infra β |

est, quia Eudoxia imperatrix ipsa addidit muros in civitate. Nam ipsa munivit basilicam et sepulchrum sancti Stephani et ipsa sepulchrum habet iuxta sepulchrum sancti Stephani. Inter sepulchra habet continuo gressus viginti. Nam et ipse sanctus Stephanus requiescit foris portam, sagittae iactum unum ad viam, quae respicit occidentem, quae descendit ad Ioppem et Caesaream Palestin*ae* vel Diospoli*m* civitates quae antiquitus dicitur Azotus, in qua requiescit sanctus Georgius martyr. In ipsa strata non multum longe a civitate stat columna marmorea in media via, in qua prius dominus ducebatur ad flagellandum, quae fugiens levata a nube et posita in ipso loco. Et in tantum cognoscitur verum esse, quia neque bas*i*m habet ubi debet esse fundata, sed sic super terram stat et agitatur. In cuius summitate crux est posita ferrea et per scalas ascenditur et luminaria ibi fiunt et incensum. In quo loco daemoniaci mundantur. Nam et in ipsa provincia multas virtutes ostendit beatus Georgius.

26 Exeuntibus nobis de Siloa venimus in agrum, qui comparatus est de pretio domini, qui vocatur Acheldemach, hoc est ager sanguinis, in quo sepeliuntur omnes peregrini. Inter ipsas sepulturas cellulae servorum dei. *Pul*veri multae virtutes. Poma et vineae inter ipsa monumenta per loca.

1 qui G | imperatricis G | addedit G | civitatem G | 2 ipsa *von zweiter Hand* G | monibit G | et ipsa *bis* Stephani > G | 4 habent R | et > G | 5 porta G | iactu ad G | 6 ad orientem G | 7 Palestinis RG | Diaspoli R Diaspolis G | civitatem G | 9 ad ipsa civ. G | 12 basem R basidem G | habit G | 14 scala G | 15 lumina R | 16 in > G |
18 agro G | 19 domini > G | Acheldemac G -mahc R | 21 cellolas RG | veri G viri R | multi virtutum R | 22 pom (a *verdeckt*) et venias G vinias R | ipsa > G |

1 Eud. (Eodixia Br) augusta uxor Iustiniani imperatoris < β | in civitate hierusalem et ipsa β | suum h. sep. β | et ipsa *bis* Stephani *am untern Rande* B | et infra sep. sunt gr. XXVI β | 4 Et beatus β | 5 iactum una queque (B; unaque Brt, una V; *lies* una quoque) modo porta ex nomine ipsius martyris vocatur et est ad viam (in via B) β | 6 ad occidentem β | ad iopem Bt ab iopen Br ab iope V | 7 Caesaream Bt -rea BrV | Palestinae β | et Diaspoli BrV et Diospoli B | civitatem BrBt -tate V | qui V | 8 in i. via β | 9 multum > β | 10 in media via > β | ad quam B | 11 est ad nubes et deposita β | 12 verum] non V | non habet basim (Bt basitem BrV) | ubi *bis* fundata > B | stat s. terr. β | 14 ferr. est pos. BrV f. p. e. Bt | et sursum (rursum Br) per scalam β | 15 fiunt ibi lum. β | et dem. ibi mund. (liberantur V) β | 16 prov. beatus (est < Vt) G. martyr. β |
18 Itaque exeuntes a BrV de B ex t) Sil. fonte β | 19 de > B | sanguinis (> B) dom. β | 20 et inter sepulchra β | 21 domini B | ubi fiunt multae virtutes et per loca infra ipsa sepulchra sunt (> B) vineae et poma (pomaria V) β |

27 Revertentibus nobis in civitatem venimus ad piscinam natatoriam, quae habet quinque porticus, ex quibus una habet basilicam sanctae Mariae, in qua multae fiunt virtutes. Nam ipsa piscina modo redacta est in stercore et ibi lavant omnia quae sunt necessaria in civitate. Vidimus et in uno angulo tenebroso catenam ferream qua se laqueavit infelix Iudas. Item exeuntibus nobis ad portam maiorem [*venimus*] ad sanctum Isicium, qui ibidem in corpore iacet, ubi etiam et panes erogantur ad homines pauperes et peregrinos, quod deputavit Helena.

28 Via quae ducit Betleem ad tertium miliarium de Hierosolima iacet Rachel in corpore, in fine loci, qui vocatur Rama. In ipso loco vidi in media via de petra exire aquam immobilem ad arbitratum usque ad sextarios septem, unde complent omnes et neque minuitur neque ampliatur. Suavitudo ad bibendum innarrabilis, dicitur, eo quod sancta Maria fugiens in Aegyptum in ipso loco sedit et sitivit, et sic egressam ipsam aquam. Ibi et ecclesia modo facta est.

29 De ipso loco usque Betleem milia tria. Bethleem locus splendissimus; servi dei multi; spelunca, ubi natus est dominus, in qua est ipsum praesepe ornatum ex auro et ar-

1 de civitate G | piscina -ria G | 2 habit G | porticos G | ex q. porticos unam G | 3 basilica G | 4 stercorem R | labantur G | 5 unum angulum -sum catena ferrea G | 7 porta maiore G portam iure, *dies entstanden aus Zusammenfluss zweier* m *oder unrichtiger Trennung* R | 8 iacit G | panis G | 9 ab homines G | peregrinis G |
10 *wechselnd mit* bethlem, betlehem *in* R *u.* G | ad tertio -rio G | 11 rachael H | finis R | 12 extra *sic* R | 13 immobili R | usque > R | sextaria G | 15 dicens G | 16 egressa esset ipsa aqua G | 17 et > G |
18 ad milia trea G | 19 autem locus splendidus G | 20 ipse praesepius ornatus G |

1 revertentes in t | 2 q. port. hab. β | et in uno earum (eorum V) est basilica β | ubi β | 4 ipsa vero pisc. modo iactata est in stercore (-ra B) β; a *hat* redacta | ubi BV | lavantur β | 5 in civitate > β | 6 tenebroso > t | cum qua β | laqueaverat iud. inf. B | 7 nobis > Vt | a porta BrB ad portam Vt | iorem Br ioram B natatoriam V maiorem t | venimus ad locum, ubi sanctus requiescit ysicius (-tius B) β | 8 Ibi etiam erogantur pauperibus (> V) panes quos β |
10 miliario tertio ab H. β | 11 rachel, uxor iacob, mater scilicet ioseph et beniamin requiescit in finibus Ramae β | 12 in media via vidi aquam surgere quasi sext. BrBV aqua surgit habens quasi t | 14 omnes (omnes ad B omnem V) satietatem bibendi β | augetur et est suavis ad potandum (bibendum t) et dicunt quod fugiens beata M. in Aeg. et (> t) sederit (sederet B) ibi cum puero et sitiens oravit et continuo ipsa aqua emanavit β | 17 et in ipso loco modo eccl. constructa est β |
18 miliaria BVt | 19 ibi est (est ibi B) spel. β | ubi natus est dominus et praesepium (praesepe, ubi positus est natus B) ex a. et a.

gento; die noctuque intus luminaria. Os vero speluncae ad ingrediendum angustum omnino. Hieronymus presbyter in ipso ore speluncae ipsam petram sculpivit et monumentum sibi fecit, ubi et positus est, continuo medium miliarium a Bethleem in sub urbe David. David ibi iacet in corpore, simul et Salomon filius ipsius, duo monumenta. Quae basilica ad sanctum David appellatur. Nam et infantes, quos occidit Herodes, in ipso loco habent monumentum et omnes in unum requiescunt et aperitur et videntur ossa ipsorum. Ante Bethleem est monasterium muro cinctum, in quo est multitudo monachorum congregata.

30 De Bethleem autem usque ad ilicem Mambre sunt milia XXIV, in quo loco Abraham et Isaac et Iacob et Sarra iacent, sed et ossa Ioseph, et basilica aedificata in quadriporticu*m*, in medio atri*um* disco*o*pertu*m*, per medium d*e*currit cancellus et ex uno latere intrant christiani et ex alio latere Iudaei, incensa facientes multa. Nam et depositione*s* Iacob et David in terra illa alio die de natali domini devotissime celebrantur, ita ut ex omni terra illa Iudaei conveni*a*nt, innume-

1 intus > G | 3 ipsa petra G | ibi fecit R | 4 miliario, *verbessert in* -um R | in suburbio G | 5 Davit *nur einmal* G | ubi G | 6 Quae basilica G | 10 cinctus G | multa mon. congregatio R |
12 usque > G | 14 iacent habr. et I. et I. et S. et ossa G | in quadriporticus R in quadris porticos G | 15 atrium discopertus RG | per medio G | discurrit RG | cancellos RG | 17 nam > G | depotione R deposicio G | Iacobi diem natalem (*verbessert* -les) dom. dev. celebratur G | 19 illa > G | convenient R -unt G |

ornatum et iugiter ibi fiunt (sunt V) lum. β | 1 ipsius spel. angustus (-tum t) β | 2 omnino > β | presb. in loquendo peritus, (in > Bt) interpretatione clarus (praeclarus B), inter cunctos relator conspicuus, < β | 3 ipsam > β | sculpsit Bt | et ob devotionem salvatoris ibidem sibi mon. f. β | ubi et positus est > β | 4 continuo > β | miliario semis de (secus V) β | 5 in suburbe t in suburbi Br in suburbio V in suburbano B | David (> Vt) iacent David β | 6 eius et appellatur locus ille bas. sancti David β (et Sal. — David > t) | 7 Sed et inf. β | in > β | 8 habent sepulchra et in una (uno Br) omnes requiescunt domo et aperiuntur (-rientur B) eorum monumenta (sepulchra B) β (et in *bis* sepulchra > t, *offenbar wegen gleichen Ausganges bei der Lesart* sepulchra) | 9 illorum (eorum Bt) sancta ossa β | 10 cinctus BrB | congregata > β |
12 autem > β | 13 miliaria B | requiescunt A. I. I. et S. simul et | 14 est (et est t) β | in quadriporticus (-cu t), atrium in medio disc. BrVt in medio atrio quadriporticus disc. B | 15 et per medium (medio Br) cancellum (cancellendum B cancellorum t) β | 16 ex uno β | ex alio (alia B) vero β | 17 Nam depositio β | 18 alio > β | die primo post natale dom. dev. ab omnibus celebratur β | 19 terra iudeorum con-

rabilis multitudo, et incensa offerentes multa vel luminaria et munera dantes ad servientes ibidem.

31 Item revertentes nos in Hierosolymam. Descendentibus nobis in via, quae vadit in Gaza*m* et Ascalona, continuo milia XX de Hierosolyma venimus in montem Gelbuae, ubi occidit David Goliam. Ibi et mortuus est Saul et Ionathas. Ibi enim iacet Golias in media via, acervum ingentem ad caput. Congeries petrarum mons excelsus, ita ut ad milia XX lapis mobilis non inveniatur, quia consecratio est, quanticumque vel quotienscumque transieri*nt*, tern*o*s lapides portantes et super ipsum tumulum iactantes. Nam in ipsis montibus numquam pluit et nocturnis horis secretum sic: videntes spiritua inmunda volvi, oculate fie*ri* tamquam vellera lanae aut certe undas maris.

32 Deinde deviantes ad latus venimus in civitatem quae dicitur Eleutheropolis, in loco in quo Samson in maxilla asini occidit mille viros, ex qua fons processit, qu*i* fons usque in hodiernum diem irrigat ipsa loca. Nam et ad locum ubi ex-

1 et serv. R |

3 nos > G | 4 qui G | Gaza RG | 5 milia XXX continuo G | monte G | Golia G | 6 ubi et mort. G | 7 ingenteum G ligneum R | 9 invenitur G | congregationem qu. G | 10 quotiesc. R | transierit ternas RG | 11 in > G | 12 videtur spiritu in mundo uolui oculata fiet R videntes spiritua inmunda uolo iaculata fiet G | 13 vellora G | lana G | certae undas G |

15 deviamus G | -tate G | 16 cum m. G | 17 quo G | quae f. RG | 18 hodierna die G | ad loca G |

veniat | 1 et > β | ferentes (deferentes V) β | multa > β | 2 dantes munera ac serv. β |

3 Iterum t | per V | descendimus (*ohne* nobis) β | 4 in via Br in viam B perviam t | ducit B | ad G. BrBt | cont. > β | 5 monte BrV | Gol. gigantem β | Et ibi BrBV ubi t | mortui sunt BrBV | filius eius Ion. BrVt Ionathan filius eius B | 7 iacet ibi β | Goliat Brt | (habens B) ligneum ad caput acervum BrBt ligneus ad c. acervus V | 8 et super eum cong. magna (> B) petr. (< multa B) β | mons excelsus > β | ad (infra B a t) XX milia (Br milibus t miliaria BV) | non possis invenire lapidem quem movere (moveri BrB) possis β | 9 quia usus est talis: quotienscunque (-es Bt cunque > t) quis ibi (Brt illuc B > B) transit, ternas (-nos Bt) secum defert lapides et ibi (in V) eas (eos Bt) proicit, sed et nos similiter fecimus. Nam in ipsos montes nec ros nec pluvia descendit, postquam David eos (eis B) male dixit. Et nocturnis horis ibi videntur (vid. ibi t) volvi immundi spiritus tamquam (> V) vellera (vellora Br) lanae vel undae maris β |

15 deviantes (viantes t) ad latus β | quae dicitur > B | 16 Heliuteropolis (Heliopolis t) β ubi β Samson ille (> t) fortissimus cum β | 17 ex qua maxilla ipso orante aqua profluxit β | 18 loc. ipsa (illa t) u. i. h. di. irr. BrBV | et > β | in loco β |

surgit, fuimus. Inde venimus, ubi Zacharias occisus est et iacet in corpore; basilica pulchra ornata et servi dei multi. Inde venimus in locum ubi Esaias a serra secatus est vel iacet, quae serra pro testimoni*o* ad sanctum Zachariam est posita. Exinde venimus ad locum ubi Ambacuc prandium portavit messoribus. Et inde fons exsurgit, ubi baptizavit Philippus eunuchum. In quibus locis sunt putei, quos foderunt Abraham et Iacob, hoc est, puteus coniurationis et puteus calumniae.

33 Ingressi sumus in Ascalona. Ibi est puteus pacis in latitudine maior, in modum theatri factus in quo usque ad aquam per gradus descenditur. Ibi requiescunt tres fratres martyres Aegyptii; propria quidem habent nomina, sed vulgariter Aegyptii vocantur. Ad miliarium civitas Sar*iphae*a et in proximum civitas Majoma Ascalonitis. Exinde venimus in civitatem Majoma Gaz*ae*, in qua requiescit sanctus Victor martyr. De Maioma usque in Gazam miliarium unum. Gaza autem civitas splendida deliciosa, homines honestissimi omni liber*ali*tate decori, amatores peregrinorum. Ad miliarium secundum *a* Gaza requiescit sanctus pater Hilario.

1 surgit R | Deinde G | ven. in loco ubi G | 2 in basilica R | 3 Deinde G | loco G | serta R | 4 qua G | testimonium RG | ad sanctum > G | Deinde G | 5 devenimus G | ad locum > G | 6 Ibi est fons ubi G | 7 potea G | 8 hic R | coniurationis *bis* ibi est puteus > G *wegen des doppelten* puteus |

9 Ascalonam R | 10 -dinem maiorem modum G | 11 aqua G | 13 Aegyptum appellantur G | a miliario civitatis sararafia et in proximo civitatis G | sarafia R | 14 maiom asc. R maioma scal. G | Deinde G | ad civitate G | 15 gazis RG | 16 maiom R | 17 dilic. G | homines > G | libertate R liberati G | 19 gaza, *von zweiter Hand* in gaza G gaze R | helario G hilarius R |

1 Dein (Br deinde Vt exinde B) venimus inter templum et altare, ubi occ. est Zach. et ubi (ibi B) requiescit β | 2 Est ibi (Br > B ibi una Vt) ecclesia ornata, sunt in ea s. d. m. β | 3 ad locum ubi Es. propheta de serra (serta Br) lignea s. e. et ibidem iacet sub quercu Rogel iuxta aquarum decursum et ipsa serra β | 5 deinde B | in locum ubi Abacuc propheta pr. ferebat (deferebat B) mess., quando eum angelus per verticem tenens (duxit < B) super lacum (locum Vt), in quo (ubi t) Danihel inter leones orabat, deposuit (> B) β | 6 et ibi surgit fons in quo (ubi t) Ph. b. e. β | 7 quibus] ipsis β | Abr. scilicet (> t) et Iac., quos appellarunt calumniam β |

9 Inde ingr. sumus (ingr. venimus B) β | 10 in lat. maior > β | 11 desc. p. gr. BrBt | 12 Aegyptii > β | miliario a civitate sarafia (herapia t) est civ. mazom (mazona B maxoni t) ascalonites (-tae t) β | 14 Inde β | mazomates Br. maces *aus* -ntes *corrigirt* B mazomazes V axomates t | 16 mazoma BrV mazona Bt | (venimus > t) usque gaza est (> t) mil. β | unum > β | autem est (> t) β | 17 splendissima B | liberalitate BrVt libertate B | 18 Inde mil. secundo β | 19 pater (> Bt) hilarion β |

34 Et inde venimus in civitatem Elusa in caput eremi, quae vadit ad Sina, in qua etiam ex relatione episcopi quaedam nobilis puella nomine Maria. Quae dum nuptias fecisset et in ipsa nocte nuptus sui est mortuus sponsus eius. Quae patienter portavit et intra septimanam illius manumisit omnem familiam, erogavit pauperibus vel monasteriis. Intrinsecus celebrato die septimo ipsa nocte sublat*o* sponsi vestiment*o* non est inventa. De qua dicitur in eremo esse trans Iordanem inter calameta vel palmeta ambulante*m* in fin*ibus* Segor circa mare salinarum. In quibus locis invenimus monasterium puellarum ultra XII vel XVII in loco eremi, quas christiani pa*b*ulabant, quae habentes unum asellum, qui illis macinabat, et nutriebant leonem pitulum mansuetum [ingentem terribilem ad videndum], qui dum appropinquassemus cellulae ante rugitum illius omnes animales, quos habuimus, minxerunt, ex quibus aliqui in terram ruerunt. Nam et sic dicebat, quia ips*um* asellum ipse leo in pascua gubernaret. Quibus per me centum solidos offerebat ille christianissimus cum quo fui, sed noluerunt accipere. Sed mittens in Hierosolimam adduxit illis tunicas tric*i*nas et ad

1 -te G | Elua RG | 2 qui G | revelationem G | quedam G | 3 nupcias fuisset G nupta fuisset R | 4 nuptusui G | qua G | 5 septima G | manum misit RG | 6 celebratum G | 7 nocte R octavo *zwischen den Zeilen, wohl von zweiter Hand, nachgetragen* G | sublatum sp. -tum RG | 8 Ac qua G | 9 calomitta G | palmita G | ambulante G -tes R | fini G fines R | Sechor R | 10 monasteri *am Ende der Zeile von zweiter Hand* ū *hinzugesetzt* R mons G | 11 vel X et VII G | christianis valabant G -ni papulabant R | 12 quam G | unam asellam qui G | macenabat R masinabat *wie es scheint* G | nutrierat G | 13 pittulo G | mans. > G | 14 quam dum G | illius > R | 16 ipso asello G ipse asellum R | 17 -rit G | 18 quem G | 19 in > G | adducens illi G | tricenas RG |

1 Deinde B inde t | civitate BrV | eluaha BV eluahal Br dunaal t | capite BrBV caput t | 2 qui Br | Sina montem β | etiam > t | revelatione BrBV relatione t | ep. ipsius civitatis unum audivimus quod silere non oportet, miraculum (BrV mir. q. sil. n. op. B) β | Puella quaedam nobilissima nom. M. cum n. f. ipsa β | 4 Ipsa quoque (que t) hanc rem pat. port. et infra sept. omnia sua pauperibus distribuit β | 6 vel monasteriis. Intrinsecus > β | 7 veste sponsi sublata inv. n. est β | 8 dictum est nobis, quia esset in er. trans. Iord. (trans. Iord. > B) β | 9 calamora vel palmora V | vel] et B | ambulantem] antē nos Br ante nos Vt autem nos B | 10 monasteria β | XII B quindecim BrVt | XVIII β | 11 quae BrVt qui B | populabant β | 12 habebant t | qui eis > V | cibaria deportabant (-bat V deferebat t) β | 13 pil. mans. ing. > β | 14 cumque appr. β | omnia animalia, quae erant nobiscum, a rugitu illius (ipsius B) minx. et in terra (terram Bt) corruerunt β | 16 Et dicebant (-batur t) nobis quod ipsum as. leo ipse gub. in pascuis β | 17 quem et (> Bt) offerebant nobis pro centum solidis, sed pater Antoninus (Antonius V) suscipere noluit β | 18 Sed misit in H. cito et ad-

cellarium legumina vel oleum ad luminaria, et ips*ae* nobis dixerunt de virtute Mariae, quae ambulabat in eremo duos dies. Ille cum quo eram ambulavit quaerendo, sed aut invenerit aut non invenerit, noluit nobis dicere; tamen tunicas et dactalos et cicer frixum sportellas quas secum detulit vel lupinum: nihil horum secum reportavit. Cuius afflictionem et ploratum nulla potuimus ratione consolare, tantum dicebat: vae mihi misero, qua causa christianus dicor.

35 Proficiscentes de civitate E*lus*a, ingressi eremum. Ad XX milia est castrum, in quo est xenodochium sancti Georgi, in quo habent quasi refugium transeuntes vel eremitae stipendia. Exinde intrantes interiorem eremum venimus ad locum de quo dicitur: terra in salsugine a malitia inhabitantium in ea. Ubi vidimus raros homines cum camelis, fugientes nos...... Nam et in Hierosolima vidimus homines aperte Aethiopes, nares fissas, calliculis calceatos et per digitos in pedes anulos missos. Requisiti, quare sic, dixerunt: Traianus imperator Romanus signum nobis hoc dimisit.

36 Ambulantibus nobis per eremum dies vel sex cameli

1 ipsi RG | 2 virtutis G | ambubant G | 3 quaerendum G | sed > G | aut non invenerit > G | 4 dactilos R | 5 quam G | vellipinum G | 8 quis me causa christianus decore G |

9 eulatia R medullotha G | eremo G | 10 CCXX (*aus* a XX) G | casa G, *wie es scheint* | senodocius G | 11 habit G | 12 Deinde venimus in int. er. Venimus G | ad locum qua G | 13 a sals. G | amalicium R | inabundantiū (-tiā?) G | 14 homines > G | camillos G | 15 videmus G | a parte etiopię G | nar. fessas aures fessos G | 16 calliculas calciatos G | digita G | 17 Tragianus G |

19 Ambulavimus nobis G | *zu* dies *später* multos *übergeschrieben*

duxit eis ternas tunicas et ol. ad lum. et legumina multa β | 1 et ipsae (ipsi B) β | 2 de virtutibus M., cuius superius mentionem fecimus, quae ambulaverat in er. sola, portans legumina (de legumenibus B legumine V) (et *undeutlich* < Br) sportellas plenas vel (et t) tunicas, quae ei cupiebant (c. ei B) auferre, sed nullus eam invenire potuit; attamen de eis quae secum duxerat nihil reportavit revertens (-tant -tentes V) de eremo. β | 6 et] vel β | 7 consolare B consolari BrVt | sed tantum saepius β | misera (-rae Bt), cuius causa me christianam dico β |

9 *Mit* de civitate *beginnt* M. | Heulatia BrMV eulatia Bt | intravimus (introivimus t) β | er. miliario XX, in quo est castrum, ubi est β | 10 Gregorii t | hab. transeuntes vel eremitae refugium sive stipendia (-dium B) β | 12 Inde intrantes (transeuntes B) in int. β | loca M | 13 de qua BrM | dic in psalmo β | terra fructifera in sals. (-ginem B) hoc est in (> V) amaritudine (-dinem B) β | animalia habitantium t | 14 Et ibi vidimus homines rasos (rascis Br) β | camelos BrM | 15 hom. ex ethiopia β | habentes fissas (spissas B) nares et aures, call. calciatos β | 17 Interrogavimus q. s. β | qui (BrBM et Vt) dix. quia Tr. β | Troianus BrBM | 18 hoc nobis reliquit β | 19 Ambulantes |

nobis aquas portantes; sextarium mane et sextarium sero per hominem accipiebamus. Amarescente aqua illa in utr*ibus* in [*modum*] fell*is* mittebamus in ea*m* arenam et indulcabatur. Familiae autem Saracenorum vel uxores eorum venientes de eremo, ad viam sedentes in lamentatione, sa*ri*ca missa ante se petebant panem a transeuntibus et veniebant viri ipsarum, adducebant utres cum aqua frigida de interiore parte eremi et accipiebant sibi panes et adducebant resticulas cum radicibus, qu*a*rum odor suavitatis super omnia aromata, nihil licentes quia anathema habebant et dies festos suos celebrabant. Populus autem, qui per ips*am* maiorem eremum ingrediebatur, numer*o* duodecim milia sexcenti.

37 Qui perambulantes per eremum octava decima die venimus ad locum, ubi de petra Moyses eduxit aquas. Exinde alia die venimus ad montem dei Horeb, et inde moventes ut ascenderemus Sina, ecce multitudo monachorum eremitarum innumerabilis cum cruce psallentes obviaverunt nobis, qui prostrati in terra*m* adoraverunt nos, simili modo et nos facientes, flentes. Et introduxerunt nos in vallem inter Horeb et Sina, ad cuius pedem montis est fons ille ubi Moyses vidit signum rubi ardentis, in quo et oves adaquabat. Qui fons inclusus est

G | gamelli G | 1 aqua G | sextario G | sextario G | 2 homines G | Amariscente RG | utres RG | in felle RG in modum fellis β' | 3 ea RG | Familia G | 4 -cinor- G | 5 -onem P | sareca RG | petiebant GR | 7 et dabant et acc. G acciebant R | 8 panem G | radices G | quorum RG | 9 et nihil G | laetantes R | 10 festus RG | suos > G | celebrant G | 11 ipsum RG | numerus RG |

13 perambulantibus G | 14 Moyses de petra G | Et exinde G | 15 venimus alia die R | monte R | Orep R Choreph G *stets* | 16 et eremitarum G | cruci G | 18 terra RG | 19 flentes > R | inter > R | 20 pedis G | illa G | 21 adaquavit G *und vielleicht von erster Hand* R |

dies VI (septem B) β | 1 camelis nobis aquam portantibus β | sextarium *schreiben* BrMt -rius BV | vespere quotidie dabatur per hominem β | 2 aquam BrM | in utres BrMV in utribus Bt | in modum fellis β | 3 Familia BrMBV -iae t | Sarrac. BrMV | 5 cum lament. (lamentatio BrM) in via sed. (s. i. v. B) β | sarcina deposita pet. β | panes Bt panem BrMV | 7 de int. p. er. adducebantque restes β | redices Br radices M | 9 suavissimus β | omnia > β | nihil — habebant > β | 10 festos suos Bt | 11 ipsum BrB | er. mai. B | ad explorandum numero β | milia > B |

13 qui > t | per > β | octava die β | 14 ad locum — venimus > β | 15 Choreb BrMV Oreb B Horeb t | 17 innumerabilis > β | cum cruces BrM cum crucibus Vt venientes cum crucibus B | nos V | qui > β (et t) | prostrati *bis* nos > V | 18 in terra B | facientes (fecimus et t) lacrimavimus. Tunc β | 20 pede BrM | ille > t | ubi M. ad. oves quando vidit ardentem rubum β | 21 Et fons V | 1 infra M. infra ipsum

intra monasterium, quod monasterium circumdatum muris munitis, in quo sunt tres abbates, scientes linguas, hoc est, latinas et graecas, s*y*riacas et aegyptiacas bessus, vel multi interpret*es* singularum linguarum. In quo sunt condita monachorum. Et ascendimus in montem continuo milia tria, et venientes ad speluncam, ubi absconditus fuit Elias, quando fugit ante Iezabel. Ante ipsam speluncam surgit fons qui irrigat montem. Inde ascendimus milia continuo tria in summum cacumen montis, in quo est oratorium modicum, plus minus pedes sex latitudine et in longitudinem. In quo nullus praesumit manere, sed orto iam die ascend*u*nt monachi et faciunt opus dei. Quo loco omnes pro devotione barbas et capillos suos tondunt et iactant, ubi et ego etiam tetigi barbas.

38 Mons Sina petrosus, raro terram habet. In quo per circuitum cellae multae servorum dei et in Horeb similiter et dicunt esse Horeb terra*m* munda*m*. Et in ipso monte in parte montis habent idolum suum positum Saraceni marmoreum, candidum tamquam nix. In quo etiam permanet sacerdos ipsorum indutus dalmatica*m* et pallium lineum. Quando etiam venit tempus festivitatis ipsorum *re*currente luna, antequam egredia-

Quas G | inclausus G | 1 qui monasterius circumdatus muros munitis G | 3 syphus et egiptias G | R *am Rand* ÷ | interpretum R intp G | 4 singulorum G | 5 ascendi R | venimus G | 6 ad locum ad speluncam R, *wo* ad locum *verschrieben, aber nicht getilgt war.* G *verbesserte* ad locum speluncae, *die gute Lesart noch in* β | 7 zezabel RG | Ante (*von zweiter Hand statt radirtem* in) ipsa spelunca | quae G | 8 accumen R | 9 -rius -cus G | 10 latitudinem et longitudinem G | 11 ascendent RG | in quo G | 12 devotionem G | tondent RG | 13 ubi etiam et ego G | R *am Rand:* alias totondi |

15 cellulas multorum G | 16 et audiunt se: Or. terra munda R *er wollte* esse | 17 Saracini G | 18 eorum G | 19 dalmatica RG | quando G tam diu R | 20 recurrente *TUCH* praecurrente RG | lunam R

B | quod *bis* muritis > β | in quo monasterio (> t) β | 2 latinam (M *überall* -a) grecam syram aegyptiacam et bessam (persam B) β | 3 vel multi *bis* tria > β | 5 Inde venimus ad speluncam β | 6 El. propheta β | fugit Iezabel (BrVt ante Iez. MB) mulierem perfidam | ipsa -ca BrM | 8 ipsum montem β | milia *bis* tria > β | 9 habens in longitudine pedes VI, similiter et in lat. β | 10 man. praes. β | 11 mon. de supradicto monasterio et celebrant ibi (MBt ipsi BrV) officium β | In quo l. multi β | 12 tondent capillos suos et barbas, nam et ego tetigi (BrM totundi Vt tetigi vel totundi B) barbam meam β |

14 Mons vero β | hab. terr. β | Et in circuitu eius cellulae β | 15 similiter et in choreb (oreb B) β | 16 et dic. *bis* munda > β | Et in parte ipsius montis h. S. id. suum pos. β | 18 Ibi etiam β | 19 dalmatico et palleo lineo Bt | Et qu. v. t. f. illorum (eorum t) β | 20 praec.

tur luna, ad diem festum ipsorum incipit colorem mutare marmor illa; mox luna introi*t* *et* quando coeperint adorare, fit nigra marmor illa tamquam pix. Completo tempore festivitatis revertitur in pristinum colorem, unde omnino mirati sumus.

39 Inter Sina et Horeb est vallis, in qua certis temporibus descendit ros de coelo, quem manna appellant et coagulatur et fit tamquam granum masticis et colligitur et dole*os* exinde plen*os* habent in monasterio, unde et benedictionem dant ampullas modicas. Nam et nobis inde dederunt sextari*os* quinque. Ex quo etiam pro condito bibunt et nobis dederunt et bibimus. Nam et in ipsis montibus leo et pardus et onagri et durgones, qui et capreae, et burdones, qui in montibus mol*u*nt, simul pascuntur et nullus eorum a leone laeditur propter vastitatem eremi. Et quia iam se complebant dies festi Saracenorum, praeco exivit: ut, qui non subsistere*t*, *absisteret* per eremum reverti per qu*am* ingressi sumus, alii per Aegyptum, alii per Arabiam reverterentur in sanctam civitatem.

40 De monte Sina in Arabiam in civitatem quae vocatur A*h*ila sunt mansiones octo. In A*h*ila autem descendit navis de India cum diversis aromatibus. Nobis autem visum est per Aegyptum reverti et venientes in civitatem Phara, ubi pugnavit Moyses cum *Am*alec, ubi est oratorium cuius altare po-

1 color R | marmoris illa R | 2 introierit RG | fiet R forme G | 3 pice R picem G | fest. > G | 4 vertitur G | pristinam G | omnino omnes G | 6 que G | 7 doleas exinde plenas G | 9 sextaria RG | 10 bibent RG | bibemus G *und von erster Hand* R | 12 durgonis G | caprea RG | bardonis G | in > R | montes G | molent RG. *Das Wort bezeichnet* R *am Anfang mit drei Puncten und hat am Rand:* alias manent | 13 et insimul G | nullusque G | 14 se > G | 15 subsistere RG | absisteret *aus Vermuthung* | heremo G | 16 per quo RG |

18 in arabia G | in > R | civitate G | 19 Abila RG | 21 in fara civ. G | 22 alici RG; R *am Rand* aliis | oraturius G | altaris G |

(perc. t) β | egr. a die festo ips. inc. marmor illud (ille BM) mut. col. et quando coep. ad. idolum fit m. ille (BrBM illud Vt) niger (BrMB nigrum Vt) β | 3 sicut B | 4 rev. iterum β | pristinum colorem (Bt -no -re BrMV) | unde valde admiratus sum β |

5 qua (quam B) β | 7 grano masticis Mt maticis Br granum masticis B gramasticis V | 8 et hab. inde plenos doleos BrMB | in monasterio > β | unde *bis* modicas] et dant aliis pro benedictione β | 9 inde > β | sextarios — dederunt > B | 10 etiam et prodito (perdite t) β bibunt (bibent BrM) | 12 et durgones qui et > β | qui in montibus molent > β | 13 pascunt β | er. vast. β | 14 Ismaelitarum β | 15 ut nullus subs. β | 16 reverti > β | per quo BrM quem B quam Vt |

19 abela BrMBt ahela V | octo MV VII Brt novem B | descendentes naves β | 20 visum est nobis β | 21 et venimus β | Phara > β |

situm est supra petras illas, quas subposuerunt Moysi orant*i* in ipso loco. Civitas munita muris de lateribus, locus sterilis valde praeter aquas et palmas. In qua civitate est episcopus et occurrentes mulieres cum infantibus, palmas in manibus portantes et ampullas cum rafano oleo, prostrat*ae* pedibus nostris unguebant plantas nostras et capita nostra, lingua Aegyptiaca psallentes antiphonam: benedicti vos a domino et benedictus adventus vester, hosanna in excelsis. Ipsa est terra Madian et ipsi inhabitantes in ea civitate dicitur quia ex familia Ieth*ro*, soceri Moysi, descendunt. Octoginta condom*ae* militantes in public*um* cum uxoribus suis annona*m* et vestes de publico accipientes de Aegypto, nullum laborem habentes, quia nec habent *i*bi, eo quod totum arena sit, et praeter singulos dies habentes singulas equas Saracenas. Qui capitu*m*, paleas et hordeum, de publico accipientes, discurrentes cum ipsis per eremum pro custodia monasteriorum et eremitarum propter insidias Saracenorum, *at* quorum timore non exagitantur Saraceni. Nam exeuntes de ipsa civitate for*e*s illi serant et claves toll*u*nt secum. Et illi qui sunt ab intus similiter faciunt propter insidias Saracenorum, quia nec habent ubi exeant foris praeter coelum et arenam.

41 Exinde venimus in Socho*t* et exinde descendimus in Magdalum, etiam in locum ad septuaginta duas palmas et XII fontes, ubi applicuimus duos dies delectati post tantos labores

1 super G | suppos. G | orante R orant G | 2 munitas G | e lat. G | 3 palmas *bis* infantibus > G | 5 rafan oleo G | prostratis RG | 6 ung. pedes nostros unguebant plant. R | et ling. G | 7 antefonam G | 8 madiant R | 9 in ipsam civitatem quae dic. G | iethor RG | 10 octingentas R | condomas RG | 11 in puplico cum G in opilium cum R | annonas RG | 12 qui R | ubi G > R | 13 harenas et praeter singulis diebus G | 14 quiqui R | capitu RG | 15 accipiunt R | ipsum G | 16 insidia G | 17 antiquorum RG | timorem G | 18 foris R a foris G | serrant G illis erant R | tollent RG | 20 harena R |

21 Ex ven. Magmacdolo (*aus* Magmagdolo *corrigirt*) etiam et ad locum ad LXX G | sochod R | 22 amagdalum R | 23 applicabimus G | diletati pos G | tanto labore R |

1 positus BrM | lapides β | orante MB | 2 muris > β | 3 propter aquas. Ibi occurrerunt nobis mul. β | 5 tenentes B | rafano BrMt raphano B rafanino V | prostrati B | 6 nostras, nostra > β | 9 et ipsi hab. BrMVt et inhab. B | dicitur autem (enim B) β | 10 socero BrMV | octingentas BrMB LXX V LVIII t | 12 ex Aeg. BrVt de Aeg. B. *Die ganze Stelle von* nullum laborem *bis* coelum et arenam *lässt* β *aus. Durch einen Druckfehler ist sie bei Tobler p. 119, wo sie mit manchen Lesefehlern abgedruckt steht, dem Cod.* a *statt* G *zugeschrieben.*

21 de quibus locis venimus Magdalo et Sochot (Bt soccoth BrMV) et ad LXXII β | 23 et applicuimus (fuimus B) ibi dies duos fatigati post

et vastitate*m* eremi. In quo loco est castellum modicum, qu*od* vocatur Surandala, nihil haben*s* intus praeter ecclesiam et duo xenodochia propter transeuntes. In quo loco arborem piperis vidi et ex ipso collegi. Exinde venimus ad locum, ubi filii Israel transeuntes mare castra metati sunt. Et illic similiter castellum modicum, in*tr*a xenodochium. Et inde venimus ad ripam in locum, ubi transierunt filii Israel, ubi exierunt de mari. Est oratorium Eliae, et transcendentes in locum, ubi intraverunt in mare, ibi est oratorium Moysi. Ibi est et civitas modica quae appellatur Clisma, ubi etiam et de India naves veniunt. Qu*o* maris loco, ubi transierunt, culfus exit de pelago maiore et extendit intus in multis milibus, qui accessa recessa habet. Recedente mari omnis praefiguratio † arma Pharaonis vel vestigia rotarum curruum parent; sed et omnia arma in marmor*em* conversa. Illic accepimus nuces plenas virides, quae de India veniunt, quas de paradiso credunt esse homines. Cuius gratia talis est: quanticunque gustaverint, satiantur.

42 Intus autem in pelago ipso ad milia XII est insula modica: petra viva, in qua pendent digiti molles ut carnei in modum dactalorum, qui fundunt unguentum quod oleum petri-

1 vastitate RG | castellus modicus G | qui R quae G | 2 habent R habet G | duos exsenodochia G | 3 peperis RG | 5 transierunt G | 6 infra R infra se exenodochius G | ad loc. ad rip. G | 7 et ex. G | 8 mare GR | heliae *bis* oratorium > G | 9 et > G | 11 qui RG | exiit G | 12 quia cessa G | 13 mare RG | arma R arme G | 14 in > R | 15 marmore RG | *zuerst* vicides R | 16 homines esse G |
18 miliaria R | XI G | 19 quinque dig. R | moles R mollis qualia sicut carne G | in loco dact. R | 20 fundent RG | petrineum R |

tantum laborem β | 1 qui Br | Sur. Est etiam infra ipsum castellum ecclesia cum synodochio pr. β | 3 in quo loco — collegi > β | 4 Inde β | 5 transeuntes (transierunt B) mare rubrum (et < B) c. m. s. et ibi sim. cast. cum synodochio β | 8 Et in loco quo exierunt de m. est or. heliae et transcendentes (BrB transeuntes MVt) venimus in (ad B) loco (BrM locum BVt) ubi β | 9 ibi] ubi β | Ibi est et (> MVt) c. parva β | 10 clysma BrMV disina B disma t | ubi (quo B) de Ind. β | In loco vero ubi tr. gulfus exit (fluvius exiit B fulgur exit t) β | 12 extenditur β | qui (quia B) accessa recessaque habet BrMB accessis recessisque habet V quia accessus et recessus aquae habetur t | 13 apparet omnis subversio (BrMB submersio Vt) Ph. et omnia arma in marmore mutata videntur β | 15 Ibi β | plenas > β | 16 de > Br | homines esse et qui ex eis gustaverit satiatur (sanatur t) β
18 ad milia XII > β | mod. est ins. β | 19 in qua est petra viva, ubi β | digiti molles] molles BrMBt lapides molles V | carnei BrBt carnes V | 20 fundent BrMB fundunt Vt |

num appellant, qu*od* pro grandi benedictione tollitur. Vas quo portatur, *si* impletum fuerit et volueris retemptare ad tollendum, iam non *id* recipit nec tenet. In quem locum quanticunque aegroti maxime daemoniaci pertingere potuerint, omnes salvantur. Qu*od* tollentes pro benedictione non eum permittit iterum exire per Clisma, sed commisc*e*tur cum oleo. Nam et si non adulteraretur credo quia ipsam virtutem semper operaretur, nam liquor ipsius unguenti tenet continuo per milia duo. Odor quidem sulphureus. Qualisvis enim tempestas maris sit, in*t*ra littore illo sic stat. In*t*ra civitatem ipsam Clisma intus in basilica vidimus locellos ligneos sanctorum patrum eremitarum ultra decem et octo.

43 Exinde venimus per eremum ad speluncam beati Pauli, hoc est Syracumba, qui fons usque hactenus rigat. Deinde iterum per eremum venimus ad catarractas Nili, ubi ascendit aqua ad signum. Munitio manu facta hominis, hoc est gradus XII. In proximo catarractarum ex utraque parte Nili sunt duae civitates, quas dicunt filias Loth fabricasse, ex quibus un*a* dicitur Babylonia. Venientes per camp*o*s Taneos venimus in *M*emphi*m* civitate*m* et Antin*ou*, in qua residebat Pharao, ex

1 quod RG | tollitur > G | qui G quod R | 2 si β et RG | retentare R reiterare G | 3 eum RG | recepit G | tenit G | In quo loco G | 5 quem RG | eam G | iterum exire > G | 6 de Cl. G | commiscitur RG | oleum R | et > G | 7 operabatur G | 8 ligor G | tenet G | 9 infra liquorem illum R infra litore (*verbessert in* ligore) illo G | 10 Infra RG | 11 XIII R |

13 beati > R | 14 quae G | actenus RG | Exinde R | 15 catractias G | 16 signo G | monicio manum G | 17 proximum G | 18 filiarum R | fabricassent G | 18—20 fabricasse *bis* Memphim > R | unum G | 19 babillone G | campus G | 20 nemphis civitate G | Antinuo G Antino

1 appellant qui BrMBV vocant quod t | in quo (qua B) portatur si impl. f. (impletur B) β | 2 reiterare β | 3 id] eum β | capit β | nec tenet > β | In quo loco β | 4 maximeque energumeni MV m. egroti Br > Bt | sanantur β | 5 Que V | permittunt it. introire β | 6 antequam commisceatur. Nam si non β | 7 et ipsam V | faceret β | 8 unguenti > β | tenetur BV | Odor *bis* stat > β | 10 Infra β (B *zuerst* intra) civitate ipsa (-tem ipsam BVt) quae dicitur Cl. (disma B) β | 11 loculos β | 12 ultra > β | XIII MBV XIIII Brt |

13 et inde β | *Mit dem Wort* spelunca *hört* M *auf* | Pauli eremitae quae vocatur Syr. β | 14 qui fons (totum < B) locum ipsum irrigat BrBt > V | 14 Exinde pergentes ven. β | 15 caractas BrB | 16 munitio > β | manu h. facta (factum V) et habet gr. XII β | 17 Ex utraque parte ipsarum (> t) caractarum (BrB) sunt β | 18 aedificasse dic. fil. Loth et una eorum β | 19 Tunc venimus β | Thaneos et in Nemphi (Nemphy Br Nimphi B) civitate et Antino β | ex qua β |

qua et filii Israel exierunt. In ipsis locis sunt duodecim horrea Ioseph plena.

44 In *M*emphi fuit templum, quod est modo ecclesia, cuius una regia se clausit ante dominum nostrum, quando cum beata Maria illic fuit, et usque hactenus non potest aperiri. Ibi enim vidimus pallium lineum, in quo est effigies salvatoris quem dicunt tempore illo tersisse faciem suam in eo et remansisse imaginem ipsius ibi, qu*ae* singulis temporibus adoratur. Qu*a*m adoravimus, sed propter splendorem non potueramus intendere, quia quantum intendebas immutabatur in oculis tuis.

45 Descendentes per Aegyptum venimus in civitatem Athlefi et perambulavimus usque ad sanctum Mennatem, qui multas virtutes ibi operatur. Inde ascendentes in navicula per stagnum venimus Alexandriam. In ipso stagno vidimus multitudinem corcodrillorum. Alexandria civitas splendida, populus levissimus, sed amatores peregrinorum; haereses multae. Ibi enim requiescit sanctus Athanasius, sanctus Faustus, sanctus Epima*ch*ius, sanctus Antonius, sanctus Marcus vel alia multa corpora sanctorum.

R | resedebat R | 1 quibus G | Israel > R |
3 nemphi G nimphi R | que G | 4 unam regiam reclusit G | 5 actenus RG | aperire G | 6 palleum G | officius R | 7 tersisset G | remansisset imago G | 8 quem G qui R | 9 quem ador. R et nos G |
11 discendentibus R | civitate G | 12 athlefi venimus ad sanctum Mennatem R | 14 Alexandria G | in ipsum stagnum G | 15 corquhodrillorum G | civ. est G | populum -um G | 16 haeresis G | 18 apimaclius R epimidius G | antonius RG |

1 horrea XII β |
3 nymphy Br nimphi B nemphi V | quae B | 4 una (ecclesiae < B) porta β | 5 M. cum ipso fuit (Br fugit BVt) in Aegyptum et adhuc β | 6 enim > β | lin. in (cum B) quo dicunt illum temp. illo tersisse (se tersisse BV transisse t) et idcirco ibi eius remansisse vestigia (ei. v. ibi rem. B), quae imago s. t. ad. β | 9 Et nos t sed nos Br sed et nos BV | in eum int. β | 10 in ipsam effigiem intendis immutatur β |
12 Athlepi BrBV alepi t | et perambulavimus usque > β | Mennatum BrVt Mennanum B | 13 Inde p. st. navigantes Alex. ven. β | 15 civ. (est < t) pulchra pop. levis β | 16 amator V | 17 enim] et t | Athan. ipsius civitatis episcopus, qui contra Arrium presbyterum (praesbeterium Br) ipsius civitatis haereticum pro fide Christi certando multa pericula mortis sustinuit temporibus Constantii (constans Br; *das richtige in* B *von zweiter Hand nachgetragen*) imperatoris, Constantini Helenae filio (BrB temp. Constantini imper. Hel. filio V.) Ibidem requiescit s. F. et s. epymachius (Br epimachus Bt epymacus V) et Antonius vel s. Maurus et alia β |

46 Iterum venientes Hierosolimam, ubi etiam aegrotus remansi per multum tempus. Evidenter oculat*a* fide vidi beatam Euphemiam per visionem et beatum Antonium quomodo venerunt et sanaverunt me. Egressus de Hierosolima descendi Joppen. Ibi iacet sancta Tabitha quae Dorcas. Deinde veni Caesaream Philippi, quae turris Stratonis, quae et Caesarea Palaestinae vocatur. In qua requiescit sanctus Pamphilus, sanctus Procopius, sanctus Cornelius, ex cuius lectu benedictionem tulimus. Item per Galilaeam ascendimus et venimus Damascum. Ibi est monasterium ad miliarium secundum, ubi sanctus Paulus est conversus, vicus qui vocatur rectus, in quo loco multae fiunt virtutes. Deinde venimus Heliopoli*m*, et exinde venimus Emiza*m*, ubi est caput sancti Iohannis baptistae qui est missus in doleum vitreum, quem etiam intra doleum oculis nostris vidimus et adoravimus. Exinde transeuntes per civitates, hoc est Larissa*m* Aristosam et Epiphania*m* venimus in civitatem splendidissimam Apamiam, in qua est omnis nobilitas Syrorum.

47 Exeuntes de Apamia venimus Antiochiam maiorem, in qua requiescit sanctus Babylas et tres parvuli, sancta Iustina et sanctus Iulianus et fratres Machabei, hoc est novem sepulchra, et super uniuscuiusque sepulchrum pendent tormenta ipsorum.

1 in Hierusolima G | 2 permansi G | tempore G | oculate fide R colatu fidei G | beata -ma -ne G | 3 beato G | antonino *verbessert in* antonio G | 4 venerant R venerint? G | et > G | 5 in Ioppen G | Ubi G | que et torcas dicitur G | 6 -rea G | terris G | 7 Palestinis G | 8 lectum G | 9 extulimus R | Et per galilea G | darmasco G *ob gut?* | 10 monasterius G | -rio -do G | 11 vicusque R | 12 aeleopoli R elyopoli G | 13 emaza R | sancti > G | 14 doleo vitreo RG | infra R | quem etiam intra doleum > G | 16 hoc est > G | arissa R | epythamia G | venimus *bis* Apamiam > G | 17 omnis > G |

19 Deinde ven. in Ant. G | anthiam R Antiochia -re G | 20 babillas RG | 21 et > G | et fr. et mach. R | est > G | 22 menta G |

1 ubi (ego < V) aegrotus per m. t. iacui usque dum vidi p. vis. sanctum Antonium (Antoninum B) et b. Euf. qui me pariter sanav. β | 4 Egressi BrBt egressus V | veni BrV venimus Bt | 5 dicitur D. β | venimus (> t) β | 8 et s. Proc. et s. β | lecto β | 9 Inde β | 10 Ibi B ubi BrVt | ad mil. sec. > β | in quo s. P. conv. est in vicum (vico Bt) qui vocatur (-tus est B) rectus, in quo loco (ibi B) m. f. v. (Br m. v. f. BVt) β | 12 heliopoli Br | et inde β | 13 qui est missus > β | 14 in doleo vitreo β | et nos ibi eum intus vidimus (v. i. B) et ad. β | 15 et inde β | 16 per Arissa (-am B *dreimal*) β | Epiphanii V | *Mit* epiphaniam *hört* B *auf* | 17 ampamia BrV |

19 Inde ex. β | 20 Babyllas V byllas Br | 21 et fratr. mach. septem β | 22 scriptae sunt passiones illorum β | 1 in *vor* Mes. > β |

Exinde descendimus in Mesopotamiam in civitatem Chalcida. Exinde venimus in Carran, ubi natus est Abraham, et descendentes venimus in civitatem Barbarissum, ubi requiescit sanctus Bacchus, frater sanctii Sergii. Exinde venimus in civitatem Suram, per quam civitatem mediam descendit fluvius Euphrates, qui in ipso loco per pontem transitur. In ipsa sunt passi sanctus Sergius et sanctus Bacchus, et decem et octo milia intus inter Saracenos in eremo requiescit sanctus Sergius in civitate Tetrapyrgio.

eorum R | 1 Et inde G | mesopomia G | chalcedā R calcedona G | 2 carram G | disc. nos inde ven. G | 3 -tate -so G | ibi R | 4 Deinde G | -tate RG | 5 Suras G foras R | qua -te -a G | eufraten R euphrata G | 6 ponte G | passi sunt G | 7 et ad duodecim G | 8 in her. int. Sar. G | 9 titra pergium R titrapergire G | Explicit deo adiuvante amen. R Expl. G.

Chalcida β | 2 Inde ven. Carran (m t) | nat. fuit Abr. et inde ven. in. civ. Barbarisso β | 4 Georgii β | Inde β | 5 Suran BrV | per qua media civitate Br -m -m -tem (> t) Vt | 6 qui ibidem p. p. β | In ipsa civitate p. sunt s. Bacch. et s. Georgius, sed s. Georgius in civitate Tyra requiescit BrVt.

Die Handschriften der zweiten Classe haben folgende Schlussschrift:

Tunc per tanta et talia vidimus loca in miraculis posita. Reversi post nos per multa castella, per plateas, vicos, villas vel civitates ex tam longo itinere coepimus iterum (ita Br) carpere transeuntes mare (Et > t). Venimus Italiam propriam regionem (pr. reg. > t), adiuvante domino Iesu Christo (nostro < V). [*Hier endigt* a], pro cuius amore ab hac loco (hoc loco t) egressi providere (pervidere t) ivimus, tam sua (tanta eius t) mirabilia, quae ipse inter homines habitans fecit et beatorum apostolorum (et b. ap. > t) vel quae ante tempus incarnationis suae ex virgine (ex v. > t) assumpta (> t) olim per patriarchas et prophetas suos fecerat Iesus Christus dominus noster. Viventes ovantes venimus Placentiam propriam (> t) civitatem nostram positam (-te -tam Br) super fluvium qui dicitur Padus (pardus Br > t) infra iam dicta Italia (-tam -iam t). Br: Explicit feliciter amen.

An welche Orte ich unter Vortritt des seligen Antoninus seit meiner Abreise aus der Stadt Placentia gereist bin.

Nach dem Abgang von Constantinopel kamen wir zur Insel Cyprus in die Stadt Constantia, in der der heilige Epiphanius ruht. Die Stadt schön, behaglich, mit Dattelpalmen ausgestattet. Wir kamen nach Syrien zur Insel Antaradus und von dort nach dem syrischen Tripolis, wo der heilige Leontius ruht; diese Stadt wurde zur Zeit des Kaisers Justinian mit andern Städten durch Erdbeben zerstört. Von dort kamen wir nach Byblus, das ebenfalls mit den Einwohnern zerstört ward, ebenso auch zu der gleichermassen zerstörten Stadt Trieris. Dann kamen wir in die ansehnliche Stadt Berytus, wo unlängst eine wissenschaftliche Lehranstalt war. Die Stadt zerstört, nach der Aussage des Bischofs der Stadt, dass von bekannten Personen, deren Namen man wusste, nicht gerechnet die Fremden, dreissigtausend in kürzester Zeit hier umkamen. Die Stadt liegt unter dem Libanongebirg.

2 Von Berytus kamen wir nach Sidon, das zum Theil eingestürzt ist und ebenso an den Libanon stösst; die Einwohner sind sehr schlecht. Dort fliesst der Fluss Asclepius und von der Quelle her, wo er hervortritt, steht . . . .[1]). Von Sidon kamen wir nach Sarapta, welche kleine Stadt sehr christlich ist. Hier ist das Obergemach, das dem Elias gemacht ward (1 Kön. 17, 19), das Bett ist dort, wo er ruhte, und die marmorne Mulde, in der die Witwe säuerte. An diesem Orte wird viel dargebracht und viele Wunderwirkungen geschehen daselbst. Von Sarapta weggehend kamen wir in die Stadt Tyrus. Von Sidon und Tyrus nach Sarapta sind direct sieben

---

1) Der Satz ist unvollständig und nicht sicher zu ergänzen; schon die auf der Lesart von G fussenden Texte β suchen vergeblich ihn verständlich zu machen.

Meilen. Was Tyrus betrifft: reiche Einwohner, schlechte Lebensart von unsäglicher Ueppigkeit; staatliche Webeanstalten für Seide und verschiedene Arten Gewebe. Von dort kamen wir nach Ptolomais. Wohlhabende Stadt, gute Klöster.

3 Von Ptolomais ist es zur See[2]) gegenüber zu der Judenstadt Sycamina drei und eine halbe Meile, grade am Meeresufer hin sechs Meilen. Das samaritanische Castra[3]) liegt eine Meile von Sucamina unter dem Berg Carmel. Eine halbe Meile oberhalb Castra ist das Kloster des h. Elisa, wo ihn das Weib traf, deren Sohn er auferweckte (2 Kön. 4, 25). Auf dem Berg Carmel wird ein kleiner runder Stein gefunden der, wenn man ihn schüttelt, rasselt, und der hart ist[4]). Seine Wirkung ist diese: ist er einem Weibe oder irgend einem Thier angehängt, so wird es keine Fehlgeburt machen. Und von ....[5]) ist sechs oder sieben Meilen die Stadt Porphyreon[6]).

4 Von Ptolomais aus verliessen wir die Küste. Wir kamen im Gebiet von Galilaea in eine Stadt, die Diocaesarea heisst, in der wir, weil man uns so sagte, den Eimer und das Körbchen der heiligen Maria verehrten. Hier war auch der Sessel, auf dem sie sass, als der Engel zu ihr kam. Dann kamen wir drei Meilen weit nach Cana, wo der Herr zur Hochzeit war,

---

2) Statt *permanere a permanent β* erfordert der Sinn *per mare.* Die Entfernung wäre zu gering angegeben; aber *miliario* ist in *milia tria* zu verbessern, wie gleiche Verderbniss sich 3, 14 in **G** und **V** findet. Selbst drei ein halb entspricht der Wirklichkeit nicht; aber auch Jacob Vitr. p. 1067 Bongars gibt die Distanz quatuor miliaria.

3) Castra ist Eigenname. In einer unbeachtet gebliebenen Stelle eines Schreibens an Justin II (565—578, also gleichzeitig), das in den Acten des Nicaenischen Concils von 787 erhalten ist, heisst es (Hard. IV 289. Mansi XIII, 159): . . . Σαμαρειτῶν τῶν τὰ λεγόμενα Κάστρα οἰκούντων πλήσιον τῆς πόλεως Πορφυρεῶνος. Im Midrasch Echa rabbâti zu 1, 17 und sonst erscheint קסטרא als gegen Hepha feindlicher Ort, das ganz wie hier Sycaminum als Judenstadt betrachtet wird. Vgl. Lightfoot Disq. geogr. Ioanni praem. VIII, Reland, Neubauer an verschiedenen Stellen und neuestens HILDESHEIMER Beitr. z. Geogr. Pal. 1886. S. 8, der zuerst unsere Stelle beizieht.

4) Ob richtiger Text? solidus sollte man zunächst als massiv verstehn, was der Sache widerspricht. Die Fabel erklärt sich aus dem, was Plinius N. H. 10, 4. 30, 44. 36, 39 von dem aetites berichtet.

5) Hier muss ein Ortsname ausgefallen sein.

6) Mit Recht hat TOBLER Porphyreon hergestellt. Die früher und noch jetzt angefochtene Richtigkeit eines bei Wilhelm von Tyrus 9, 13 in diese Gegend gesetzten Porphyreon wird hiedurch, wie durch die genannten Acten, in denen in den verschiedenen Unterschriften ein Paulus als Bischof dieses Porphyreon genannt ist, ausser allen Zweifel gesetzt.

und legten uns auf der nämlichen Speisebank nieder, an der ich Unwürdiger die Namen meiner Eltern anschrieb. Von jener[7]) sind zwei Krüge dort; ich füllte einen davon mit Wein, hob ihn voll auf die Schulter und brachte ihn am Altar dar; in der Quelle selbst wuschen wir uns zur Segnung.

5 Dann kamen wir in die Stadt Nazareth, in der viele Wunderwirkungen sind. Hier hat auch in der Synagoge ein Blatt seinen Aufenthalt, auf das man für den Herrn das Abc gesetzt hatte. In derselben Synagoge ist der Balken, auf dem er mit anderen Kindern sass. Dieser Balken wird von Christen bewegt und gehoben, Juden aber können ihn auf keine Weise in der Welt bewegen, auch lässt er sich nicht hinaus tragen. Das Haus der heiligen Maria ist eine Kirche und von ihren Kleidern hat man dort viele wohlthätige Einflüsse. Die hebraeischen Weiber haben in jener Stadt ein so angenehmes Wesen, dass schönere unter den Hebraeerinnen des Landes nicht gefunden werden, und sie sagen, dass ihnen dies von der heiligen Maria verliehen sei; sie sagen, sie sei ihre Verwandte gewesen, und während die Hebraeer keine Liebe zu den Christen haben, sind sie aller Liebe voll. Die Provinz ist dem Paradies ähnlich, an Weizen und Frucht wie Aegypten, klein zwar, aber sie übertrifft Aegypten in Wein, Oel, Obst und Honig. Die Dura ist unnatürlich sehr hoch, über menschliche Statur hinaus, mit dickem Halm[8]).

6 Von Nazareth kamen wir auf den Berg Thabor, der mitten aus dem Gefilde emporgestiegen ist. Culturfähiger Boden; als Umfang sechs Meilen, als Aufstieg drei Meilen haltend; oben in entgegengesetzten Richtungen (?) eine Meile eben. Auf ihm sind drei Kirchen, da wo der Jünger sprach: lasset uns hier drei Hütten machen. Im Umkreis verschiedene Städte, die im Buch der Könige vorkommen. Vom Thabor kamen wir an den See von Tiberias in die Stadt [welche einst Samaria hiess, jetzt aber Neapolis genannt wird, in der der Brunnen ist, bei dem der Herr die Samariterin um Wasser bat. Hier ist eine Kirche des heiligen Johannes erbaut, der Brunnen ist

---

7) Ex quibus muss sich, freilich etwas hart, auf nuptias beziehen.

8) Die ursprüngliche Lesart war wohl: *et melle, sed et milium.* Ueber Höhe und Dicke des letzteren vgl. Z. D. P. V. IX, 8 Z. 13 und 10, Z. 1.

vor der Schranke des Altars und ein Eimer ist da, von dem es heisst, dass er der ist, aus welchem der Herr trank. Viele Krankheiten werden dort geheilt.

7 Dann kamen wir in die Stadt][9] Tiberias, in welcher heisse, von selbst (*ohne künstliche Erhitzung?*) abwaschende salzige Quellen sind, während das Wasser des Sees selbst süss ist. Das Meer hat sechzig Meilen im Umfang[10]. Ferner kamen wir nach Capharnaum in das Haus des seligen Petrus, welches jetzt eine Kirche ist. Von hier (*Zelt-*)Lager und Dörfer und Städte passierend kamen wir zu zwei Quellen, Jor und Dan, die sich vereinigen; dann heisst er Jordan, ein ganz kleiner Fluss, der in den See fällt, das ganze Becken[11] durchfliesst und am anderen Ufer des Sees herauskommt. Auf demselben Weg zurückkehrend kamen wir an die Stelle, wo der Jordan den See verlässt, und passierten ihn ebenda. Wir kamen in die Stadt, welche Gadara heisst und (das alte) Galaad[12] ist. Diesseits (?) der Stadt, drei Meilen entfernt, sind heisse Quellen, die Thermen des Elias genannt, wo Aussätzige gereinigt werden, die aus dem Hospiz auf öffentliche Kosten behagliches Leben haben. Zur Abendstunde werden die Thermen gereinigt. Vor dem Quellort des heissen Wassers ist ein grosses Bassin; ist es gefüllt, werden alle Vorderthüren geschlossen und durch die Hinterthür werden sie mit Lichtern und Weihrauch einge-

---

9) Dass die Reise so nicht gemacht sein kann, springt in die Augen; namentlich brauchte, wer vom Thabor nach Neapolis wollte, nicht erst zum See hinabzusteigen. Der in Klammern geschlossene, dem Stil des Verfassers ganz entsprechende Passus ist verstellt, sei es dass die Notizen und die Erinnerung des Reisenden in Unordnung gekommen oder dass die Worte in einer Abschrift an den unrichtigen Ort gerathen sind. Sachlich würde die Stelle hinter die Erwähnung Sebastes Cap. 8 gehören. Aber sie richtig einzufügen ist nicht mehr möglich, da in Folge der Umstellung die Fugen verwischt wurden.

10) Es ist die Zahl gewählt, die nach Massgabe der handschriftlichen Lesarten dem wirklichen, nach den trigonometrischen Messungen der Map of W. P. und SCHUMACHERS noch nicht 40 (genauer $37^{1}/_{8}$) römische Meilen betragenden Umfang am nächsten kommt.

11) Entweder *aquam maris* oder *totum pelagus* ist überflüssig, wovon sich das Gefühl auch in der Lesart von β zeigt. Wahrscheinlich war das erstere von einem übergeschrieben, der die Vorstellung von dem ungemischten Durchfluss (Ritter XV 308) hineinbringen wollte.

12) Da die handschriftliche Lesart *gabaon* unmöglich ist, so ist wohl *Galaad* an die Stelle zu setzen, wie Josephus Ant. XIII, 13, 5 Gadara zu Galaaditis rechnet und Bell. Jud. IV, 7, 3 Hauptstadt von Peraea nennt. Eine civitas Galaad kannte der Verfasser aus lxx und Vulg. Judd. 12, 7.

lassen und sitzen in dem Bassin die ganze Nacht, und während sie eingeschläfert sind, sieht der welcher rein (geworden) ist eine Vision und wenn er sie vorgetragen hat, werden die Thermen sieben Tage lang zurückgehalten und innerhalb der sieben Tage wird er rein[13]. Auch starb hier Johannes aus Placentia, der Mann der Thecla. Dieser heisse Fluss, der Gadara heisst, geht als Giessbach hinab und fällt in den Jordan, der durch ihn vermehrt und grösser wird.

8 In der Nähe des Jordans abwärts gehend durch Galilaea, viele (in der Schrift) vorkommende Städte passierend, gelangten wir in die Hauptstadt Galilaeas Scythopolis, die auf einem Berge liegt und wo der heilige Johannes viele Wunderwirkungen verrichtet. Von dort stiegen wir durch einige Orte Samariens und Judaeas zur Stadt Sebaste empor, in der der Prophet Elisa ruht. Wo wir, durch Gefilde, Städte und Dörfer der Samariter und durch Strassen hinabgehend, oder Juden vorbeikommen, stecken sie unsere Spuren mit Spreu in Brand[14]; solche Geschiedenheit waltet zwischen beiden. Den Christen zwar stehen sie Rede, allerdings in der Art, dass man das, was man kaufen will, nicht anrühren darf, bevor der Preis bezahlt ist; hat man es angerührt und nicht erworben, ist alsbald Scandal. Ausserhalb des Dorfes haben sie Aussenposten aufgestellt, die Rede stehen. Das Geld wirft man in Wasser, denn aus der Hand nehmen sie es nicht an[15]. Wenn du hineingehen

---

13) Ganz klar ist die kurze Beschreibung nicht. Der Verfasser will nicht das ganze Badewesen schildern, sondern eine ihm besonders merkwürdige Cur, die mehr magischen als medicinischen Charakter hat. Der Abend ist auch jetzt die Badezeit ZDPV IX, 300. Die Reinigung der Thermen, wenn das Wort *mundantur* richtig ist, war wohl eine Weihungsceremonie, falls nicht bloss das Wasser abgelassen ward, um mit ganz neuem zu operiren. Der „Ofen" scheint bildlicher Ausdruck für den Ort, wo das Wasser aus dem Berg quillt, in dem es anscheinend unterirdisch geheizt war. Auch hier ist nach c. 10 wohl die Vorstellung, dass immer nur einem aus göttlicher Gnade bestimmt war geheilt zu werden. Der Verfasser hat von den vielen nur das eine Leprosenbad im Auge; denn sieben Tage konnte doch nicht jedesmal die ganze Badegesellschaft warten. — Was β am Ende bietet: *non mundantur* etc. ist aus der lückenhaften Lesart von G entstanden.

14) Nach ihrem Buch Josua S. 51 Juynb. zündeten die Samaritaner alle Orte an, wo Hadrian gewesen war. Die gleiche Sitte bei den alten Arabern. Râghib Muḥâḍarât Ḳâhira 1287 I 95: „sie zündeten hinter dem Reisenden Feuer an, wenn sie wünschten, dass er nicht zurückkehre." Nuvairî bei Rasmussen Additam. S. 75 (68).

15) Zu den von Juynboll Hist. gentis Samar. p. 41 am vollstän-

willst, bedeuten sie dir nicht auszuspeien, und wenn du speiest, rufst du Scandal hervor. Des Abends aber reinigen sie sich im Wasser und so gehen sie in ihr Dorf oder Stadt.

9 Dann kamen wir an die Stelle, wo der Herr mit fünf Broten fünf Tausend Volkes sättigte. Ausgedehnte Feldflächen, Oliven- und Palmenpflanzungen. Von da kamen wir an die Stelle, wo unser Herr getauft ist. An derselben Stelle gingen die Kinder Israels hinüber, da verloren auch die Prophetenschüler die Axt und von dieser Stelle aus ist Elias aufgefahren. An dieser Stelle ist der kleine Berg Hermon, der im Psalm (42, 7) vorkommt. Am Fuss des Berges steigt vom Flusse in der ersten Stunde eine Wolke auf, welche mit aufgehender Sonne über Jerusalem kommt auf die Kirche in Sion und die Kirche am Grabmal des Herrn und auf die Kirche der heiligen Maria und zu S. Sophia, welche das Praetorium ist, wo der Herr verhört ward. Auf diese Stellen fällt der Thau wie Regen; die Aerzte sammeln ihn und in ihm werden alle Zubereitungen für die Hospitäler gekocht; viele Krankheiten werden auch an den Orten, wo dieser Thau fällt, geheilt. Dies ist der Thau, von dem im Psalm gesungen wird: Wie der Thau vom Hermon, der auf den Berg Sion fällt (133, 3). In jener Gegend des Jordans ist die Quelle, an der der heilige Johannes taufte, zwei Meilen vom Jordan, und in demselben Thal befand sich Elias, als ihm der Rabe Brot und Fleisch brachte. Im Umkreis jenes Thales ist eine Menge Eremiten.

10 Nahe dabei ist die Stadt Livias[16]), wo die drittehalb Stämme Israels zurückblieben, ehe sie den Jordan überschritten. An diesem Ort sind von selbst abwaschende Thermen, welche die des Moses heissen[17]); hier werden auch Aussätzige rein.

---

digsten zusammengestellten Zeugnissen über die Scheu der Samaritaner vor Berührung kommt noch diese lebendigste Schilderung eines Augenzeugen.

16) Die Aenderung von —LMIADA in LIVIADA ist ZDPV VIII, 100 gerechtfertigt.

17) Mit den heutigen anderthalb Meilen aufwärts gelegenen ayûn mûsâ, die schon im vierten Jahrhundert der gallischen Pilgerin (ed. Gamurrini p. 53) als die Num. 21, 15 gemeinten gezeigt wurden, haben diese thermae Moysi nichts zu thun. Es können nur die früheren heissen Quellen bei Tell alhammâm gewesen sein, über deren Verschwinden Merrill East of the Jordan 1881 S. 193, vgl. 230 Auskunft gibt. Eine Schwierigkeit des Berichtes, wenn auch wohl keine ganz unüberwindliche, liegt in der Entfernung von dem todten Meer. Der Verfasser redet

Dort ist eine Quelle mit sehr süssem Wasser, das als Purganz getrunken wird und viele Krankheiten heilt, nicht weit von dem Salzsee, in den auch der Jordan unterhalb Sodom und Gomorra fällt und an dessen Ufer Schwefel und Asphalt gesammelt wird. In diesem See liegen im Juli, August und halben September den ganzen Tag Aussätzige; Abends baden sie in jenen Mosesthermen und einigemal wird einer, den der Herr will, rein; aber auch die Gesammtheit findet einige Erleichterung. In diesem See wird nichts lebendiges gefunden, noch schwimmt Spreu und Holz darauf, noch kann ein Mensch schwimmen, sondern was hineingeworfen wird, sinkt zur Tiefe. Vom Jordan sind acht Meilen bis an den Ort, an dem Moses gestorben ist, und von dort ist es nicht weit bis Zoar. An diesen Orten sind viele Eremiten. Wir sahen auch das Denkmal Absalons.

11 Ich hielt aber das Erscheinungsfest am Jordan, wo solche Wunder in jener Nacht geschehen an der Stelle, wo der Herr getauft wurde. Ein Obelisk ist errichtet, von Schranken eingeschlossen und an der Stelle, wo das Wasser in sein Bett zurückkehrte, ist innerhalb des Wassers ein hölzernes Kreuz und Stufen führen von beiden Seiten des Marmors bis an das Wasser. An den Vigilien des Erscheinungsfestes werden grosse Vigilien gehalten. Unzähliges Volk. Beim vierten oder fünften Hahnenschrei erfolgen die Matutinen. Nach ihrer Vollendung bei Morgengrauen zieht die Geistlichkeit unter freiem Himmel (in Procession) auf; vom Diacon gehalten, steigt der Priester in den Fluss und im Augenblick, wo er das Wasser zu segnen beginnt, kehrt der Jordan auf seinem Wege zurück und das [*oberhalb befindliche*] Wasser steht [*in sich*] fest bis die Taufe zu Ende ist, [*das unterhalb flieht in das Meer, nach dem Psalmvers: das Meer sah es und floh, der Jordan wendete sich zurück*

---

offenbar nicht als Augenzeuge, da sein ewiges *venimus* bei Livias fehlt. Auch die ungenaue Vorstellung über Zoar, ähnlich wie bei der Pilgerin, deutet auf unbestimmtes Hörensagen.

18) Zur Sache vgl. Theodosius § 72. (Die der dort gegebenen Erklärung entgegengehaltene drollige Behauptung, der Psalmvers sei auf den Einzug Christi in Jerusalem gedeutet, bedarf wohl keiner Berücksichtigung mehr, s. Gött. Gel. Anzeigen 1882 p. 1284). Für die sonderbare aus diesem Psalm entwickelte Vorstellung bildet einen weiteren Beleg das dem Antoninus ziemlich gleichzeitige Glaubensbekenntniss des Jakob Barad. (Kleyn Jac. Baradaeus Leid. 1882. 8 p. 131. 153. Cornill ZDMG 1876 XXX 433. 449): *ich bezeuge, dass Johannes fliehen*

(114, 3)][18]). Und alle Alexandrinischen Schiffsbesitzer haben dort an jenem Tage ihre Leute mit vollen Krügen mit Aromen und Balsam und im Augenblick, in dem er den Quellfluss segnet, bevor man zu taufen anfängt, giessen sie diese Krüge in den Strom aus und schöpfen daraus gesegnetes Wasser; davon machen sie das Besprengungswasser für ihre Schiffe vor Antritt der Schiffahrt. Nach vollendeter Taufe steigen alle zur Segnung in den Fluss, mit Leinengewändern und viele mit anderen Stoffen bekleidet, die sie sich zum Begräbniss bewahren. Nach vollendeter Taufe kehrt das Wasser an seinen Ort zurück. Von wo der Jordan aus dem See von Tiberias hervortritt, bis zum Salzsee, wo er sich verliert, sind mehr oder weniger 130 Meilen.

12 Auf jenem Ufer des Jordan ist eine Höhle, in der sieben Zellen sind, in welche Knäbchen gesetzt werden, und wenn eins von diesen gestorben ist, wird es in derselben Zelle bestattet, eine andere ausgehauen und ein anderes Knäbchen hineingesetzt, damit die Zahl stehend bleibe; sie haben draussen, die für sie dauernd sich dort aufhalten[19]). An diesem Ort sind wir mit grosser Furcht zum Gebet eingetreten, ohne dass Angesicht jemandes zu sehen. Eben dort soll das Schweisstuch sein, das auf dem Gesicht des Herrn war. Ueber dem Jordan (d. h. auf der oberen Terrasse) nicht weit von der Stelle wo der Herr getauft ist, ist das sehr grosse Kloster des h. Johannes, wo sich zwei Hospize befinden. Auf diesem und jenem Jordanufer sind Stellen, unterhalb der Berge, wo die Schlangen, aus denen man Theriak bereitet, gefunden werden[20]).

---

wollte, als er das Wasser des Jordanflusses rückwärts sich wenden sah, und wenn nicht David gegenwärtig gewesen wäre und er ihn nicht hätte sagen hören: was ist dir, Meer, dass du geflohen bist, und dir, o Jordan, dass du dich rückwärts gewendet?, so wäre Johannes in Verlegenheit gewesen, was er beten sollte.“ Da im Abendland meines Wissens sonst keine Spur dieses Einfalls nachzuweisen sein dürfte, so ist es nicht wahrscheinlich, dass der Ueberarbeiter von β die in Klammern geschlossenen Worte zugesetzt habe, sie sind vielmehr zu betrachten als in **R** und **G** zufällig ausgefallen. Nachdem die Worte nach *perficiatur* verschwunden waren, konnte auch das *superior*, das nun keinen Gegensatz hatte, ausgelassen werden. Der Inhalt bleibt übrigens gleich und ist in **R** und **G** bloss kürzer ausgedrückt.

19) **R** redet von Knaben, **G**, dem sich β anschliesst, von Jungfrauen, die als kleine Mädchen eingeschlossen werden. Es ist nicht leicht zu sagen, welche Lesart die ursprüngliche, welche die willkürlich veränderte ist. Wahrscheinlichkeitsgründe können nichts entscheiden. Mit der Bevorzugung von **R** soll das Urtheil nicht gebunden sein.

20) In Jerusalem befand sich vor den Kreuzzügen eine Familie,

13 Die vom Jordan nach Jericho kommenden haben sechs Meilen. Jericho aber erscheint den menschlichen Augen wie das Paradies. Die Mauern zerstört, das Gebiet in wunderreicher Lage. Das Haus der Rahab steht noch als Hospiz und das Zimmer, von dem sie die Kundschafter herabliess, ist eine Capelle der h. Maria. Die Steine, welche die Kinder Israel aus dem Jordan hoben, sind nicht weit von der Stadt Jericho in einer Kirche hinter den Altar gestellt, sie sind sehr gross. Vor der Kirche ist ein Feld, der Acker des Herrn, den der Herr mit eigner Hand besäet hat, der bis zu drei Scheffel Saat trägt, welche sogar zweimal im Jahr eingesammelt wird; sie wird nie gesäet, sondern wächst von selbst. Eingesammelt wird sie im Februar und davon zu Ostern communicirt. Nach der Einsammlung wird (bloss) gepflügt und sie zum zweiten Mal mit der übrigen Ernte gemäht [21]).

14 Die Quelle, deren Wasser Elisa süss machte, bewässert ganz Jericho. An ihm wächst der allererste[22]) Wein, der Fieberkranken gegeben wird. Hier wachsen pfundschwere Datteln, davon ich mit mir in die Provinz brachte und eine dem Herrn Patricius Paterius gab. Hier wachsen auch Citronen[23]) von vierzig Pfund und Bohnenranken zwei Fuss lang und in Breite und Länge (?) zwei Zoll. Dort ist auch ein Weinstock, von welchem zu Himmelfahrt Kisten voll Trauben zum Verkauf auf den Oelberg und am Pfingsttage Most und damit gefüllte Krüge ausgestellt werden.

---

deren Glieder von der von ihnen betriebenen Bereitung des Theriak den Namen al-tiryâkî führten und zugleich war ihre Strasse nach ihnen genannt. Ibn al-Kaisarânî ed. DE JONG. p. 23.

21) Oder, wie **G** hat: — mit der übrigen Ernte eingesammelt; dann wird gepflügt und es so belassen.

22) Die Conjectur *protiston* bleibe dahingestellt.

23) Gemeint sind wohl Citronen. Die abenteuerliche Zahl — falls nicht verderbte Lesart — erinnert an ähnliche Fabeln. Ibn alfakîh p. 67 weiss von so grossen Citronen in Aegypten, dass, wenn zwei Personen eine zwischen sich legen, der eine den andern nicht sehe. Makrîzî Khitat I 28, 21 citirt einen Schriftsteller, der eine Citrone dort gesehen habe, die in Hälften zerschnitten die beiden Seitenlasten eines Kameels bildete. Die Zeitgenossen Thietmar p. 53 Laur. und parallel Jacob von Vitry p. 1099 Bong., die die Form *cedrus* gebrauchen und die Citrone mit der Pinienfrucht verquicken, geben ihr die Grösse eines Menschenkopfes. Auch könnte *citrium* als Kürbisart in Frage kommen; an diese Frucht knüpfen sich ähnliche Fabeln, z. B. Makrîzî a. a. O. I 193, 39: es gebe solche, von denen Boote gemacht würden.

15 Wir gehen aus der Stadt; kommen gegen Jerusalem zu. Nicht weit von Jericho ist der Baum, auf den Zachaeus hinaufstieg, den Herrn zu sehen, und der, in eine Kapelle eingeschlossen, durch ihr Dach nach aussen gelassen ist, obschon verdorrt. Wenn man durch das Thor aus Jericho kommt, so betrittst du, von Osten nach Westen kommend, zur linken Hand die Asche von Sodom und Gomorra[24]), über welche Gegend stets eine dunkle Wolke sich senkt; der Geruch ist schwefelig. Was die Leute von dem Weibe Loths erdichten, dass sie von den Thieren durch Lecken verkleinert werde, ist nicht wahr, sondern sie steht noch in der Beschaffenheit, in der sie war.

16 Indem wir von dem Gebirge her nach Jerusalem hinaufstiegen, kamen wir nicht weit von Jerusalem nach Bahurim, dann zur Linken zu den Städten des Oelbergs nach Bethanien zum Grabmal des Lazarus. In die Thäler blickend und viele Klöster, viele Wunderstätten durchwandernd, sahen wir eine Menge Eingeschlossener, Männer und Weiber, auf dem Oelberg. Und oben auf dem Berge, an der Stelle wo der Herr aufstieg, sahen wir viele wunderbare Dinge, und die Celle, wo die heilige Pelagia eingeschlossen war und begraben ist. Auf dem Berge selbst liegen Jacobus, Zebedaeus, Cleophas und viele Leiber der Heiligen.

17 Wir steigen vom Oelberg in das Thal von Gethsemane an die Stelle, wo der Herr verrathen ward, an der drei Speisebänke sind, auf denen der Herr gelagert war und auch wir zur Segnung uns lagerten. In dem Thal ist die Kirche

---

24) Merkwürdige Orte, besonders wenn sie unzugänglich waren oder Umwege erfordert hätten, wurden bekanntlich an die Pilgerstrassen gelegt. Wo Trieb zur Täuschung und Drang getäuscht zu werden sich so entgegenkamen, war nichts leichter. So erscheint Cap. 9, 21, 24 und hier Sodom und Gomorra auf der viel begangenen Strasse nach Jerusalem an der nordwestlichen Ecke des todten Meeres, in dem Winkel, den See und Gebirge bilden, mit der dazu gehörigen Salzsäule. In gleicher Weise ward die Localität z. B. 1160 dem Johann von Würzburg (c. 22 p. 179 Tobl.), 1283 dem Burkhard (VII, 45 p. 59 Laur.) fünf Leucae südlich von Jericho unter dem Berg Engaddi (wofür man Nabî Mûsâ ausgab Fabri II, 167. 175), ja noch 1696 Maundrell (Paulus Sammlung I, 108) gezeigt. Conder, Statements 1885 p. 20 findet die angebliche Säule in einem einigermassen menschenförmigen, hervorspringenden Felshorn Sahsul hameid (zahzûl humaid?), das auch auf der Map of western Pal. angegeben ist. Bemerkenswerth ist, dass im vierten Jahrhundert die gallische Pilgerin (Gamurrini p. 55) leidenschaftlich gegen die Meinung kämpft, dass die Säule noch existire.

der heiligen Maria, die ihr Haus gewesen sein soll, in welchem sie dem Leibe enthoben sei[25]). Das Thal Gethsemane heisst hier Josaphat. Vom Thal Gethsemane stiegen wir auf vielen Stufen zum Thor Jerusalems hinauf. An der rechten Seite des Thores ist ein Olivenhain und hier ist der Feigenbaum, an dem Judas sich erhing; der Stamm steht noch da, mit Steinen ummauert. Das Thor der Stadt (ist das), welches sich anschliesst an das (einstige) schöne Thor des Tempels, dessen Schwelle und Balkenwerk noch steht.

18 Zur Erde gebeugt küssend betraten wir die heilige Stadt, in der wir das Grabmal des Herrn anbeten. Das Grabmal ist aus dem Fels gehauen und aus demselben Fels gehauen ist . . . . [26]), wohin der Leichnam des Herrn Jesus Christus gelegt ward. Die eherne Lampe, die einst ihm zu Häupten gestellt war, brennt daselbst Tag und Nacht, aus der wir Segen schöpften und sie wieder an die Stelle setzten. In das Grabmal wird von aussen Erde gebracht und die Eintretenden schöpfen davon Segen. Der Stein, mit dem das Grabmal geschlossen war, ist vor der Mündung des Grabmals, die Farbe aber [rührt her] von dem Fels, der aus dem Fels Golgatha ausgehauen ist. Der Stein selbst ist mit Gold und Edelsteinen geziert. Der Stein des Grabmals ist wie ein Mühlstein. Unzählige Schmucksachen: an Eisenstiften hängen Armbänder, Handspangen, Halsketten, Ringe, Kopfbinden, Gurten zum Umwinden, Gürtel, Kaiserkronen von Gold und Edelsteinen und Schmucksachen von den Kaiserinnen. Das Grabmal ist so, ungefähr auf Weise einer Spitzsäule, bedeckt mit Silber (*unter goldenen Sonnen??*)[27]); vor dem Grabmal steht ein Altar.

---

25) Der ursprüngliche Verfasser scheint mit seinem Ausdruck (vgl. die Phrasen 7, 11 und 8, 18) die leibliche Himmelfahrt der Maria, die β hineinträgt, nicht haben bezeichnen zu wollen.

26) *potus* kann ich weder erklären noch emendiren. Was es heissen soll, ergibt der Zusammenhang; vermuthlich ist an ein Troggrab, um Toblers Nomenclatur zu gebrauchen, weniger an ein Bankgrab zu denken.

27) Die in verschiedenen Formen errichteten metae waren vielfach verziert, selbst vergoldet (Suet. Claud. 21). Fraglich ist, was in *sub solus* oder sub *solas* steckt, das Tobler durch ein freigebig hinzugefügtes *et* zum folgenden zieht, und wie die Sache zu denken sei. Arculfus I 3 sah die Spitze des monumentum oder tugurium aussen vergoldet und mit einem goldenen Kreuze geschmückt, aber dazu scheint der Ausdruck nicht zu stimmen. Schon β versteht die Stelle nicht, liess letzteres aus und entstellte das Wort *metae*.

19 Von dem Grabmal bis Golgatha sind achtzig Schritt. Man steigt auf der einen Seite hinauf auf Stufen, mittelst deren unser Herr zur Kreuzigung hinanstieg. Auch die Stelle, wo das Kreuz steckte, ist sichtbar und an dem Stein geronnenes Blut. Zur Seite ist der Altar Abrahams, wohin er ging den Isaac zu opfern und auch Melchisedech das Opfer darbrachte. Bei dem Altar ist eine Spalte, an die man das Ohr legt und die Strömung des Wassers hört, eine Obstfrucht oder etwas anderes, das schwimmt, hineinwirft, schnell zur Siloahquelle geht und sie dort auffängt. Zwischen Siloah und Golgatha ist, glaube ich, eine Meile. Jerusalem hat kein fliessendes Wasser ausser der Siloahquelle.

20 Von Golgatha bis wo das Kreuz gefunden ist sind fünfzig Schritt. In der Kirche Constantins, welche sich anschliesst an das Grabmal und an Golgatha, in dem Atrium der Kirche ist ein Gemach, wo das Kreuzholz verwahrt ist, das wir angebetet und geküsst haben. Auch den Titel, der zu Häupten des Herrn gesetzt war, auf dem geschrieben stand: dies ist der König der Juden, habe ich gesehn, in der Hand gehalten und geküsst. Dies Kreuzholz ist von Nussbaum. Wenn das heilige Kreuz zur Anbetung aus seinem Gemach in Procession getragen wird und in das Atrium, in dem die Anbetung stattfindet, kommt, so erscheint im selben Augenblick am Himmel ein Stern, kommt über die Stelle, wo das Kreuz seinen Aufenthalt hat und steht während der Anbetung über ihm. Es wird Oel herbeigebracht zur Segnung, kleine[28]) Flaschen. Im Augenblick, wo das Kreuz den Rand der Flasche berührt, sprudelt das Oel sofort heraus, und wenn sie nicht schnell geschlossen wird, ergiesst es sich ganz nach aussen. Wenn das Kreuz an seinen Ort zurückkehrt, zieht sich auch der Stern zurück; später, wenn das Kreuz wieder verschlossen ist, erscheint der Stern nicht ferner. Auch ist dort der Schwamm und das Rohr, von dem man im Evangelium liest, von welchem Schwamm wir Wasser getrunken haben, und der Onyxkelch, den er beim Male segnete, und viele andere wirkende Gegenstände. An einem darüber gelegenen Ort befindet sich der Spiegel[29]) der

---

28) Für *mediae* ist *modicae* vermuthet vgl. 28, 9.

29) *Species*, das auch β bietet, Aussehen oder Gestalt müsste etwas anderes sein als imago, das der Verf. sonst gebraucht c. 23. 24,

seligen Maria, ihr Gürtel und die Binde, die sie um den Kopf trug, und sieben Marmor-Sessel der Aeltesten.

21 Wir stiegen auf den Thurm Davids, wo er den Psalter sang. Ein sehr grosser (Thurm), in dem in den einzelnen Gemächern Klöster sind. Der Thurm ist viereckig, ein kahles Werk, ohne Dach[30]), welchen Christen auch zum Wohnen der Andacht halber besteigen. Um Mitternacht aufstehend hören sie die Stimmen solcher, die unten im Thal Josaphat gegen den Jordan zu murmeln an den Orten, welche nach Sodom und Gomorra hin blicken, und gewöhnlich heisst das Thal Josaphat, aber auch Gethsemani.

22 Dann kamen wir in die heilige Kirche Sion, wo viele Wunder sind. Zu diesen gehört was man von dem Eckstein liest, der von den Bauleuten verworfen ist. Als der Herr Jesus in diese Kirche kam, die das Haus des heiligen Jacobus war, fand er jenen ungestalten (*unbehauenen*) Stein zwecklos liegend, erfasste ihn und setzte ihn in die Ecke ein. Du nimmst und hebst ihn in deinen Händen und legst das Ohr an diese Ecke und es tönt in deinen Ohren, wie von vielen murmelnden Menschen. In dieser Kirche ist die Säule, an der der Herr gegeisselt wurde und an der Säule ist dies Zeichen: als der Herr sie umfasste, blieb seine Brust in den Marmor eingedrückt, und beide Hände und die Finger und Handflächen sind an dem Stein sichtbar, so dass für die einzelnen Krankheiten das Mass genommen werden kann; danach haben sie es auch um den Hals und werden geheilt. An der Säule ist das Horn, woraus die Könige, und auch David, gesalbt wurden. Hier ist in der Kirche auch die Dornenkrone, mit der der Herr gekrönt wurde, und die Lanze, mit der der Herr in die Seite gestochen ward. Dort sind auch viele Steine, mit denen der selige Stephanus gesteinigt ist. Eben so auch eine kleine Säule, auf welche das Kreuz des seligen Petrus gestellt ist, mit dem er in Rom gekreuzigt ward. Da ist der Kelch der Apostel, mit dem sie nach der Auferstehung des Herrn Messe anstellten und viele andere Wunder, die ich nicht im Gedächtniss habe. Dort ist ein

---

aber was? Daher wird die Vermuthung, er habe parallel mit den andern Gegenständen *specillum* oder auch *speculum* geschrieben, nicht zu kühn sein.

30) „Dachlos" soll offenbar Erklärung zu *calvus* sein, obschon ein anderes Beispiel dieser Metapher nicht bekannt scheint.

Frauenkloster. Ich sah einen mit Edelsteinen gezierten Menschenschädel in einem goldenen Behälter, von dem sie sagen, dass er von der heiligen Martyrin Theodota sei. Viele tranken daraus zur Segnung Wasser; auch ich trank.

23 Von Sion aber in die Kirche der heiligen Maria, wo eine sehr grosse Vereinigung von Mönchen ist, wo auch Männer- und Frauenhospize sind, Aufnahme von Fremden, unzählige Tische, über dreitausend Krankenbetten. Und wir beteten in dem Praetorium[31]), wo der Herr verhört ward, wo jetzt die Kirche der heiligen Sophia ist vor den Ruinen des Tempels Salomos neben der Strasse, welche neben der Säulenhalle Salomos zur Quelle Siloa hinabläuft. In der Kirche ist der Sitz, wo Pilatus sass, als er den Herrn verhörte. Der viereckige Stein aber (*ist der*), welcher mitten im Praetorium stand, auf den der Angeklagte, der verhört wurde, um von allem Volk gehört und gesehen zu werden, gehoben ward, auf den der Herr als er vom Pilatus verhört wurde, gehoben ist[32]). Auf ihm sind die Spuren seiner Füsse noch geblieben, schön klein zierlich. Auch die Statur normal, das Angesicht schön, die Haare ein wenig geringelt, die Hände wohlgebildet, die Finger lang, soviel es das Bild, wie sie bei seinem Leben gemalt sind, anzeigt, das in dem Praetorium aufgestellt ist. Durch den Stein, wo er stand, geschehen viele Wunderwirkungen; man nimmt von den Spuren der Füsse das Mass, bindet es sich an für die einzelnen Krankheiten und wird geheilt. Der Stein ist mit Gold und Silber geziert.

24 Und von da kamen wir zu dem Bogen, wo vor Al-

---

31) Die Reihenfolge lässt keinen Zweifel an der Lage der einzelnen Oertlichkeiten. Fester Punct ist das s. g. Praetorium, das nach der bestimmten Angabe des Pilgers von Bordeaux im Vâdi lag, die spätere Sophienkirche. Zwischen dieser und der Zionskirche lag also die Marienkirche, die in ihrer Grossartigkeit nur die Justinians gewesen sein kann, welche (was hier auszuführen der Ort nicht ist) nicht die Stelle der Akṣâ einnahm. Von dem Praetorium führt die Strasse dem Porticus Salamonis, d. h. den Substructionen der Akṣâ vorbei durch das alte Stadtthor zum Siloah, der durch Eudokia in die Stadt einbezogen war. Vgl. jetzt auch D. von Riess ZDPV. XI 1888 p. 203, der das Verdienst hat, die Haltlosigkeit eines verkehrten Einfalls, der leider schon angefangen hat auch andere urtheilslose Köpfe zu verwirren, gründlich darzulegen.

32) Jüdische oder römische Sitte war dies nicht, es ist übertragen von dem Criminalverfahren vor dem Areopag, bei dem Ankläger und Beklagter auf zwei Steinen erhöht standen.

ters das Stadtthor war. An diesem Ort sind faulige Wasser, in die Jeremias hinabgelassen ward. Wenn man von jenem Bogen nach Siloa auf vielen Stufen hinabsteigt, ist oberhalb Siloa eine . . . .[33]) Kirche, unterhalb deren Siloa entspringt, welcher zwei von Menschenhand gemachte Bassins und zwischen beiden eine Gitterabsperrung hat. In dem einen baden Männer, im andern Weiber zur Segnung. In diesem Wasser werden viele Wunderwirkungen bethätigt, ja auch Aussätzige werden rein. Vor der Halle ist ein grosser von Menschenhand gemauerter Teich, in welchem stets Leute baden; in jene Bassins ergiesst die Quelle zu bestimmten Stunden viel Wasser, das durch das auch Josaphat genannte Thal Gethsemani bis zum Jordanfluss hinabgeht und in diesen fällt, an dem Orte wo er in den Salzsee sich verliert unterhalb Sodom und Gomorra.

25 Jetzt ist die Quelle Siloa in die Stadt mit eingeschlossen, weil die Kaiserin Eudokia die Mauern der Stadt erweiterte. Sie hat die Kirche und das Grab des heiligen Stephanus gebaut und sie hat selbst ihr Grab neben dem heiligen Stephanus[34]). Zwischen beiden gibt es in gerader Linie zwanzig Schritt. Der heilige Stephanus ruht ausserhalb des Thores einen Pfeilschuss weit an dem Wege der nach Westen gerichtet ist und nach den Städten Joppe, nach dem palaestinensischen Caesarea und dem von Alters her Azotus genannten Diospolis hinabführt, in welchem der heilige Märtyrer Georgius ruht. Auf der Heerstrasse steht nicht weit von der Stadt in der Mitte des Wegs eine Marmorsäule, zu der der Herr zuerst zur Geisselung geführt ward, die (aber) floh, von einer Wolke aufgehoben und an diesen Ort gesetzt ward. Insofern erkennt man

33) *volubilis* ist noch nicht in passender Bedeutung nachgewiesen. Vgl. Du Cange s. v. *monubilis*, der so lesen wollte. Sidon. Ep. II, 2 Krusch findet es sich als Variante eines Codex zu letzterem Worte. Kann monubilis = *μονόβολος* „aus einem Stück“ sein?

34) Da der Verfasser auf seinem Rundgang von Siloah c. 26 nach Süden weiter hinabsteigt und erst c. 27 zurückkehrt und nach Norden und durch das Nordthor hinausgeht, so könnte man bei dem Mangel aller Andeutungen meinen, er setze das Grab des Stephanus dahin, wo es zuerst war (Tobler Topogr. 2, 101), in die Nähe der Sionskirche, wo er noch die Steine fand, die zur Steinigung gedient hatten. Aber die Beschreibung führt deutlich an die Nordseite. Eine Umstellung wie c. 6 ist nicht wahrscheinlich. Entweder also hat ihn die Erwähnung der Eudokia zu einer Episode verleitet, oder er stand unter dem Einfluss eines älteren Pilgerbuchs, das das Grab noch am Sion kannte.

dies als wahr, weil sie nicht einmal eine Basis hat, auf der sie festgestellt sein müsste, sondern nur so auf dem Boden steht und bewegt werden kann. Auf ihre Spitze ist ein eisernes Kreuz gesetzt und auf einer Treppe steigt man hinauf; Lichter und Weihrauch werden dort verwendet. An diesem Ort werden Besessene rein. Auch in der Gegend bethätigt der heilige Georgius viele Wunderwirkungen.

26 Von Siloa herausgehend kamen wir an den Acker, der für den Preis des Herrn erworben wurde, der Akeldama, Blutacker, heisst, wo alle Fremden begraben werden. Zwischen den Gräbern sind Zellen der Diener Gottes. Dem Staub[35]) kommen viele Wunderkräfte zu. Obstbäume und Weinstöcke stellenweise zwischen den Grabmälern.

27 Nachdem wir in die Stadt zurückgekehrt, kamen wir zu dem Schwimmteich, der fünf Säulenhallen hat, von denen eine die Kirche der heiligen Maria enthält, in der viele Wunderwirkungen geschehen. Der Teich selbst ist in eine Kothpfütze verwandelt und dort wäscht man alles, was man in der Stadt bedarf. Wir sahen auch in einer finstern Ecke die eiserne Kette, mit der sich der unglückselige Judas erhing. Ebenfalls indem wir hinausgingen zum grösseren Thor[36]) kamen wir zum heiligen Isicius, der dort leiblich liegt, wo auch den Armen und Fremden Brote gespendet werden, was die heilige Helena bestimmt hat.

28 Auf dem Wege der nach Bethlehem führt bei dem dritten Meilenstein von Jerusalem aus liegt Rahel leiblich an der Grenze des Orts, der Rama heisst. An diesem Ort sah ich auf der Mitte des Weges aus einem Fels abflussloses Wasser hervorkommen, der Schätzung nach bis zu sieben Sextarien, aus dem alle füllen, ohne dass es sich mindert oder mehrt. Sein Wohlgeschmack ist unbeschreiblich, man sagt, dadurch, dass

---

35) Die Conjectur darf als sicher betrachtet werden. Vielleicht liegt hier schon die erste Spur des Glaubens an eine die Verwesung fördernde oder — umgekehrt — hindernde Kraft dieser Erde vor, von der bestimmt erst Fabri 1, 425 redet und etwas anders Ludolf von Sudheim p. 53 (355) Neumann. Vgl. Tobler Topogr. 2, 271.

36) In dem grösseren Thor müssen wir das heutige Damascusthor finden. Den nothwendigen Gegensatz finden wir bei Arculfus, der c. 1, 1 das heutige Stephansthor, zu dem die auch oben c. 17 erwähnten Stufen vom Josaphatthale hinaufführten, als das kleine bezeichnet.

die heilige Maria, als sie nach Aegypten floh, an diesem Ort sass und durstete, und so sei dies Wasser hervorgebrochen. Dort ist jetzt auch eine Kirche gebaut.

29 Von diesem Ort bis nach Bethlehem drei Meilen. Bethlehem ist ein sehr ansehnlicher Ort; viele Diener Gottes; die Höhle, wo der Herr geboren ist, in der die mit Gold und Silber verzierte Krippe ist; Tag und Nacht darin Lichter. Die Mündung der Höhle ist zum Eintritt ganz eng. Der Presbyter Hieronymus höhlte den Fels in der Mündung der Höhle aus und machte sich ein Grabmal, in dem er auch beigesetzt ist, in grader Richtung eine halbe Meile von Bethlehem unterhalb der Stadt Davids[37]). David liegt dort leiblich, zugleich auch sein Sohn Salomo, zwei Grabmäler. Diese Kirche heisst die zum heiligen David. Auch die Kinder, welche Herodes tödtete, haben an diesem Ort ein Grabmal und alle ruhen zusammen; es wird geöffnet und ihre Gebeine erblickt. Vor Bethlehem ist ein von einer Mauer umgebenes Kloster, in dem eine Menge Mönche sich vereinigt hat.

30 Von Bethlehem aber bis zur Eiche Mambre sind vier und zwanzig Meilen. An diesem Platz liegen Abraham, Isaac, Jacob und Sara, aber auch die Gebeine Josephs. Eine Kirche ist erbaut in der Weise, dass sie vier Säulengänge bildet, in der Mitte eine unbedeckte Stelle; mitten hindurch läuft eine Schranke; von einer Seite treten die Christen ein, von der andern die Juden, vielen Weihrauch opfernd. Auch die Todestage Jacobs und Davids werden in jener Gegend am andern Tag nach dem Geburtstag des Herrn[38]) andächtig gefeiert, so dass die Juden aus jener ganzen Gegend zusammenkommen, eine unzählige Menge, und zwar vielen Weihrauch darbringend und Lichter und Geschenke gebend den dort (Gott) dienenden.

31 Ferner: wir kehren nach Jerusalem zurück. Indem

---

37) Die Gräber des Hieronymus und Davids sah auch Arculf 2, 45 in dem Thale unterhalb der Stadt. Ob die Lesart ganz correct ist, ist zu bezweifeln.

38) Auf den 26. Dec. setzen die Tage dieser Heiligen auch der syrische malikitische Kalender bei Bèrûnî Chronol. p. 292 (Jakobus Bischof von Jerusalem) und Kazvînî I 75 (Jacob der Prophet) und Koptische bei Selden de synedr. III 15 p. 1324 der Ausg. Ff. 1696 und Ludolph Comm. ad hist. Aeth. p. 403 (J. Bischof von J.). Vgl. Usener Religionsgeschichtliche Untersuchungen I 323. 327. Aber was von der Theilnahme der Juden an diesem Tage berichtet wird, bleibt zu erklären.

wir auf dem Wege, der nach Gaza und Ascalon läuft, hinabstiegen, kamen wir gradeswegs zwanzig Meilen von Jerusalem an den Berg Gelboa[39]), wo David den Goliath erschlug. Dort starben Saul und Jonathan. Dort liegt Goliath in der Mitte des Weges, einen ungeheuren Haufen zu Häupten. Die Masse der Steine bildet einen hohen Berg, so dass bis zwanzig Meilen hin kein loser Stein mehr sich findet, weil eine Verwünschung ist: wie viele irgend oder so oft sie vorübergehn, tragen je drei Steine und werfen sie auf das Grab. In diesen Bergen regnet es nie und in den Nachtstunden (ereignet sich) etwas Geheimnissvolles so: man sieht unreine Geister wogen (sich wälzen); das geschehe augenscheinlich, als ob es Wollenvliesse oder wenigstens Meereswellen seien.

32 Darauf vom Weg zur Seite abgehend kamen wir zur Stadt Eleutheropolis, an den Ort, an welchem Simson mit dem Eselskinnbacken tausend Mann erschlug, aus welchem eine Quelle hervorging, welche bis zum heutigen Tage die Orte bewässert; auch an der Stelle, wo sie entspringt, waren wir. Von da kamen wir dahin, wo Zacharias getödtet ist und leiblich liegt; die Kirche schön, geschmückt, und viele Diener Gottes[40]). Von dort kamen wir an den Ort, wo Jesaias mit der Säge zerschnitten ist und liegt, welche Säge zum Zeugniss bei dem heiligen Zacharias aufgestellt ist. Darauf kamen wir an die Stelle, wo Habakuk den Schnittern das Mahl brachte; von dort entspringt die Quelle, wo Philippus den Verschnittenen taufte. An diesen Orten sind die Brunnen, die Abraham und Jacob gruben, der Brunnen der Eidesleistung und der Brunnen der Chicane.

33 Wir betraten Ascalon. Dort ist der Brunnen des Friedens, von ziemlich grosser Breite, in Weise eines Theaters gebaut; man steigt in ihn bis zum Wasser auf Stufen hinab. Dort ruhen die drei ägyptischen Brüder als Martyrer; sie haben

---

39) Die sonderbare Durcheinandermischung kann man nicht mit Tuch einem Zusatz der Abschreiber zuschreiben, denn den Fluch der Regenlosigkeit aus 2 Sam. 1, 21 will der Verfasser deutlich auch auf den Goliathberg beziehen.

40) Die grossen Anstösse, die Tuch S. 18 an diesen Angaben nahm, sind nicht vorhanden. Dass ein Grab Zacharia's in der Gegend angenommen war, bestätigt Theodosius § 17 und dass in einer Kirche die Säge des Jesaias gezeigt wurde, ist kein ungewöhnliches Factum. Alles andere, was Tuch veranlasste eine Umstellung des Berichtes nach c. 26 zu fordern, fällt weg, da sich nunmehr zeigt, dass es Zusätze des vorwitzigen Redactors β sind.

zwar ihre eignen Namen, aber gewöhnlich heissen sie (bloss) die Aegypter. Eine Meile entfernt ist die Stadt Sariphaea[41]), und in der Nähe das ascalonische Majoma. Von da kamen wir in das gazäische Majoma, wo der heilige Martyrer Victor ruht. Von Majoma bis Gaza ist eine Meile. Gaza ist eine ansehnliche Stadt, die Bewohner sehr wohlhabend, durch jegliche Höflichkeit ausgezeichnet, Freunde der Fremden. Am zweiten Meilenstein von Gaza aus ruht der heilige Vater Hilario.

34 Und von dort kamen wir zur Stadt Elusa an die Spitze der Wüste, die nach dem Sinai läuft. In dieser (war) auch, nach Erzählung des Bischofs[42]), ein gewisses vornehmes Mädchen, Namens Maria. „Als sie Hochzeit machte, starb sogar in der Nacht ihrer Vermählung ihr Bräutigam. Sie trug „es geduldig und innerhalb der Woche lies sie sein Gesinde „frei, verausgabte an Arme und Klöster. Nachdem sie den „siebenten Tag innerlich (d. h. ohne dies äusserlich zu verrathen) „gefeiert, verschwand sie unter Mitnahme der Kleider des Bräu„tigams in der Nacht. Man sagt von ihr, dass sie in der Wüste „jenseit des Jordan zwischen Rohrdickichten und Palmenpflan„zungen sei, im Gebiet von Zoar nahe bei dem Salzsee umher„wandelnd. In diesen Orten fanden wir an einer Stelle der „Wüste ein Kloster von über zwölf oder siebenzehn Jungfrauen[43]), „welche von den Christen mit Speise versehen wurden. Sie „hatten ein Eselein, das ihnen die Mühle drehte und zogen einen „kleinen zahmen [ungeheuren, schrecklich anzusehenden][44]) Lö-

41) Der allerdings selten vorkommende Name ist nach den Autoritäten bei Reland p. 987 hergestellt. Nach miliarium ist wohl eine Ordinalzahl ausgefallen, da eine Meile zu wenig scheint.

42) Erst jetzt wird die Geschichte verständlich. Die früher gebrauchten Handschriften hatten sie durch vermeintliche Verdeutlichungen erst recht verwirrt und sogar dem Antoninus selbst die Rolle des Aufsuchenden zugetheilt. Der Verfasser erzählt sehr schlecht, man muss nur festhalten, dass er den Bischof bald in der ersten Person reden lässt, bald in der dritten von ihm spricht und dass das Frauenkloster nur hineinkommt, um einzuleiten, dass man dort nach der Maria Erkundigungen eingezogen. Die Geschichte selbst ist so sehr vom Kaliber der in Moschos Pratum und andern von den Judäischen Mönchen handelnden Werken enthaltenen Erzählungen (auch im Leben des h. Sabas erscheint ein Löwe als Gouverneur eines Esels), dass kein Zweifel ist, der Verfasser habe sie so von dem Bischof hören können.

43) Die Stelle ist wohl nicht richtig, auch sind die Zahlen in den Handschriften zum Theil undeutlich.

44) Die Epitheta des Löwen widersprechen sich so, dass schon im Texte *a* Zusammenfluss zweier Lesarten anzunehmen ist.

„wen auf, vor dessen Gebrüll, während wir uns der Klause „näherten, alle Thiere, die wir hatten, wässerten, einige aber „zu Boden stürzten." Auch sagte er, dass der Löwe das Eselein zur Weide leite. „Ihnen brachte durch mich der christlich „Gesinnte, mit dem ich war, hundert Goldstücke dar, aber sie „wollten sie nicht annehmen. Doch schickte er nach Jerusalem „und liess ihnen härene Tuniken und zum Vorrath Gemüse und „Oel für die Lampen holen. Sie sprachen uns von der Vor„trefflichkeit der Maria, die (immer) zwei Tage lang in der „Wüste wandelte. Der, mit dem ich war, strich umher sie „zu suchen, aber ob er sie gefunden oder nicht, wollte er nicht „sagen, doch von den Tuniken, den Datteln und den gerösteten „Kichererbsen, den Gaben, die er mit sich nahm, und von den „Lupinen: von denen hatte er nichts zurückgebracht. Seine „Bekümmerniss und sein Weinen konnten wir auf keine Weise „mildern, er sagte nur: wehe mir Armem, mit welchem Recht „werde ich Christ genannt."

35 Von Elusa aufbrechend betraten wir die Wüste. Zwanzig Meilen weiter ist ein Castell, in welchem das Hospiz des heiligen Georgius ist, wo die vorüberziehenden eine Art Zuflucht und die Eremiten Gehalte haben. Von dort die innere Wüste betretend kamen wir an den Ort von dem es heisst (Ps. 107, 34): „Land in Salzwüste wegen der Bosheit seiner Bewohner." Wir sahen hier selten einige Menschen mit Kameelen, die uns flohen..... Auch in Jerusalem sahen wir Personen, die offenbar Aethiopen waren, die Nasen geschlitzt, mit Galliersandalen beschuht, Ringe durch die Zehen an die Füsse gelegt. Befragt, warum so, sagten sie: der Römische Kaiser Trajan hat uns dies Wahrzeichen gelassen[45]).

36 Während wir durch die Wüste wandern, bringen uns etwa alle sechs Tage die Kameele Wasser; wir erhielten einen Sextarius morgens und einen abends der Mann. Da dies Wasser in den Schläuchen bitter ward wie Galle, thaten wir Sand hinein und es ward süss. Die Familien der Saracenen aber und ihre Frauen, aus der Wüste kommend und am Wege mit

---

45) Die bei Strabo 759 Cas. und Diodor 1, 60 aus früherer Zeit und aus Rhinocolura erzählte, hier auf Trajan übertragene Geschichte tritt so unvermittelt auf, dass vor *Nam et* Ausfall eines Satzes vermuthet werden muss, der vielleicht eine Aussage über das Aeussere der Beduinen enthielt.

Klagen, mit vor sich gelegtem groben Kleide sitzend, baten die Vorüberziehenden um Brot[46]); ihre Männer kamen, brachten Schläuche mit kühlem Wasser aus dem inneren Theil der Wüste und empfingen für sich Brote; sie brachten Blattstengel mit Wurzeln, deren angenehmer Geruch über alle Arome (ging)[47]), nichts feilbietend, weil sie unter einem Bann standen und ihre Festtage feierten. Das Volk aber, welches durch die grössere Wüste (zu der Feier) einherzog, war an Zahl zwölftausendsechshundert.

37 Wir, die wir durch die Wüste zogen, kamen am achtzehnten Tage an die Stelle, wo Moses aus dem Felsen Wasser hervorbrachte. Am nächsten Tage kamen wir an den Gottesberg Horeb und während wir zur Besteigung des Sina uns in Bewegung setzen, siehe, da ging uns eine unzählige Menge von Eremitenmönchen mit einem Kreuz, Psalmen singend entgegen, die auf den Boden hingestreckt uns verehrten, wie auch wir in ähnlicher Weise weinend thaten. Sie führten uns in das Thal zwischen Horeb und Sina. Am Fuss des letzteren Berges ist die Quelle, wo Moses das Wunderzeichen des brennenden Busches sah, wo er auch die Schafe tränkte. Diese Quelle ist eingeschlossen innerhalb des Klosters, welches mit aufgeführten Mauern umgeben ist und worin drei Aebte sind, die die Sprachen d. h. die lateinische, griechische und aegyptische und die der

---

46) Es mag immer auf diesen kleinen Zug aufmerksam gemacht werden, der in seiner Unbedeutendheit, wenn es nöthig wäre, den Augenzeugen verräth. Auch spätere Reisende schildern gelegentlich die heisse Begierde der armen Beduinen nach Brot, mit dem man „die Herzen dieser Araber bricht“ (Fabri II 246 in derselben Gegend).

47) Auf eine Anfrage, ob über diese gepriesene, von sonst keinem Reisenden erwähnte Pflanze etwas zu ermitteln sei, verdanke ich der Güte des Herrn Prof. P. Ascherson eine ausführliche Auskunft. Den nächsten Anspruch hat Andropogon laniger Desf., das von den Wüsten Nordafricas bis zum Indus verbreitet, zwar in der Tîh-Wüste noch nicht (auch von Boissier Flor. or. V 465 nicht) bestimmt nachgewiesen, aber doch bei einem im Berliner botanischen Museum bewahrten Exemplar mit dem unbestimmteren Fundort Arabia petraea bezeichnet ist. Schweinfurth fand die Wurzel unter den Gräberfunden aus der Zeit der 18—21 Dynastie, die 1881 bei Theben aufgedeckt wurden, so dass sie also vor mehr als 3000 Jahren in Aegypten Anwendung fand; der Wohlgeruch war noch zu erkennen. Allerdings haben auch andere Andropogon-Arten ähnliche Eigenschaften. Sollte, was indess unwahrscheinlich, das *quarum* sich auf *resticulae* beziehen, so kämen einige aromatische Compositen in Betracht: Santolina fragrantissima Forsk. [*'abaiṯarân*; vgl. auch Burckhardt p. 1073 Gesen.] und Artemisia iudaica L.

Besser?[48]) kennen und viele Dolmetscher der einzelnen Sprachen. In ihm (dem Berge?) sind Zufluchtsorte der Mönche. Wir steigen auf den Berg ununterbrochen drei Meilen und kommen an die Stelle der Höhle, wo Elias sich verborgen hielt, als er vor Jezabel floh. Vor der Höhle entspringt eine Quelle, die den Berg bewässert. Von dort steigen wir drei Meilen ununterbrochen auf den höchsten Gipfel des Berges, auf welchem eine kleine Capelle steht, mehr oder weniger sechs Fuss in der Breite und Länge. Hier wagt Niemand zu bleiben, sondern erst wenn der Tag angebrochen ist, steigen die Mönche hinauf und verrichten den Gottesdienst. An diesem Orte scheren alle zur Andacht ihre Bärte und Haare und werfen sie hin, wo auch ich die Hand an meinen Bart legte[49]).

---

48) Die Uebersetzung folgt nothgedrungen β, obgleich dies die richtige Lesart nicht sein mag; sie konnte aus dem constructionslosen *bessus* entstehen, nicht dies aus ihr. Von einer Sprache des Besser ist die Rede in der von Theodoros von Petra (um 536) verfassten Lebensbeschreibung des Theodosios († 529); es wird berichtet, dass derselbe innerhalb des Klosters vier ἐκκλησίας habe bauen lassen, eine für die griechisch Redenden, ἑτέραν δὲ ἔνθα κατὰ τὴν· οἰκείαν γλῶσσαν γένος Βεσσῶν τῷ ὑψίστῳ τὰς εὔχας ἀποδίδωσιν, eine für Leute armenischer Zunge und eine für Verrückte. (Den Wortlaut der Stelle aus Cod. Laurent. II 9, saec. XI, p. 153[v] verdanke ich Usener, vgl. dessen Religionsgesch. Untersuchungen I 1889 p. 334. Die Umarbeitung dieser vita von dem Metaphrasten findet sich bei Migne CXIV vgl. S. 505[c]; und schon früher lateinisch in den Acta SS. Jan. I 692). Am Jordan werden Sitze derselben angeführt: Moschus Prat. spir. § 157 bei Cotelier Mon. II 425 (Migne 87, 3025) redet hier von einem Kloster Σούβιβα τῶν Βέσσων neben einem Σούβιβα τῶν Σύρων. In den origenistischen Streitigkeiten kamen „von göttlichem Eifer getrieben“ die „Besser des Jordans“, deren Hauptheld Theodulos hiess, den in Jerusalem bedrängten Orthodoxen zu Hülfe und führten mit Steinen und Wurfschaufeln den Mönchskrieg für den wahren Glauben um 540. Vita Sabae bei Cotelier Mon. III 367 § 86, wonach Acta SS. 29 Sept. VIII 146. Unter den Unterschriften einer Eingabe der syrischen Geistlichen in den Acten des Constantinopeler Concils von 536 Hard. II 1277 Mansi VIII 987 erscheint Andreas, ἡγούμενος τῆς μονῆς τῶν Βέσσων.

Wer waren nun diese? An das bekannte dacische Volk der Bessi (über welches die Zusammenstellung in Pauly's Real-Encyclop. Auskunft gibt) ist wohl nicht zu denken. Schwerlich konnte eine solche Menge von diesen in Palaestina sein, dass die Kunde ihrer Sprache im Sinaikloster nothwendig war. In den Inschriften kommt einmal, Waddington n. 1956; ein L. Valerius Bitus natione Bessus als Soldat vor; dieser aber konnte ein dacischer Besser sein. Tuch glaubt S. 29, es müsse die arabische Sprache bezeichnen, die ja in dieser Zeit die dort herrschende war und deren Kenntniss nicht fehlen konnte. Dies ist plausibel, aber der Name bleibt auch dann unerklärlich. An die Georgier zu denken hindert wohl derselbe Grund.

49) Tobler will dies durch einen in seinem Golgatha S. 303 an-

38 Der Berg Sina ist felsig, und hat nur stellenweise Erde. An ihm sind ringsum viele Zellen der Diener Gottes, ebenso am Horeb, und man sagt, dass der Horeb reiner (heiliger) Boden sei. Auf diesem Berge, an einer bestimmten Seite desselben, haben die Saracenen ihr marmornes, schneeweisses Idol aufgestellt. Auf ihm hält sich der Priester dauernd auf, bekleidet mit einer Dalmatica und einem leinenen Pallium. Wenn die Zeit ihrer Festlichkeit kommt, bei Wiederkehr des Mondes (zur Zeit des Neumonds), fängt, bevor der Mond hervortritt an ihrem Festtage, der Marmor an die Farbe zu wechseln; sobald der Mond sich zeigt, wird, wenn sie anzubeten beginnen, der Marmor schwarz wie Pech. Nach vollendeter Festzeit erhält er wieder die frühere Farbe, worüber wir uns durchaus gewundert haben.

39 Zwischen Sina und Horeb ist ein Thal, in welchem zu gewissen Zeiten ein Thau vom Himmel fällt, den man Manna nennt; er gerinnt und wird wie Mastixkörner; man sammelt ihn und sie haben im Kloster davon Fässer voll und verschenken als Segensgegenstand kleine Flaschen; auch uns gaben sie davon fünf Sextarien. Sie trinken auch davon statt der Zubereitungen aus Honig, gaben uns und wir tranken. In den Bergen weiden Löwe und Parder und wilde Esel und Gazellen, die auch Wildziegen heissen, und Maulthiere, die in den Bergen die Mühle treiben (?)[50], mit einander und keins von ihnen wird von dem Löwen verletzt wegen der Oede der Wüste. Und weil die Festtage der Saracenen zu Ende waren, ging ein Herold aus: wer nicht bleibe [möge davon abstehn][51], durch die Wüste, durch die wir hereingekommen waren, zurückzukehren, die einen möchten durch Aegypten, die andern durch Arabien in die heilige Stadt zurückkehren.

---

geführten Gebrauch aus dem fünfzehnten Jahrhundert erläutern. Es ist aus der altarabischen Sitte, an einem heiligen Wallfahrtsort die Haare zu scheren, zu erklären S. KREHL Rlgn. d. Arab. 13. ROBERTSON SMITH Kinship and Marriage p. 152. WELLHAUSEN Reste arab. Heidenth. p. 22. 23. 24. 27. 118.

50) Ob *molunt*, an dem schon β anstiess, richtig ist, bleibt sachlich zweifelhaft.

51) Der überlieferte Text ist unverständlich, daher β änderte; obige Vermuthung trifft wohl den Sinn. Während der Festmonate musste nach Nonnosus bei Photius (cod. 3, Müller Fragm. hist. Graec. IV 180) von diesen Sinai-Arabern unter sich und mit Fremden Friede gehalten werden, nunmehr wurde der Weg durch das Tîh gefährlich, während die belebtere Strasse nach Ost und West geschützter war.

40 Vom Berg Sina nach der Stadt Arabia, die Aila genannt wird, sind acht Tagereisen. In Aila landet das Schiff aus Indien mit verschiedenen Aromen. Uns aber schien gut durch Aegypten zurückzukehren und wir kommen in die Stadt Phara, wo Moses mit Amalek kämpfte, wo eine Kapelle ist, deren Altar auf den Steinen steht, welche dem Moses, als er an eben diesem Ort betete, untergelegt wurden (Ex. 17, 12). Die Stadt ist befestigt mit Mauern aus Ziegelsteinen, der Ort sehr unfruchtbar, ausser (wo) Wasser und Palmen (sind)[52]). Die Stadt hat einen Bischof; und Weiber mit Kindern uns entgegenkommend, in den Händen Palmen und Flaschen mit Rettigöl[53]), salbten, uns zu Füssen fallend, unsere Fusssohlen und Häupter, indem sie in aegyptischer Sprache die Antiphon sangen: Gesegnet ihr vom Herrn und gesegnet eure Ankunft; Hosianna in der Höhe. Dies ist das Land Midian und von den Einwohnern der Stadt wird gesagt, dass sie von dem Stamm Jethro's, des Schwiegervaters Mosis, abstammen.

Achtzig[54]) Stationen thun zum allgemeinen Besten Kriegsdienste; sie empfangen mit ihren Frauen auf Staatskosten von Aegypten aus Lebensmittel und Kleidung, und haben keine (Land)arbeit; denn sie können sie dort nicht einmal haben, weil alles Sand ist. Ausser einzelnen Tagen (?) haben sie jeder eine saracenische Stute. Sie streifen, Futter, Stroh und Gerste auf Staatskosten empfangend, auf diesen durch die Wüste zum Schutz der Klöster und Einsiedler wegen der Nachstellungen der Saracenen, aber ohne dass die Saracenen durch die Furcht vor ihnen beunruhigt würden. Von der Stadt sich entfernend schliessen sie die Thüren ab und nehmen die Schlüssel mit sich, und die welche innerhalb sind, thun glei-

---

52) Tuch's Conjectur *fertilis* wird durch den jetzt sich ergebenden vollständigen Text überflüssig.

53) *rafano oleo* ist die auch durch die ältesten Handschrifteu von β bestätigte Lesart. Es fragt sich indessen, ob *rafanoleo* als Nachbildung von ῥαφανέλαιον, das der Verf. ja griechisch nennen hörte, nicht den Vorzug verdient.

54) Die Stelle ist übersetzt von J E B Mayor im ersten Anhang zu Palmers Desert of Exodus 1871. II 532, deutsche Uebersetz. S. 418, aber, da nach dem früheren Text, natürlich unbefriedigend. Auch jetzt, obschon die Hauptsache klar ist, bleibt mancher kleinere Anstoss. Besonders ist *praeter singulos dies* nicht zu verstehn. Mayor wollte *per* lesen: *daily*, aber die Pferde mussten sie doch ein für allemal haben. Auch *praeterea* zu lesen hilft nicht viel; die Schwierigkeit liegt in *dies*.

ches wegen der Nachstellung der Saracenen, weil sie nicht haben, wohin sie hinausgehn sollten ausser Himmel und Sand.

41 Von da kamen wir nach Sochot und von da hinab nach Magdal, auch an den Ort bei den zwei und siebenzig Palmen und zwölf Quellen, wo wir anlegten, zwei Tage lang uns behaglich fühlend nach solchen Anstrengungen und der Oede der Wüste. An diesem Ort ist ein kleines Castell, genannt Surandela[55]), das im Innern nichts hat als eine Kirche und zwei Hospize für Vorüberreisende. Hier sah ich den Pfefferbaum und sammelte von ihm[56]). Dann kamen wir an die Stelle, wo die Kinder Israel das Meer passierend ein Lager aufschlugen. Auch dort ist ein kleines Castell, innen ein Hospiz. Von da kamen wir am Ufer an die Stelle, wo die Kinder Israel hinübergingen, wo sie aus dem Meer herauskamen. Es ist die Capelle des Elias, und hinübersetzend an die Stelle, wo sie in das Meer eintraten, ist die Capelle Mosis. Dort ist auch eine kleine Stadt, welche Clisma[57]) heisst, wohin auch von Indien die Schiffe kommen. An der Stelle des Meeres, wo sie hinübergingen, kommt ein Golf aus dem grösseren Meer und erstreckt sich viele Meilen nach innen, der Fluth und Ebbe hat. Wenn Ebbe ist, erscheint die ganze Abbildung des Kriegszeug's (?) Pharao's und die Spuren der Wagenräder, aber auch alle Waffen, in Marmor verwandelt. Dort erhielten wir gefüllte grüne Nüsse, die von Indien kommen, von denen die Leute glauben, dass sie aus dem Paradies stammen. Ihre Gnadengabe ist die: so viele sie kosten mögen, die werden satt.

42 Innerhalb aber im Meere selbst zwölf Meilen entfernt ist eine kleine Insel, ein lebendiger Fels, an welchem Finger

---

55) Surandela ist belassen worden, da es unsicher ist, wie der Verfasser die arabische Form ʿarandal wieder gab.

56) Auch nach Diodor 19, 94 wuchs im Nabataeerland πέπερι. Natürlich kann von eigentlichem Pfeffer nicht die Rede sein. Gemeint ist das Samenkorn der Capperstaude, welche, wie im ganzen Sinaigebiet, so auch in dieser Gegend nach dem Zeugniss vieler Reisenden häufig ist; z. B. von dem nahen Vâdî Tayyibe bezeugt es Ebers in Ebers und Guthe Palaest. II 293. Schon Dioscorides 2, 204 und Plinius 6, 5 schreiben dem vom erythräischen Meer stammenden Cappersamen ausnehmende Schärfe zu. Belon Observations Anvers 1555. 8. fol. 221 nennt die semence: *chaude comme poiure*, und neuestens bezeugt Hart Quarterly Statements 1885 p. 248 vom Geschmack: *the seeds like black pepper*.

57) **R** und **G** schreiben Clisma, die Gallische Pilgerin überall Clesma. Sie hörte also κλεῖσμα.

hängen, weich, wie fleischern, in Form von Datteln, die den Fettstoff ausströmen, welchen man Steinöl nennt, das zu grossem Segen geschöpft wird. Das Gefäss, in dem es getragen wird, wenn es einmal gefüllt worden ist und du abermals es zu schöpfen versuchst, nimmt das Oel nicht mehr auf und hält es nicht. So viele Kranke namentlich Besessene an diesen Ort gelangen können, werden alle geheilt. Wenn jemand dies (Steinöl) zur Segnung schöpft, so lässt es ihn nicht wieder über Clisma herausgehn (?), sondern es muss mit Oel vermischt werden. Wenn es nicht verfälscht würde, so glaube ich, dass es seine Kraft immer ausüben würde, denn die Flüssigkeit des Fettstoffes hält in der Linie zwei Meilen (den Geruch). Der Geruch ist nämlich schwefelartig. Mag das Meer noch so stürmisch sein, innerhalb des Ufers bleibt es wie es ist[58]).

Innerhalb der Stadt Clisma inwendig in der Kirche sahen wir hölzerne Särge der heiligen Einsiedlerväter, mehr als achtzehn.

43 Von dort kamen wir durch die Wüste zur Höhle des heiligen Paulus, d. h. Syracumba, welche Quelle bis jetzt fliesst. Dann abermals durch die Wüste kamen wir zu dem Nilmesser, wo das Wasser an einen Pegel ansteigt. Es ist ein von Menschenhand gemachtes Mauerwerk, nämlich zwölf Stufen. In nächster Nähe des Nilmessers sind zu beiden Seiten des Nils zwei Städte, die von den Töchtern Loth's gebaut sein sollen, von denen die eine Babylonia heisst. Durch die Gefilde von

58) Gemeint sind die Petroleumquellen am ǵabal alzait, welche unter den Neueren zuerst wohl Sicard Nouv. Mem. des Missions V 166 Paulus Sammlung V 144 genannt hat, die aber lange nur zu medicinischem Gebrauch für die nächste Nachbarschaft spärliche Verwendung fanden (Seetzen III 75. Burckhardt übers. v. Gesenius II 771. Wellsted übers. v. Rödiger II 10). Eine Beschreibung derselben gab in dem Jahr 1845 Lepsius bei Ritter XIV 472, bis neuestens so viel von ihnen die Rede gewesen ist (vgl. z. B. Ardagh The Red Sea Petroleum Deposits. Proc. R. Geogr. Soc. 1886. VIII 502 mit Karte. Schweinfurth The petroleum wells on the Red Sea coast of Egypt. Athenaeum 1886 n. 3087. p. 865). Leider ist das Capitel das verderbteste von allen und sehr unverständlich. Die Fabelhaftigkeit mindert sich indess bei genauerer Betrachtung. Unter den Fingern versteht der Verfasser vermuthlich Concretionen, die sich bei längerem Ausfluss aus Felslöchern gebildet haben mochten. Inseln werden von den älteren Reisenden oft genannt, wo sie von Küstenpuncten reden sollten. Der letzte Satz erklärt sich aus Lepsius Angabe, dass die Gruben am Ufer ziemlich im Niveau der Meeresfläche liegen; vermöge der „dicklichen syrupartigen“ Beschaffenheit des Petroleum war es nicht zu verwundern, dass sie bei Stürmen nicht aufgeregt werden.

Tanis kamen wir zur Stadt Memphis und Antinou, in der Pharao residirte und aus der auch die Israeliten auszogen. In der Gegend sind die zwölf Kornmagazine Josephs, gefüllt.

44 In Memphis war ein Tempel, jetzt eine Kirche, dessen eines Hauptthor sich vor unserm Herrn schloss, als er mit der seligen Maria dort war, und bis jetzt nicht geöffnet werden kann. Dort sahen wir das leinene Pallium, auf dem das Bild des Erlösers ist, von dem gesagt wird, dass er zu jener Zeit sein Angesicht darin abgewischt habe und sein Bild, das zu besonderen Zeiten verehrt wird, an ihm geblieben sei. Auch wir verehrten es, aber wegen des Glanzes konnten wir es nicht fixiren, weil je mehr man es fixirte es sich in den Augen veränderte.

45 Durch Aegypten reisend kamen wir in die Stadt Athlibis und wanderten zum heiligen Mennas, der dort viele Wunder wirkt. Von dort in ein Schiff steigend kamen wir über ein stehendes Wasser nach Alexandrien. In diesem Wasser sahen wir eine Menge Crocodile. Die Stadt Alexandrien ist ansehnlich, die Leute leichtsinnig, doch Freunde der Fremden; viele Haeresen. Dort ruht der heilige Athanasius, der heilige Faustus, der heilige Epimachius, der heilige Marcus und viele andere Leiber von Heiligen.

46 Wiederum kommen wir nach Jerusalem, wo ich auch krank lange Zeit zurückgeblieben bin. Deutlichst auf Augengewähr sah ich im Gesicht die selige Euphemia und den seligen Antonius, wie sie kamen und mich heilten. Von Jerusalem fortgehend, stieg ich nach Joppe hinunter; hier liegt die heilige Tabitha oder Dorcas. Dann kam ich nach Caesarea Philippi, das Stratonsthurm oder auch Caesarea Palaestinae heisst, wo der heilige Pamphilus, der heilige Procopius, der heilige Cornelius ruhen, von dessen Bett wir Segen schöpften. Ebenfalls stiegen wir durch Galilaea und kamen nach Damascus. Hier ist ein Kloster, zwei Meilen entfernt, wo der heilige Paulus bekehrt wurde, und die Strasse, welche die gerade genannt wird, an welchem Orte viele Wunderwirkungen stattfinden. Dann kamen wir nach Heliopolis und von dort nach Emiza, wo das Haupt des heiligen Johannes des Täufers sich befindet, das[59]) in ein gläsernes Fass gethan ist und das wir

59) Das Genus des relativen Satzes im Text kann nach stilistischen und historischen Gründen nur die gewöhnliche Entstellung der

in dem Fasse mit unsern Augen gesehen und verehrt haben. Von dort Städte, nämlich Larissa Aristosa (*Rastan*) und Epiphania passierend, kamen wir in die sehr ansehnliche Stadt Apamea, in der der ganze Adel der Syrer ist.

47 Von Apamea fortziehend kamen wir nach Gross-Antiochia, wo der heilige Babylas und die drei Knaben, die heilige Justina und der heilige Julianus und die Makkabäischen Brüder ruhen; das sind neun Gräber und über eines jeglichen Grabe hängen ihre Marterwerkzeuge[60]). Von dort kamen wir nach Mesopotamien in die Stadt Chalcis und von da nach Carrae, wo Abraham geboren ist, und weiter gehend kamen wir in die Stadt Barbarissus, wo der heilige Bacchus, der Bruder des heiligen Sergius, ruht. Von da kamen wir in die Stadt Sura, mitten durch welche der Fluss Euphrat herabfliesst, der dort mittels einer Brücke passirt wird. In ihr haben der heilige Sergius und der heilige Bacchus gelitten und achtzehn Meilen innerhalb unter den Saracenen ruht der heilige Sergius in der Stadt Tetrapyrgium.

Vulgarsprache sein; gemeint ist das Haupt. Zu Wilibalds (p. 21 Tobl.; Itin. p. 258) Zeit um 720 war es nicht mehr in Emesa, obgleich einst lange dort bewahrt. Es wird eben das Exemplar gewesen sein, das den Ruhm der Johanneskirche und der grossen Moschee in Damaskus ausmacht, wohin es bald nachdem der Verfasser es sah, übergeführt sein dürfte. Wenn Theophanes p. 362 P 665 B eine Translation in das Jahr der Welt 6252 = 752 der σάρκωσις setzt, so will er offenbar von der durch Marcellus beschriebenen s. g. secunda inventio reden, die 763 Seleuc. = Febr. 452 Chr. gesetzt wird, (Acta SS. 24 Jun. p. 723 vgl. 729) und begeht eine starke chronologische Verwechselung.

60) Die Lesart in β lässt darauf schliessen, dass ihrem Redactor bereits die Verstümmelung in **B** „menta“ vorlag und er sich auf willkürliche und unglückliche Weise zu helfen suchte.

Namenregister.

Die Zahlen verweisen auf die Capitel.

Wortregister.

Die Zahlen verweisen auf die Seiten und Zeilen.

Verbesserungen.

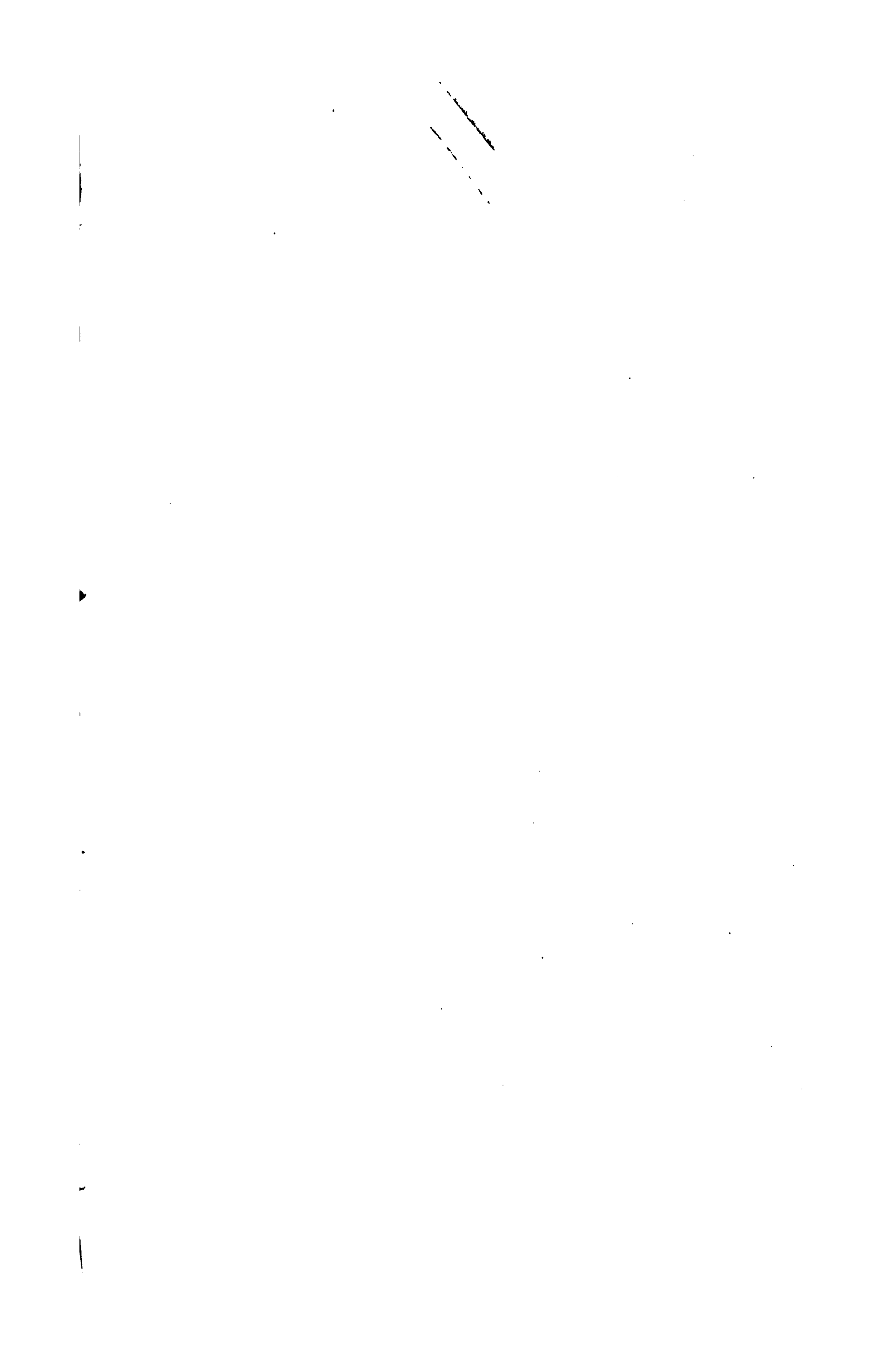
Im Text. 7, 20 languores *statt* lanquores. — 11, 11 de libris *statt* libris. — 15, 22 *tilge* in *vor* contra. — 20, 19 splendidissimus. — 28, 3 *stelle her* introierit. — 28, 7 collegitur.

Interpunction. *Komma zu tilgen nach* 4, 15 nimis, 18, 9 *nach* desuptus 29, 14 *nach* hordeum, *zu setzen* 4, 16 *nach* hominis, 5, 10 *nach* salsae, 18, 9 *nach* volubilis; *Semicolon nach* capite.

Noten zu α. S. 4 *zu* Z. 10 *lies:* a > RC. — S. 21 *zu* Z. 15 *lies* atrio. — S. 27, 1 *zu* Z. 26, 21 *lies* Quae *statt* Quas.

Noten zu β. S. 25 *zu* Z. 2 *lies* leguminibus.

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.



21.
15.
3.
Sti
v.
ge
pe
5.
3(

